

Sozialdatenbericht

(Datenbasis 2024)

im Rahmen

des strategischen Sozial- und
Integrationsplans

Jugend- und Sozialamt, strategische Sozialplanung

Einführung

Der vorliegende Sozialdatenbericht stellt im Rahmen des strategischen Sozial- und Integrationsplans die dort formulierten 74 Indikatoren vor und schreibt diese, wie vorgesehen, fort. Die Fortschreibung umfasst mehrheitlich den Zeitraum bis Ende 2024. Eine regelmäßige Fortschreibung soll jeweils im 4. Quartal auf Basis der Daten des Vorjahres erfolgen. Der Bericht für das Jahr 2024 erscheint aufgrund der verzögerten Datenverfügbarkeit im zweiten Quartal 2026.

Der Sozialdatenbericht umfasst Daten aus sechs Bereichen: Demografie, Arbeit und Einkommen, Wohnen, Gesundheit, Erziehung und Bildung und Partizipation.

Eine kontinuierliche Datenfortschreibung ermöglicht es, Entwicklungstendenzen auch über den Verlauf mehrerer Jahre aufzuzeigen. Der Sozialdatenbericht stellt diese Entwicklungen dar, will aber die Daten nicht interpretieren und Schlüsse ziehen, sondern bildet hierfür vielmehr eine wichtige Grundlage.

Um einen einfachen Zugang zu den Daten zu ermöglichen, wird die Entwicklungstendenz eines jeden Indikators mittels eines Kreissymbols dargestellt.

Dabei bedeuten die Farben folgendes:

- Grün: Die Entwicklung des Indikators in den letzten Jahren wird als positiv bewertet.
- Rot: Die Entwicklung des Indikators in den letzten Jahren wird als negativ bewertet.
- Gelb: Die Entwicklung des Indikators in den letzten Jahren wird als uneinheitlich/neutral bewertet.
- Grau: Diese Farbe findet Anwendung bei allen demographischen Entwicklungen und wird weder positiv noch negativ verstanden.

Die Berichterstattung erfolgt schematisiert, d. h. es werden zunächst immer die im strategischen Sozial- und Integrationsplan zugewiesene Kurzbezeichnung, Merkmale und Erläuterung des Indikators aufgeführt. Anschließend werden die Daten mittels Tabellen dargestellt. Schließlich erfolgt jeweils eine kurze textliche Erläuterung, die die Entwicklung darstellt und interessante Merkmale oder Tendenzen hervorhebt.

Um einen Vergleich zu Entwicklungen auf Bundes- bzw. Landesebene zu ermöglichen, wurden auf Anregung aus dem Gemeinderat im Sozialdatenbericht zusätzlich bei zahlreichen weiteren Indikatoren, bei denen es sinnvoll erschien, bzw. wo ausreichend vergleichbares Datenmaterial zur Verfügung stand, Vergleichszahlen des Landes und Bundes eingefügt.

Liste der Indikatoren

Themenbereich	Nr. des Indikators	Indikator	Seitenzahlen
Demografie	1	Einwohnerzahl	5
	2	Bevölkerungsveränderung Dekade	9
	3	Natürliche Bevölkerungsentwicklung	10
	3a	Lebenserwartung	12
	4	Kinder unter 1 Jahr	13
	5	Kinder von 1 bis unter 3 Jahren	15
	6	Kinder von 3 bis unter 6 Jahren	17
	7	Kinder von 6 bis unter 10 Jahren	19
	8	Kinder von 0 bis unter 14 Jahren	21
	9	Senioren	23
	10	Hochbetagte	25
	11	Zuzüge von Ausländern	27
	12	Aufenthaltsstatus	29
	13	Einbürgerungsquote	31
	14	Nationalitätenstruktur	32
	15	Menschen mit Behinderung	35
	16	Haushalte	37
	17	Einpersonenhaushalte	39
	18	Haushalte mit Kindern	41
19	Alleinerziehenden-Haushalte	43	
Arbeit und Einkommen	20	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	45
	21	Beschäftigungsquote	46
	22	Teilzeitquote	48
	23	Geringfügige Beschäftigung	50
	24	Menschen mit Behinderung	52
	25	Ausbildungsplatzbewerber	53
	26	Ausbildungsstellen	54
	27	Altbewerber	55
	28	Arbeitslose	56
	29	Arbeitslosenquote	58
	30	Langzeitarbeitslose	60
	31	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)	61
	32	Jugendarbeitslosigkeit	62
	33	Qualifikationsniveau u25 SGB II	63
	34	Ältere Arbeitslose	64
	35	Arbeitsmarktferne	65
	36	Erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsbezieher (alte Bezeichnung: Aufstockung)	66
	37	Alleinerziehende	68
	38	Einkommen	69
	39	Bedarfsgemeinschaften	70
	40	Leistungsempfänger nach dem SGB II	72

	41	SGB II-Quote	74
	42	Kinderarmut	75
	43	Bezugsdauer SGB II Kinder	76
	44	Altersarmut	77
	45	Sozialhilfequote	78
	46	Asyl	79
	47	Wohngeld	80
	48	Bildungs- und Teilhabepaket	81
	49	Mindestsicherungsquote	82
Wohnen	50	Belegungsdichte je Wohnung	84
	51	Sozialer Wohnungsbau	85
	52	Mieten	86
	53	Ambulantes Wohnen	87
	54	Kurzzeitbetreuung (körperlich/geistig Behinderte)	88
	55	Pflege	89
	56	Soziale Segregation	91
Gesundheit	57	Früherkennungsuntersuchung	92
	58	Übergewicht	93
	59	Grobmotorik	94
	60	Zahngesundheit	95
Erziehung und Bildung	61	Alleinerzogene Kinder	97
	62	Kindertagesbetreuung u3-jährige	98
	63	Kindertagesbetreuung ü3-jährige	100
	64	Sprachliche Entwicklung	102
	65	Schulkindbetreuung	104
	66	Zurückstellungen	105
	67	E-Schule	106
	68	Bildungsbeteiligung im schulischen Bereich	107
	69	HZE Kinder und Jugendliche	108
	70	Hilfen für junge Volljährige (alte Bezeichnung: HZE Heranwachsende)	109
	71	Fremdunterbringung (HZE und Hilfen für junge Volljährige)	110
	72	Integrationskurs	111
	73	Sprachkurs	113
	74	Wahlbeteiligung	114



1 Einwohnerzahl

Personen insgesamt und differenziert nach Geschlecht, Herkunft und Verteilung in der Stadt

Die Einwohnerzahl ist eine wichtige Grundlage für Entscheidungen über die Ausgestaltung der kommunalen Infrastruktur, dient als Basismerkmal für eine Gebietscharakteristik und Basis für viele verwandte Indikatoren. Die Anzahl der Frauen und Migranten dient in erster Linie als Basis für beschreibende Hinweise und als Bezugsgröße für die weiteren Indikatoren.

Tabelle 1a: Einwohnerzahl

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Einwohnerzahl	127543	127559	126998	129364	130508	130172
Veränderung gegenüber Vorjahr	0,3%	0,0%	-0,4%	1,9%	0,9%	-0,3%
2019= 100	100,0	100,0	99,6	101,4	102,3	102,1
Männer (Anzahl)	62792	62834	62558	63657	64439	64211
Männer (%)	49,2%	49,3%	49,3%	49,2%	49,4%	49,3%
Frauen (Anzahl)	64751	64725	64440	65707	66069	65961
Frauen (%)	50,8%	50,7%	50,7%	50,8%	50,6%	50,7%
Deutsche (Anzahl)	92084	91563	90547	89826	89124	88050
Deutsche (%)	72,2%	71,8%	71,3%	69,4%	68,3%	67,6%
Ausländer (Anzahl)	35459	35996	36451	39538	41384	42122
Ausländer (%)	27,8%	28,2%	28,7%	30,6%	31,7%	32,4%
Einwanderungsgeschichte (Anzahl)	71124	71932	72472	75715	77859	78565
Einwanderungsgeschichte (%)	55,8%	56,4%	57,1%	58,5%	59,7%	60,4%
Bund Ausländer (%)	12,5%	12,7%	13,1%	13,8%	14,5%	14,7%
Land Ausländer (%)	15,9%	16,1%	16,4%	17,8%	18,5%	18,2%
Bund EWG* (%)	26,0%	26,7%	27,2%	28,7%	29,7%	30,4%
Land EWG* (%)	33,8%	34,7%	35,6%	36,3%	37,1%	37,9%

Quelle: Stand jeweils zum 31.12. Außer Ausländeranteil Land: Stand 30.11.2024. Kommunale Statistik, eigene Berechnungen; de.statista.com; statistik-bw.de (Statistisches Landesamt); bpb.de (Bundeszentrale für politische Bildung); Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung * = Einwanderungsgeschichte

Tabelle 1b: Einwohnerzahl nach Stadtteilen

	2020		2021		2022		2023		2024	
	Ein- wohner	Anteil an Bevölkerung	Ein- wohner	Anteil an Bevölkerung	Ein- wohner	Anteil an Bevölkerung	Ein- wohner	Anteil an Bevölkerung	Ein- wohner	Anteil an Bevölkerung
Oststadt	8.211	6,4%	8083	6,4%	8325	6,4%	8774	6,7%	8582	6,6%
Innenstadt	2.138	1,7%	2060	1,6%	2174	1,7%	2159	1,7%	2115	1,6%
Weststadt	8.759	6,9%	8787	6,9%	9094	7,0%	9256	7,1%	9192	7,1%
Südweststadt	14.047	11,0%	14112	11,1%	14326	11,1%	14257	10,9%	14162	10,9%
Au	4.490	3,5%	4475	3,5%	4470	3,5%	4565	3,5%	4582	3,5%
Südoststadt	4.058	3,2%	4143	3,3%	4268	3,3%	4280	3,3%	4237	3,3%
Buckenberg	13.776	10,8%	13625	10,7%	13847	10,7%	13938	10,7%	13908	10,7%
Nordstadt	26.108	20,5%	25828	20,3%	26528	20,5%	26926	20,6%	26976	20,7%
Brötzingen	12.011	9,4%	11963	9,4%	12022	9,3%	12033	9,2%	12020	9,2%
Dillweißenstein	9.121	7,2%	9082	7,2%	9263	7,2%	9294	7,1%	9453	7,3%
Würm	2.923	2,3%	2948	2,3%	2964	2,3%	2960	2,3%	2957	2,3%
Hohenwart	1.779	1,4%	1820	1,4%	1816	1,4%	1820	1,4%	1837	1,4%
Büchenbronn	7.051	5,5%	7000	5,5%	7028	5,4%	6963	5,3%	6933	5,3%
Huchenfeld	4.651	3,6%	4662	3,7%	4750	3,7%	4834	3,7%	4786	3,7%
Eutingen	8.436	6,6%	8410	6,6%	8489	6,6%	8449	6,5%	8432	6,5%
Pforzheim (gesamt)	127.559	100,0%	126998	100,0%	129364	100,0%	130508	100,0%	130172	100,0%

Quelle: Stand jeweils zum 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 1c: Einwohnerzahl nach Herkunft und Stadtteilen

	2021			2022			2023			2024		
	dt.	Ausl.	EWG*	dt.	Ausl.	EWG*	dt.	Ausl.	EWG*	dt.	Ausl.	EWG*
Oststadt	47,7%	52,3%	77,0%	45,3%	54,7%	78,5%	42,1%	57,9%	80,8%	42,1%	57,9%	81,1%
Innenstadt	49,4%	50,6%	71,6%	45,5%	54,5%	74,1%	44,8%	55,2%	75,9%	43,3%	56,7%	77,5%
Weststadt	50,2%	49,8%	75,4%	48,2%	51,8%	76,5%	46,3%	53,7%	78,2%	45,9%	54,1%	78,7%
Südweststadt	69,8%	30,2%	52,5%	67,8%	32,2%	54,6%	67,2%	32,8%	55,3%	66,9%	33,1%	56,1%
Au	46,8%	53,2%	76,1%	44,7%	55,3%	77,3%	43,3%	56,7%	78,4%	41,8%	58,2%	79,3%
Südoststadt	81,0%	19,0%	44,8%	79,2%	20,8%	46,9%	78,2%	21,8%	47,9%	77,7%	22,3%	48,4%
Buckenberg	85,2%	14,8%	66,8%	83,3%	16,7%	67,7%	82,5%	17,5%	67,8%	81,8%	18,2%	68,2%
Nordstadt	65,8%	34,2%	63,3%	63,8%	36,2%	64,7%	62,6%	37,4%	65,8%	61,6%	38,4%	66,7%
Brötzingen	74,4%	25,6%	51,3%	73,2%	26,8%	52,5%	72,1%	27,9%	53,9%	71,2%	28,8%	54,7%
Dillweißenstein	81,0%	19,0%	48,0%	78,9%	21,1%	50,0%	78,2%	21,8%	50,6%	76,9%	23,1%	52,2%
Würm	85,3%	14,7%	41,1%	84,7%	15,3%	41,8%	84,0%	16,0%	43,4%	83,5%	16,5%	43,9%
Hohenwart	91,8%	8,2%	26,8%	90,8%	9,2%	27,5%	90,8%	9,2%	28,6%	90,5%	9,5%	28,9%
Büchenbronn	88,8%	11,2%	35,6%	88,0%	12,0%	36,2%	88,1%	11,9%	36,8%	87,6%	12,4%	37,2%
Huchenfeld	88,3%	11,7%	33,3%	87,3%	12,7%	34,2%	87,9%	12,1%	33,9%	88,2%	11,8%	34,2%
Eutingen	77,9%	22,1%	45,1%	76,9%	23,1%	46,4%	76,3%	23,7%	47,6%	75,6%	24,4%	48,3%
Pforzheim (gesamt)	71,3%	28,7%	57,1%	69,4%	30,6%	58,5%	68,3%	31,7%	59,7%	67,6%	32,4%	60,4%

Quelle: Stand jeweils zum 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Erklärungen: * Einwanderungsgeschichte

Erläuterung:

Die Bevölkerung umfasst alle in der Stadt Pforzheim mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.

In diesem Bericht beziehen sich die Bevölkerungszahlen – außer es wird anders angegeben – auf die Daten der Kommunalen Statistikstelle, welche aus dem Einwohnermelderegister ermittelt werden.¹ Die amtliche Bevölkerungsfortschreibung und die Fortschreibung des Einwohnermelderegisters weichen in der Regel voneinander ab.

Zum Geschlecht „divers“ wird vorausgeschickt, dass die dargestellten Daten auf den amtlichen Einwohnerzahlen des Melderegisters basieren. Daher können nur Personen, die den Geschlechtseintrag „divers“ im deutschen Personenstandsregister führen, in der Statistik als solche erfasst werden. Da die Anzahl dieser Personen sehr gering ist, werden diese Zahlen aus Gründen des Datenschutzes nicht veröffentlicht. Aus rein technischen Gründen werden diese Personen zurzeit in der Statistik zum Geschlecht männlich hinzugezählt.

Am 31.12.2024 lebten in Pforzheim 130.172 Personen; das sind 336 Personen weniger als im Vorjahr. Nach dem starken Anstieg 2022 (ein hierbei stark zu berücksichtigender Faktor war die Zuwanderung von ukrainischen Menschen, die im Zug des dortigen Angriffskriegs geflüchtet sind) stieg die Einwohnerzahl auch 2023 deutlich an. Im Jahr 2024 kam es zu einem leichten Rückgang. Deutlich festzustellen ist, dass die Zahl der deutschen Bürgerinnen und Bürger seit mehreren Jahren rückläufig ist, wohingegen die Zahl der ausländischen Bevölkerung anwächst.

Die Zahl der Deutschen ging von 2023 nach 2024 um 1.074 zurück, während die Zahl der Ausländer von 2023 nach 2024 um 738 Personen anstieg. Die Zahl der Menschen mit Einwanderungsgeschichte stieg von 2023 nach 2024 um 706 Personen.

Als Ausländer werden in der Statistik Menschen mit ausschließlich nichtdeutscher Staatsangehörigkeit betrachtet. Menschen, die sowohl die deutsche als auch eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit haben, werden statistisch als Deutsche betrachtet. Als „Menschen mit Einwanderungsgeschichte“ gelten Personen, wenn sie selbst nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren worden sind oder wenn mindestens eines ihrer Elternteile nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde.²

Der Ausländer-Anteil beträgt 2024 in Pforzheim 32,4% (nach 31,7% im Jahr 2023), und ist damit mehr als doppelt so hoch wie im Bundesdurchschnitt (14,7%) und auch deutlich höher als im Land (18,2%; Stand 30.11.2024). Pforzheim liegt beim Ausländeranteil im Jahr 2024 in Baden-Württemberg bei den Stadt- und Landkreisen an erster Stelle – vor den Stadtkreisen Heilbronn, Mannheim, Stuttgart, Baden-Baden und Ulm (Stand 31.12.2024). Im Bund hat Offenbach einen deutlich höheren Ausländeranteil (39,8%), etwas niedrigere Ausländeranteile haben (Stand 31.12.2024) Ludwigshafen am Rhein (31,0%) und Frankfurt am Main (29,5%).

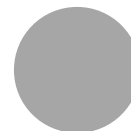
¹ Davon zu unterscheiden sind die amtlichen Einwohnerzahlen, die eine Fortschreibung des jeweils letzten erfolgten Zensus darstellen.

² Im Einzelnen umfasst diese Definition also zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländerinnen und Ausländer, zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte, (Spät-) Aussiedlerinnen und (Spät-) Aussiedler sowie die als Deutsche geborenen Nachkommen dieser Gruppe. Die Vertriebenen des Zweiten Weltkriegs haben (gemäß Bundesvertriebenengesetz BVFG) einen gesonderten Status; sie und ihre Nachkommen zählen daher nicht zur Bevölkerung mit Einwanderungsgeschichte.

Im Jahr 2024 weist 60,4% der Pforzheimer Bevölkerung eine Einwanderungsgeschichte auf (nach 59,7% im Vorjahr); zum Vergleich: bundesweit sind es 30,4%, also rund die Hälfte. Auch im Land (2024: 37,9%) ist der Anteil von Menschen mit Einwanderungsgeschichte deutlich niedriger als in Pforzheim.

Die Nordstadt mit ihren 26.976 Einwohnern ist mit einem über 20-prozentigen Anteil an der Pforzheimer Gesamtbevölkerung der mit Abstand bevölkerungsreichste Stadtteil. Der kleinste Stadtteil wiederum ist Hohenwart mit seinen 1.837 Einwohnern, was 1,4% der Stadtbevölkerung entspricht.

Beim Anteil der ausländischen Bürgerinnen und Bürger und der Bevölkerung mit Einwanderungsgeschichte bestehen erhebliche Unterschiede zwischen den Stadtteilen. So weisen die Au, Oststadt, Innenstadt und Weststadt einen Ausländeranteil von jeweils über 54% auf, Hohenwart hingegen nur 9,5%. Auch der Anteil von Menschen mit Einwanderungsgeschichte ist in der Oststadt, Au, Weststadt und Innenstadt Au mit über 77% am größten; in Hohenwart liegt er nur bei 28,9%.



2 Bevölkerungveränderung Dekade

Die Bevölkerungsveränderung gegenüber den letzten 10 Jahren und differenziert nach Herkunft und Verteilung in der Stadt

Die Bevölkerungsveränderung gibt Hinweise zur Richtung und Tendenz der Bevölkerungsentwicklung

Tabelle 2: Bevölkerungsveränderung (10 Jahre)

	Dekade 2014-2024 (Veränderungen in %)		
	Einwohnerzahl	Deutsche	Ausländer
Oststadt	13,0%	-16,2%	51,3%
Innenstadt	18,8%	-18,0%	80,6%
Weststadt	14,3%	-13,0%	55,9%
Südweststadt	5,9%	-8,4%	54,9%
Au	7,9%	-20,9%	46,0%
Südoststadt	12,4%	0,1%	96,9%
Buckenberg	3,6%	-7,2%	115,6%
Nordstadt	7,7%	-8,7%	51,0%
Brötzingen	4,1%	-8,4%	57,1%
Dillweißenstein	8,1%	-3,9%	83,7%
Würm	3,4%	-5,6%	100,0%
Hohenwart	6,4%	0,9%	120,3%
Büchenbronn	7,3%	0,9%	96,3%
Huchenfeld	14,9%	9,5%	81,1%
Eutingen	5,8%	-3,7%	52,6%
Pforzheim (gesamt)	7,8%	-6,8%	60,1%
Land BW	4,9%	-2,7%	55,9%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen, daten.statistik-bw.de

Erläuterung:

In der Dekade von 2014 bis 2024 ist die Einwohnerzahl Pforzheims um 7,8% von 120.763 auf 130.172 Personen gewachsen. Betrachtet man die Entwicklung nach Stadtteilen, so weist keiner der Stadtteile eine negative Wachstumsrate auf, wobei insbesondere die Innenstadt (Zuwachsquote 18,8%), Huchenfeld, Oststadt, Weststadt und Südoststadt (Zuwachsquoten zwischen rund 12% und 15%) deutlich angewachsen sind.

Im Betrachtungszeitraum 2014 bis 2024 hat sich die Anzahl der deutschen Bürgerinnen und Bürger in Pforzheim um 6,8% verringert, wohingegen die ausländische Bevölkerung um 60,1% angewachsen ist.

Zum Vergleich die Daten für das Land Baden-Württemberg: Im Zeitraum 2014 bis 2024 stieg die Einwohnerzahl um 4,9%; die Zahl der Deutschen ging um 2,7% zurück, während die Zahl der Ausländer um 55,9% stieg.



3 Natürliche Bevölkerungsentwicklung

Geburten/Todesfälle und differenziert nach Herkunft

Hinweise zur Bevölkerungsentwicklung

Tabelle 3: Bevölkerungsentwicklung (Geburten und Todesfälle)

Jahr	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Geburten	1493	1440	1508	1488	1337	1207
davon Deutsche	1067	1043	951	881	802	658
davon Dt. in %	71,5%	72,4%	63,1%	59,2%	60,0%	54,5%
davon Ausländer	426	397	557	607	535	549
Todesfälle	1398	1550	1617	1559	1518	1438
davon Deutsche	1279	1393	1413	1400	1369	1287
davon Dt. in %	91,5%	89,9%	87,4%	89,8%	90,2%	89,5%
davon Ausländer	119	157	204	159	149	151
Geburtensaldo	95	-110	-109	-71	-181	-231
nur Deutsche	-212	-350	-462	-519	-567	-629
nur Ausländer	307	240	353	448	386	398

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Erläuterung:

Die Anzahl der Geburten ging von 2023 nach 2024 von 1.337 auf 1.207 auf den niedrigsten Stand seit 2014 zurück. 2024 ging die Zahl der Geburten gegenüber 2023 bei der deutschen Bevölkerung weiter zurück, auf den niedrigsten Stand seit vielen Jahren (mindestens seit 2012). Bei der ausländischen Bevölkerung stieg die Geburtenzahl gegenüber dem Vorjahr leicht an, auf einem nach wie vor hohen Niveau.³

Die Geburtenrate ging seit 2021 in der Bundesrepublik deutlich zurück, diese Entwicklung setzte sich auch 2024 fort. Dieser Trend erreichte 2023 auch Pforzheim.

Forschende des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung (BiB) und der Universität Stockholm, die dazu im vergangenen Jahr eine Studie veröffentlichten, führen das rapide Absinken der Geburtenrate auf verschiedene mögliche Ursachen zurück: So könnte es sein, dass viele Frauen in der Anfangszeit der Corona-Pandemie angesichts der damals für Schwangere nicht zugelassenen Impfstoffe den Kinderwunsch aufschoben, um sich erst impfen zu lassen. Ferner nennt die Studie weitere Krisen, die sich negativ auf den Kinderwunsch ausgewirkt haben könnten. So hätten der Krieg in der Ukraine, die gestiegene Inflation oder auch der fortschreitende Klimawandel die Menschen zusätzlich zur Pandemie verunsichert, weshalb viele ihren Kinderwunsch nicht umgesetzt haben könnten. Inwiefern diese Zahlen einen generellen Trend zu sinkenden Geburtenzahlen in Deutschland (und auch in

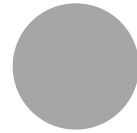
³ Die sog. Allgemeine Fruchtbarkeitsrate (AFR) ist 2023 sowohl bei deutschen wie auch bei ausländischen Frauen im Vergleich zu den recht hohen Werten der Vorjahre gesunken. Der Rückgang betrifft also beide Bevölkerungsgruppen. Bei Ausländerinnen liegt die AFR jedoch deutlich höher als bei deutschen Frauen (ausländische Frauen: 71,81, deutsche Frauen: 43,06). Der hohe Ausländeranteil in der Stadt Pforzheim ist somit ein starker Erklärungsfaktor für die insgesamt vergleichsweise hohen Geburtenquoten der vergangenen Jahre in Pforzheim.

Pforzheim) einleiten, oder nur einen temporären Effekt abbilden, ist laut der Studie noch nicht absehbar.

Die Zahl der Todesfälle ist 2024 gegenüber 2023 etwas zurückgegangen und liegt nun wieder deutlich unter dem hohen Niveau von 2020.

Nachdem bis 2017 der Geburtensaldo jeweils negativ war, ergab sich 2018 und 2019 ein positiver Geburtensaldo. Seit 2020 war und ist der Geburtensaldo wieder deutlich im negativen Bereich, was mit der hohen Zahl von Todesfällen während der Corona-Pandemie sowie der zurück gehenden Geburtenzahl zusammenhängt. 2024 betrug der Geburtensaldo minus 231, das heißt, es gab 231 Todesfälle mehr als Geburten; zuletzt war der negative Geburtensaldo in den Jahren vor 2014 so hoch.

Der Saldo der deutschen Bevölkerung war in den letzten Jahren anhaltend negativ, im Jahr 2024 wurde die bislang höchste Überzahl an Todesfällen im Vergleich zu den Geburten erreicht. Ganz gegenläufig zeigt sich die Entwicklung des Saldos für die ausländischen Menschen in Pforzheim: Hier besteht auch im Jahr 2024 ein deutlicher Überhang von Geburten (549) im Vergleich zu den Todesfällen (151). Die im Vergleich sehr gering ausfallende Zahl von Todesfällen in der ausländischen Bevölkerung wiederum begründet sich auch damit, dass der Ausländeranteil in älteren Bevölkerungsgruppen weitaus geringer ausfällt als unter den Kindern und Jugendlichen.



3a Lebenserwartung

Lebenserwartung von Männern und Frauen im 3-Jahres-Mittelwert. Die mittlere Lebenserwartung gibt an, wie viele Jahre ein in diesem Jahr geborenes Kind bei unveränderten gegenwärtigen Sterberisiken im Durchschnitt noch leben würde

Allgemeine Rückschlüsse auf die gesundheitliche Lage, die medizinische Versorgung und den Lebensstandard einer Bevölkerung. Da die Lebenserwartung im Prinzip der um die Alterseffekte bereinigten Sterblichkeit entspricht, ist sie besonders geeignet für die vergleichende Analyse regionaler Unterschiede

Tabelle 3a: Lebenserwartung

Jahr	2009	2014	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Pforzheim Männer	78,1	78,3	78,0	77,9	77,5	77,4	77,4	77,7
Pforzheim Frauen	83,1	83,5	83,2	83,1	82,7	82,6	82,8	83,4
Land Männer	78,8	79,4	79,8	79,9	79,8	79,7	79,6	79,9
Land Frauen	83,4	83,5	84,2	84,2	84,3	84,1	83,9	84,1

Quelle: Stat. Landesamt Baden-Württemberg, Pressemitteilung; Gesundheitsatlas Baden-Württemberg, Dashboard.

Die Lebenserwartung betrug im Jahr 2024 in Pforzheim bei Männern 77,7 Jahre und bei Frauen 83,4 Jahre. Über einen längeren Zeitraum betrachtet ist die Lebenserwartung von Frauen um etwa 5 Jahre höher als jene von Männern. Das Statistische Landesamt erklärt, dass der Unterschied zwischen den Geschlechtern teilweise genetisch bedingt ist, vor allem aber auch auf unterschiedliche Verhaltensweisen zurückzuführen ist.

In Baden-Württemberg betrug die Lebenserwartung im Jahr 2024 bei Männern 79,9 Jahre und bei Frauen 84,1 Jahre. Auch im Landesdurchschnitt zeigt sich der geschlechtsbedingte Unterschied, wenngleich die Differenz hier mit derzeit 4,2 Jahren etwas geringer ausfällt. Über einen längeren Zeitraum betrachtet, fiel die Lebenserwartung in Pforzheim stets geringer aus als im Landesdurchschnitt, wobei sich die Differenz tendenziell stetig vergrößert.

Im Vergleich mit den anderen Stadt- und Landkreisen in Baden-Württemberg wies die Stadt Pforzheim 2021 bis 2023 sowohl bei Männern als auch bei Frauen die niedrigste Lebenserwartung auf. Dies gilt für die Männer auch 2024 noch; die Frauen aus Pforzheim liegen 2024 auf dem viertletzten Platz in Baden-Württemberg. Eine Erklärung hierfür könnte laut Statistischem Landesamt sein, dass sich ein vor Ort vergleichsweise geringeres verfügbares Einkommen (vgl. Indikator 38) einhergehend mit in Teilen reduzierten Möglichkeiten zur Gesunderhaltung niederschlägt.

DEMOGRAFIE



4 Kinder unter 1 Jahr

Kinder im Alter von unter 1 Jahr („Säuglinge“) insgesamt sowie differenziert nach Geschlecht, Herkunft und Verteilung in der Stadt

Indikator für den Bedarf an Betreuungsplätzen für Kleinkinder (Tagesmütter, Krippen)

Tabelle 4a: Kinder unter 1 Jahr

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Kinder unter 1 Jahr	1400	1375	1442	1430	1297	1231
Anteil an Gesamtbevölkerung	1,1%	1,1%	1,1%	1,1%	1,0%	0,9%
Veränderung gegenüber Vorjahr	-2,0%	-1,8%	4,9%	-0,8%	-9,3%	-5,1%
2019 = 100	100,0	98,2	103,0	102,1	92,6	87,9
männlich (Anzahl)	713	690	755	741	669	626
männlich (%)	50,9%	50,2%	52,4%	51,8%	51,6%	50,9%
weiblich (Anzahl)	687	685	687	689	628	605
weiblich (%)	49,1%	49,8%	47,6%	48,2%	48,4%	49,1%
Deutsche (Anzahl)	1044	1025	1042	1028	931	875
Deutsche (%)	74,6%	74,5%	72,3%	71,9%	71,8%	71,1%
Ausländer (Anzahl)	356	350	400	402	366	356
Ausländer (%)	25,4%	25,5%	27,7%	28,1%	28,2%	28,9%
Einwanderungsgeschichte (Anzahl)	1047	1015	1098	1083	992	974
Einwanderungsgeschichte (%)	74,8%	73,8%	76,1%	75,7%	76,5%	79,1%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 4b: Kinder unter 1 Jahr nach Herkunft und Stadtteilen

	2022					2023					2024				
	Zahl	Anteil	dt.	Ausl.	EWG*	Zahl	Anteil	dt.	Ausl.	EWG*	Zahl	Anteil	dt.	Ausl.	EWG*
Oststadt	121	8,5%	46,3%	53,7%	94,2%	111	8,6%	48,6%	51,4%	94,6%	97	7,9%	46,4%	53,6%	91,8%
Innenstadt	29	2,0%	48,3%	51,7%	86,2%	22	1,7%	54,5%	45,5%		18	1,5%	33,3%	66,7%	
Weststadt	128	9,0%	50,0%	50,0%	93,0%	125	9,6%	54,4%	45,6%	94,4%	124	10,1%	54,0%	46,0%	92,7%
Südweststadt	145	10,1%	68,3%	31,7%	81,4%	116	8,9%	68,1%	31,9%	77,6%	135	11,0%	77,0%	23,0%	77,0%
Au	63	4,4%	57,1%	42,9%	90,5%	58	4,5%	44,8%	55,2%		58	4,7%	67,2%	32,8%	87,9%
Südoststadt	41	2,9%	90,2%	9,8%	63,4%	38	2,9%	86,8%	13,2%	71,1%	37	3,0%	89,2%	10,8%	59,5%
Buckenberg	156	10,9%	88,5%	11,5%	63,5%	131	10,1%	87,0%	13,0%	65,6%	133	10,8%	82,0%	18,0%	73,7%
Nordstadt	306	21,4%	69,3%	30,7%	81,4%	272	21,0%	72,1%	27,9%	84,2%	256	20,8%	68,8%	31,3%	87,5%
Brötzingen	114	8,0%	77,2%	22,8%	70,2%	121	9,3%	71,9%	28,1%	69,4%	99	8,0%	71,7%	28,3%	78,8%
Dillweißenstein	82	5,7%	84,1%	15,9%	68,3%	78	6,0%	76,9%	23,1%	73,1%	86	7,0%	80,2%	19,8%	77,9%
Würm	31	2,2%	74,2%	25,8%	67,7%	31	2,4%	87,1%	12,9%	61,3%	21	1,7%	76,2%	23,8%	57,1%
Hohenwart	16	1,1%			25,0%	16	1,2%			37,5%	12	1,0%			
Büchenbronn	58	4,1%	89,7%	10,3%	63,8%	49	3,8%	83,7%	16,3%	61,2%	50	4,1%	82,0%	18,0%	56,0%
Huchenfeld	46	3,2%			41,3%	46	3,5%			39,1%	30	2,4%			30,0%
Eutingen	94	6,6%	90,4%	9,6%	62,8%	75	5,8%	86,7%	13,3%	68,0%	75	6,1%	80,0%	20,0%	70,7%
Pforzheim (gesamt)	1430	100,0%	71,9%	28,1%	75,7%	1297	100,0%	71,8%	28,2%	76,5%	1231	100,0%	71,1%	28,9%	79,1%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen; Leerstellen aus Datenschutz-Gründen

* = Einwanderungsgeschichte

Erläuterung:

Die Zahl der Kinder unter einem Jahr („Säuglinge“) ging 2024 gegenüber dem Vorjahr um 66 auf 1.231 Personen zurück. Im Fünf-Jahres-Vergleich hat es (gegenüber 2019) einen Rückgang um 169 Personen bzw. um 12,1%. Grundsätzlich unterliegt diese Zahl immer wieder Schwankungen; seit 2022 gab es aber einen sehr deutlichen Rückgang der Geburten (siehe dazu auch Indikator 3 Natürliche Bevölkerungsentwicklung, „Geburtenrate“).

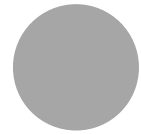
Die Anzahl der deutschen Säuglinge war über einen längeren Zeitraum bis etwa 2022 betrachtet – mit gewissen Schwankungen – auf etwa gleicher Höhe geblieben, ging aber 2023 und dann auch nochmals 2024 deutlich zurück. Die Zahl der ausländischen Säuglinge nahm über die letzten Jahre betrachtet stark zu, ging aber 2023 und dann auch 2024 – jedoch auf höherem Niveau – ebenfalls zurück.

Der Anteil der deutschen Säuglinge ging von 74,6% im Jahr 2019 auf 71,1% im Jahr 2024 zurück (absolut: 875 Säuglinge). Der Anteil der Säuglinge mit ausländischer Staatsbürgerschaft erhöhte sich von 25,4% im Jahr 2019 auf 28,9% im Jahr 2024 (absolut: 356 Säuglinge).

Entsprechend der gegebenen Bevölkerungsverteilung in der Stadt wohnen die meisten Säuglinge in der Nordstadt (2024: 256) und die wenigsten in Hohenwart (2024: 12).

Ein höherer Anteil ausländischer Säuglinge konzentriert sich in der Innenstadt, Oststadt und Weststadt (Anteil der ausländischen Säuglinge jeweils 46% und darüber). In diesen drei Stadtteilen sowie in der Au und in der Nordstadt haben jeweils über 87% der Säuglinge eine Einwanderungsgeschichte.

DEMOGRAFIE



5 Kinder von 1 bis unter 3 Jahren

Kinder im Alter von 1 bis unter 3 Jahren („Kleinkinder“) insgesamt und differenziert nach Geschlecht, Herkunft und Verteilung in der Stadt

Indikator für den Bedarf an Betreuungsplätzen für Kleinkinder (Tagesmütter, Krippen)

Tabelle 5a: Kinder von 1 bis unter 3 Jahren

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Kinder von 1 bis unter 3 Jahren	2799	2876	2778	2907	2914	2735
Anteil an Gesamtbevölkerung	2,2%	2,3%	2,2%	2,2%	2,2%	2,1%
Veränderung gegenüber Vorjahr	3,6%	2,8%	-3,4%	4,6%	0,2%	-6,1%
2019 = 100	100,0	102,8	99,2	103,9	104,1	97,71
männlich (Anzahl)	1360	1428	1411	1492	1511	1422
männlich (%)	48,6%	49,7%	50,8%	51,3%	51,9%	52,0%
weiblich (Anzahl)	1439	1448	1367	1415	1403	1313
weiblich (%)	51,4%	50,3%	49,2%	48,7%	48,1%	48,0%
Deutsche (Anzahl)	2053	2080	2000	2018	2020	1904
Deutsche (%)	73,3%	72,3%	72,0%	69,4%	69,3%	69,6%
Ausländer (Anzahl)	746	796	778	889	894	831
Ausländer (%)	26,7%	27,7%	28,0%	30,6%	30,7%	30,4%
Einwanderungsgeschichte (Anzahl)	2145	2209	2139	2261	2266	2122
Einwanderungsgeschichte (%)	76,6%	76,8%	77,0%	77,8%	77,8%	77,6%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 5b: Kinder von 1 bis unter 3 Jahren nach Herkunft und Stadtteilen

	2022					2023					2024				
	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	EWG*	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	EWG*	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	EWG*
Oststadt	217	7,5%	45,6%	54,4%	92,6%	222	7,6%	44,1%	55,9%	94,1%	212	7,8%	46,2%	53,8%	96,2%
Innenstadt	67	2,3%	49,3%	50,7%	95,5%	59	2,0%	44,1%	55,9%	94,9%	51	1,9%	47,1%	52,9%	94,1%
Weststadt	241	8,3%	44,0%	56,0%	93,4%	253	8,7%	43,5%	56,5%	94,5%	251	9,2%	49,0%	51,0%	96,0%
Südweststadt	335	11,5%	64,8%	35,2%	78,5%	303	10,4%	67,0%	33,0%	79,9%	257	9,4%	67,3%	32,7%	80,9%
Au	132	4,5%	45,5%	54,5%	95,5%	137	4,7%	49,6%	50,4%	93,4%	124	4,5%	44,4%	55,6%	90,3%
Südoststadt	82	2,8%	82,9%	17,1%	65,9%	84	2,9%	76,2%	23,8%	65,5%	72	2,6%	86,1%	13,9%	65,3%
Buckenberg	323	11,1%	83,9%	16,1%	73,7%	315	10,8%	83,5%	16,5%	71,7%	297	10,9%	83,2%	16,8%	68,7%
Nordstadt	572	19,7%	70,1%	29,9%	83,0%	595	20,4%	68,6%	31,4%	83,9%	556	20,3%	67,8%	32,2%	85,1%
Brötzingen	223	7,7%	81,2%	18,8%	72,6%	223	7,7%	74,4%	25,6%	77,1%	235	8,6%	71,5%	28,5%	74,5%
Dillweißenstein	199	6,8%	73,9%	26,1%	78,4%	191	6,6%	77,5%	22,5%	73,3%	171	6,3%	77,8%	22,2%	70,8%
Würm	55	1,9%	83,6%	16,4%	54,5%	64	2,2%			60,9%	62	2,3%	82,3%	17,7%	67,7%
Hohenwart	48	1,7%	93,8%	6,3%	43,8%	40	1,4%			42,5%	47	1,7%			31,9%
Büchenbronn	113	3,9%	82,3%	17,7%	61,9%	123	4,2%	86,2%	13,8%	65,0%	121	4,4%	81,8%	18,2%	65,3%
Huchenfeld	109	3,7%	89,0%	11,0%	48,6%	109	3,7%	91,7%	8,3%	42,2%	98	3,6%			36,7%
Eutingen	191	6,6%	80,6%	19,4%	64,4%	196	6,7%	85,2%	14,8%	60,2%	181	6,6%	86,2%	13,8%	64,6%
Pforzheim (gesamt)	2907	100,0%	69,4%	30,6%	77,8%	2914	100,0%	69,3%	30,7%	77,8%	2735	100,0%	69,6%	30,4%	77,6%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen; Leerstellen aus Datenschutz-Gründen

* = Einwanderungsgeschichte

Erläuterung:

Die Zahl der Kinder von einem bis unter drei Jahren („Kleinkinder“) weist bis zum Jahr 2020 einen deutlichen Anstieg auf. Nach einem Rückgang 2021 gab es 2022 einen Anstieg auf den bisher höchsten Wert, und 2023 nochmals eine leichte Steigerung; 2024 ging die Zahl wieder deutlich zurück. Im Fünf-Jahres-Vergleich ging die Zahl der Kleinkinder von 2.799 im Jahr 2019 um 64 auf 2.735 im Jahr 2024 zurück.

Die Zahl der Kleinkinder liegt 2024 damit 2,3% unter der Zahl von 2019.

Die Anzahl der Kleinkinder mit deutscher Staatsbürgerschaft ist seit 2019 in absoluten Zahlen rückläufig, und ging prozentual von 73,3% 2019 auf 69,6% 2024 zurück. Der Anteil ausländischer Kleinkinder wiederum steigerte sich sowohl in absoluten Zahlen als auch relativ betrachtet. Im Jahr 2024 hatten 831 Kleinkinder, somit 30,4%, ausschließlich eine ausländische Staatsbürgerschaft (gegenüber 746 Kleinkindern und somit 26,7% im Jahr 2019).

Entsprechend der in der Stadt gegebenen Bevölkerungsverteilung wohnen die meisten Kleinkinder in der Nordstadt (2024: 556) und die wenigsten in Hohenwart (2024: 47).

In einigen Stadtteilen (Eutingen, Südoststadt, Buckenberg, Würm, Hohenwart, Huchenfeld, Büchenbronn) wohnen zum deutlich größten Teil deutsche Kleinkinder (über 81%), während der Anteil ausländischer Kinder in anderen Stadtteilen (Au, Oststadt, Innenstadt, Weststadt) teils deutlich über 50% liegt. In diesen vier Stadtteilen weisen mehr als 90% der Kleinkinder eine Einwanderungsgeschichte auf.

DEMOGRAFIE



6 Kinder von 3 bis unter 6 Jahren

Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren („Kindergartenkinder“) insgesamt und differenziert nach Geschlecht, Herkunft und Verteilung in der Stadt

Indikator für den Bedarf an Kindergartenplätzen

Tabelle 6a: Kinder von 3 bis unter 6 Jahren

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Kinder 3-6 insgesamt	3945	3956	4079	4156	4247	4170
Anteil an Gesamtbevölkerung	3,1%	3,1%	3,2%	3,2%	3,3%	3,2%
Veränderung gegenüber Vorjahr	3,6%	0,3%	3,1%	1,9%	2,2%	-1,8%
2019 = 100	100,0	100,3	103,4	105,3	107,7	105,7
männlich (Anzahl)	1997	1956	2013	2061	2128	2129
männlich (%)	50,6%	49,4%	49,4%	49,6%	50,1%	51,1%
weiblich (Anzahl)	1948	2000	2066	2095	2119	2041
weiblich (%)	49,4%	50,6%	50,6%	50,4%	49,9%	48,9%
Deutsche (Anzahl)	2911	2924	2950	2893	2895	2812
Deutsche (%)	73,8%	73,9%	72,3%	69,6%	68,2%	67,4%
Ausländer (Anzahl)	1034	1032	1129	1263	1352	1358
Ausländer (%)	26,2%	26,1%	27,7%	30,4%	31,8%	32,6%
Einwanderungsgeschichte (Anzahl)	3007	3047	3151	3259	3334	3283
Einwanderungsgeschichte (%)	76,2%	77,0%	77,2%	78,4%	78,5%	78,7%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 6b: Kinder von 3 bis unter 6 Jahren nach Herkunft und Stadtteilen

	2022					2023					2024				
	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	EWG*	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	EWG*	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	EWG*
Oststadt	324	7,8%	42,3%	57,7%	93,8%	352	8,3%	41,2%	58,8%	94,6%	307	7,4%	44,0%	56,0%	91,5%
Innenstadt	67	1,6%	44,8%	55,2%	95,5%	80	1,9%	48,8%	51,3%	96,3%	81	1,9%	46,9%	53,1%	96,3%
Weststadt	322	7,7%	50,0%	50,0%	93,2%	341	8,0%	44,9%	55,1%	95,6%	349	8,4%	43,6%	56,4%	94,0%
Südweststadt	429	10,3%	61,3%	38,7%	78,6%	438	10,3%	61,2%	38,8%	80,1%	450	10,8%	62,7%	37,3%	79,6%
Au	149	3,6%	49,7%	50,3%	92,6%	164	3,9%	45,1%	54,9%	93,3%	169	4,1%	43,8%	56,2%	94,1%
Südoststadt	120	2,9%	81,7%	18,3%	63,3%	125	2,9%	80,8%	19,2%	64,0%	123	2,9%	79,7%	20,3%	65,0%
Buckenberg	497	12,0%	79,9%	20,1%	82,3%	493	11,6%	84,0%	16,0%	78,9%	469	11,2%	81,7%	18,3%	79,1%
Nordstadt	830	20,0%	65,7%	34,3%	84,9%	818	19,3%	65,0%	35,0%	83,5%	814	19,5%	64,9%	35,1%	84,6%
Brötzingen	339	8,2%	77,3%	22,7%	77,3%	328	7,7%	74,1%	25,9%	76,8%	333	8,0%	70,9%	29,1%	77,8%
Dillweißenstein	319	7,7%	81,5%	18,5%	71,8%	332	7,8%	76,5%	23,5%	74,1%	329	7,9%	72,3%	27,7%	76,9%
Würm	92	2,2%	87,0%	13,0%	60,9%	85	2,0%	82,4%	17,6%	60,0%	88	2,1%	83,0%	17,0%	59,1%
Hohenwart	76	1,8%	94,7%	5,3%	35,5%	80	1,9%	95,0%	5,0%	40,0%	77	1,8%	94,8%	5,2%	45,5%
Büchenbronn	207	5,0%	91,3%	8,7%	58,5%	194	4,6%	87,6%	12,4%	57,2%	171	4,1%	87,1%	12,9%	57,9%
Huchenfeld	152	3,7%	89,5%	10,5%	50,0%	166	3,9%	89,8%	10,2%	49,4%	159	3,8%	91,2%	8,8%	50,3%
Eutingen	233	5,6%	81,1%	18,9%	66,5%	251	5,9%	82,5%	17,5%	66,9%	251	6,0%	82,9%	17,1%	64,1%
Pforzheim (gesamt)	4156	100,0%	69,6%	30,4%	78,4%	4247	100,0%	68,2%	31,8%	78,5%	4170	100,0%	67,4%	32,6%	78,7%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

* = Einwanderungsgeschichte

Erläuterung:

Die Zahl der Kinder von drei bis unter sechs Jahren („Kindergartenkinder“) weist in den letzten Jahren eine deutlich ansteigende Tendenz auf, 2023 wurde der bislang höchste Wert überhaupt von 4.247 Kindergartenkindern erreicht. Von 2023 nach 2024 ging die Zahl um 77 auf 4.170 Kindergartenkinder zurück, was immer noch den zweithöchsten Wert bislang darstellt.

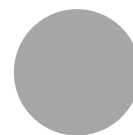
Im Vergleich von 2024 zu 2019 hat die Zahl der Kinder von drei bis unter sechs Jahren um 225 Kinder bzw. 5,7% zugenommen.

Die Anzahl der Kinder mit deutscher Staatsbürgerschaft ging nach einem Anstieg bis 2021 wieder zurück; der prozentuale Anteil an allen Kindern wiederum ging von 73,8% (im Jahr 2019) auf 67,4% (im Jahr 2024) zurück. Die Anzahl der ausländischen Kinder wiederum stieg sowohl in absoluten Zahlen als auch relativ betrachtet. Im Jahr 2024 hatten 32,6% der Kinder im Kindergartenalter ausschließlich eine ausländische Staatsbürgerschaft (zum Vergleich 2019: 26,2%), und 78,7% eine Einwanderungsgeschichte (2019: 76,2%).

Entsprechend der Bevölkerungsverteilung in der Stadt wohnen die meisten Kinder der Altersgruppe in der Nordstadt (2024: 814) und die wenigsten in Hohenwart (2024: 77). Ein deutlicher Rückgang gegenüber dem Vorjahr lässt sich insbesondere in der Oststadt, Buckenberg und Büchenbronn feststellen; deutliche Zuwächse gibt es in keinem Stadtteil.

Wohnen in einigen Stadtteilen fast ausschließlich (über 87%) deutsche Kinder im Kindergartenalter (Hohenwart, Huchenfeld, Büchenbronn), so liegt in anderen Stadtteilen der Anteil ausländischer Kinder bei über 53% (Weststadt, Au, Oststadt, Innenstadt). In diesen vier Stadtteilen weisen über 91% der Kindergartenkinder eine Einwanderungsgeschichte auf.

DEMOGRAFIE



7 Kinder von 6 bis unter 10 Jahren

Kinder im Alter von 6 bis unter 10 Jahren („Grundschul Kinder“) insgesamt und differenziert nach Geschlecht, Herkunft und Verteilung in der Stadt
Indikator für den Bedarf an schulischen und außerschulischen Förder- und Integrationsmaßnahmen

Tabelle 7a: Kinder von 6 bis unter 10 Jahren

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Kinder 6-10 insgesamt	4772	4907	5005	5290	5352	5501
Anteil an Gesamtbevölkerung	3,7%	3,8%	3,9%	4,1%	4,1%	4,2%
Veränderung gegenüber Vorjahr	1,1%	2,8%	2,0%	5,7%	1,2%	2,8%
2019 = 100	100,0	102,8	104,9	110,9	112,15	115,3
männlich (Anzahl)	2463	2553	2577	2689	2715	2747
männlich (%)	51,6%	52,0%	51,5%	50,8%	50,7%	49,9%
weiblich (Anzahl)	2309	2354	2428	2601	2637	2754
weiblich (%)	48,4%	48,0%	48,5%	49,2%	49,3%	50,1%
Deutsche (Anzahl)	3506	3544	3593	3694	3716	3755
Deutsche (%)	73,5%	72,2%	71,8%	69,8%	69,4%	68,3%
Ausländer (Anzahl)	1266	1363	1412	1596	1636	1746
Ausländer (%)	26,5%	27,8%	28,2%	30,2%	30,6%	31,7%
Einwanderungsgeschichte (Anzahl)	3699	3795	3871	4100	4198	4323
Einwanderungsgeschichte (%)	77,5%	77,3%	77,3%	77,5%	78,4%	78,6%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 7b: Kinder von 6 bis unter 10 Jahren nach Herkunft und Stadtteilen

	2022					2023					2024				
	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	EWG*	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	EWG*	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	EWG*
Oststadt	365	6,9%	47,1%	52,9%	93,7%	407	7,6%	42,0%	58,0%	94,3%	396	7,2%	41,9%	58,1%	93,4%
Innenstadt	89	1,7%	33,7%	66,3%	93,3%	87	1,6%	39,1%	60,9%		76	1,4%	36,8%	63,2%	
Weststadt	440	8,3%	49,8%	50,2%	90,9%	408	7,6%	49,0%	51,0%	92,2%	416	7,6%	47,1%	52,9%	94,5%
Südweststadt	506	9,6%	65,2%	34,8%	72,9%	472	8,8%	65,5%	34,5%	73,5%	485	8,8%	64,1%	35,9%	75,9%
Au	208	3,9%	42,8%	57,2%	91,8%	198	3,7%	42,9%	57,1%		217	3,9%	37,8%	62,2%	
Südoststadt	137	2,6%	76,6%	23,4%	70,8%	153	2,9%	77,1%	22,9%	70,6%	158	2,9%	76,6%	23,4%	68,4%
Buckenberg	618	11,7%	84,1%	15,9%	81,2%	640	12,0%	80,6%	19,4%	80,9%	661	12,0%	80,3%	19,7%	82,1%
Nordstadt	1059	20,0%	65,9%	34,1%	82,7%	1068	20,0%	66,6%	33,4%	84,7%	1058	19,2%	66,0%	34,0%	85,4%
Brötzingen	397	7,5%	72,3%	27,7%	74,3%	424	7,9%	73,3%	26,7%	74,3%	450	8,2%	68,7%	31,3%	77,3%
Dillweißenstein	426	8,1%	78,9%	21,1%	73,5%	435	8,1%	78,6%	21,4%	73,6%	487	8,9%	74,7%	25,3%	76,2%
Würm	110	2,1%	90,9%	9,1%	60,9%	126	2,4%	91,3%	8,7%	66,7%	133	2,4%	88,7%	11,3%	60,2%
Hohenwart	83	1,6%	92,8%	7,2%	43,4%	86	1,6%	94,2%	5,8%	41,9%	95	1,7%	93,7%	6,3%	41,1%
Büchenbronn	288	5,4%	90,6%	9,4%	62,2%	304	5,7%	90,5%	9,5%	62,8%	302	5,5%	89,1%	10,9%	59,6%
Huchenfeld	228	4,3%	89,9%	10,1%	53,9%	219	4,1%	89,0%	11,0%	52,5%	242	4,4%	89,3%	10,7%	50,8%
Eutingen	336	6,4%	78,9%	21,1%	67,6%	325	6,1%	77,8%	22,2%	72,0%	325	5,9%	79,1%	20,9%	68,9%
Pforzheim (gesamt)	5290	100,0%	69,8%	30,2%	77,5%	5352	100,0%	69,4%	30,6%	78,4%	5501	100,0%	68,3%	31,7%	78,6%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen; Leerstellen aus Datenschutz-Gründen

* = Einwanderungsgeschichte

Erläuterung:

Die Zahl der Kinder von sechs bis unter zehn Jahren („Grundschul Kinder“) weist in den letzten Jahren eine ansteigende Entwicklung auf und lag 2024 beim bisher höchsten Wert mit 5.501 Kindern, und damit 2,8% über dem Vorjahr.

Der Anstieg im Fünf-Jahres-Zeitraum seit 2019 betrug absolut 729 Kinder bzw. 15,3%.

Die absolute Anzahl der Kinder mit deutscher Staatsbürgerschaft ging bis 2019 kontinuierlich zurück und steigt seither wieder kontinuierlich an, auf nunmehr 3.755 Kinder (2019: 3.506). Der prozentuale Anteil an allen Kindern dieser Altersgruppe wiederum geht seit Jahren zurück, von 73,5% im Jahr 2019 auf 68,3% im Jahr 2024.

Die Anzahl und der Anteil der ausländischen Grundschul Kinder wiederum steigt an. Im Jahr 2024 hatten 31,7% der Kinder im Grundschulalter ausschließlich eine ausländische Staatsbürgerschaft (2019: 26,5%) und 78,6% eine Einwanderungsgeschichte (2019: 77,5%).

Entsprechend der Bevölkerungsverteilung in der Stadt wohnen die meisten Kinder der Altersgruppe in der Nordstadt (2024: 1.058) und die wenigsten in der Innenstadt (2024: 76). Überdurchschnittliche Zuwächse gegenüber dem vergangenen Jahr lassen sich besonders in Brötzingen und Dillweißenstein feststellen.

Wohnen in einigen Stadtteilen fast ausschließlich (88% und mehr) deutsche Kinder im Grundschulalter (Hohenwart, Huchenfeld, Büchenbronn, Würm), so liegt hingegen der Anteil ausländischer Kinder in der Innenstadt, Oststadt und Au bei über 58%. In der Oststadt, Weststadt, Innenstadt und in der Au weisen über 90% der Grundschul Kinder eine Einwanderungsgeschichte auf, während dieser Wert in Hohenwart 41,1% beträgt.

DEMOGRAFIE



8 Kinder von 0 bis unter 14 Jahren

Kinder im Alter von 0 bis unter 14 Jahren insgesamt und differenziert nach Geschlecht, Herkunft und Verteilung in der Stadt

Indikator für heranwachsendes Erwerbspotential; Bedarfsträger für schulische Infrastruktur; Anzeiger für Familienfreundlichkeit; etc.

Tabelle 8a: Kinder von 0 bis unter 14 Jahren

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Kinder 0-14 insgesamt	17773	17888	18102	18775	18883	18835
Anteil an Gesamtbevölkerung	13,9%	14,0%	14,3%	14,5%	14,5%	14,5%
Veränderung gegenüber Vorjahr	1,4%	0,6%	1,2%	3,7%	0,6%	-0,3%
2019 = 100	100,0	100,6	101,9	105,6	106,2	105,98
männlich (Anzahl)	9005	9073	9225	9576	9648	9619
männlich (%)	50,7%	50,7%	51,0%	51,0%	51,1%	51,1%
weiblich (Anzahl)	8768	8815	8877	9199	9235	9216
weiblich (%)	49,3%	49,3%	49,0%	49,0%	48,9%	48,9%
Deutsche (Anzahl)	13201	13196	13135	13127	13040	12861
Deutsche (%)	74,3%	73,8%	72,6%	69,9%	69,1%	68,3%
Ausländer (Anzahl)	4572	4692	4967	5648	5843	5974
Ausländer (%)	25,7%	26,2%	27,4%	30,1%	30,9%	31,7%
Einwanderungsgeschichte (Anzahl)	13645	13758	14010	14666	14817	14814
Einwanderungsgeschichte (%)	76,8%	76,9%	77,4%	78,1%	78,5%	78,7%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 8b: Kinder von 0 bis unter 14 Jahren nach Herkunft und Stadtteilen

	2022					2023					2024				
	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	EWG*	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	EWG*	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	EWG*
Oststadt	1369	7,3%	46,6%	53,4%	93,6%	1446	7,7%	43,4%	56,6%	94,2%	1345	7,1%	45,3%	54,7%	93,2%
Innenstadt	338	1,8%	42,9%	57,1%	94,7%	333	1,8%	44,1%	55,9%	96,1%	316	1,7%	41,8%	58,2%	97,2%
Weststadt	1534	8,2%	49,1%	50,9%	92,2%	1557	8,2%	46,4%	53,6%	93,8%	1580	8,4%	46,1%	53,9%	94,2%
Südweststadt	1954	10,4%	62,9%	37,1%	77,1%	1854	9,8%	64,1%	35,9%	77,4%	1827	9,7%	64,9%	35,1%	77,8%
Au	737	3,9%	46,3%	53,7%	93,1%	762	4,0%	43,8%	56,2%	92,4%	769	4,1%	42,8%	57,2%	91,3%
Südoststadt	512	2,7%	82,4%	17,6%	66,8%	525	2,8%	80,6%	19,4%	66,9%	522	2,8%	81,4%	18,6%	66,7%
Buckenberg	2176	11,6%	83,4%	16,6%	80,1%	2180	11,5%	82,7%	17,3%	79,5%	2199	11,7%	80,9%	19,1%	79,9%
Nordstadt	3806	20,3%	67,3%	32,7%	83,5%	3823	20,2%	66,8%	33,2%	83,8%	3761	20,0%	65,2%	34,8%	84,8%
Brötzingen	1496	8,0%	76,2%	23,8%	75,4%	1508	8,0%	73,5%	26,5%	76,4%	1552	8,2%	70,0%	30,0%	77,4%
Dillweißenstein	1360	7,2%	78,4%	21,6%	73,5%	1375	7,3%	77,7%	22,3%	74,0%	1457	7,7%	75,7%	24,3%	75,2%
Würm	368	2,0%	86,7%	13,3%	59,8%	385	2,0%	86,8%	13,2%	61,8%	394	2,1%	85,3%	14,7%	60,7%
Hohenwart	292	1,6%	93,2%	6,8%	40,8%	302	1,6%	94,7%	5,3%	40,7%	310	1,6%	93,5%	6,5%	41,6%
Büchenbronn	961	5,1%	89,4%	10,6%	61,5%	938	5,0%	89,0%	11,0%	61,1%	915	4,9%	87,5%	12,5%	60,2%
Huchenfeld	710	3,8%	89,3%	10,7%	52,3%	736	3,9%	90,6%	9,4%	50,4%	737	3,9%	91,5%	8,5%	49,1%
Eutingen	1162	6,2%	80,4%	19,6%	66,1%	1159	6,1%	81,3%	18,7%	66,8%	1151	6,1%	81,0%	19,0%	66,9%
Pforzheim (gesamt)	18775	100,0%	69,9%	30,1%	78,1%	18883	100,0%	69,1%	30,9%	78,5%	18835	100,0%	68,3%	31,7%	78,7%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen. * = Einwanderungsgeschichte

Erläuterung:

Die Zahl der Kinder von 0 bis unter 14 Jahren wies in den letzten Jahren bis 2023 eine kontinuierlich ansteigende Entwicklung auf, ging 2024 jedoch leicht zurück. 2024 lag die Zahl bei 18.835, und damit um 0,3% niedriger als im Vorjahr.

Seit 2019 erfolgte bis 2024 ein Anstieg um 1.062 Kinder im Alter von 0 bis unter 14 Jahren bzw. um 6,0%. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung stieg von 13,9% im Jahr 2019 auf 14,5% im Jahr 2024.

Die Anzahl der Kinder dieser Altersgruppe mit deutscher Staatsbürgerschaft ist über die letzten Jahre betrachtet leicht rückläufig; ihr prozentualer Anteil ging ebenso zurück (von 74,3% 2019 auf 68,3% 2024). Hingegen steigen die Anzahl und der prozentuale Anteil der ausländischen Kinder dieser Altersgruppe an; im Jahr 2024 hatten 31,7% der Kinder dieser Altersgruppe ausschließlich eine ausländische Staatsbürgerschaft (2019: 25,7%) und 78,7% der Kinder dieser Altersgruppe eine Einwanderungsgeschichte (2019: 76,8%).

Entsprechend der Bevölkerungsverteilung in der Stadt wohnen die meisten Kinder dieser Altersgruppe in der Nordstadt (2024: 3.761) und die wenigsten in Hohenwart und in der Oststadt (2024: 310 bzw. 316). Einen überdurchschnittlichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr kann man in der Oststadt feststellen, einen überdurchschnittlichen Zuwachs in Dillweißenstein.

Wohnen in einigen Stadtteilen nahezu nur (über 85%) deutsche Kinder dieser Altersgruppe (Hohenwart, Huchenfeld, Büchenbronn, Würm), so liegt in anderen Stadtteilen der Anteil ausländischer Kinder dieser Altersgruppe bei über 53% (Innenstadt, Au, Oststadt, Weststadt). In diesen vier Stadtteilen haben über 91% der Kinder von 0 bis unter 14 Jahren eine Einwanderungsgeschichte.

DEMOGRAFIE



9 Senioren

Personen im Alter von 60 bis unter 70 Jahren („Senioren“) insgesamt und differenziert nach Geschlecht, Herkunft und Verteilung in der Stadt

Die Zahl der Senioren dient für Entscheidungen zur kommunalen Infrastruktur. Darüber hinaus gibt sie Hinweise auf das Potenzial für freiwilliges bürgerschaftliches Engagement, da diese Altersgruppe noch sehr mobil ist.

Tabelle 9a: Senioren im Alter von 60 bis unter 70 Jahren

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Senioren 60-69 insgesamt	14093	14473	14710	15171	15528	15846
Anteil an Gesamtbevölkerung	11,0%	11,3%	11,6%	11,7%	11,9%	12,2%
Veränderung gegenüber Vorjahr	0,7%	2,7%	1,6%	3,1%	2,4%	2,0%
2019 = 100	100,0	102,7	104,4	107,6	110,2	112,4
männlich (Anzahl)	6650	6897	7046	7268	7484	7669
männlich (%)	47,2%	47,7%	47,9%	47,9%	48,2%	48,4%
weiblich (Anzahl)	7443	7576	7664	7903	8044	8177
weiblich (%)	52,8%	52,3%	52,1%	52,1%	51,8%	51,6%
Deutsche (Anzahl)	11667	11979	12185	12411	12562	12735
Deutsche (%)	82,8%	82,8%	82,8%	81,8%	80,9%	80,4%
Ausländer (Anzahl)	2426	2494	2525	2760	2966	3111
Ausländer (%)	17,2%	17,2%	17,2%	18,2%	19,1%	19,6%
Einwanderungsgeschichte (Anzahl)	6410	6634	6696	6985	7229	7354
Einwanderungsgeschichte (%)	45,5%	45,8%	45,5%	46,0%	46,6%	46,4%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 9b: Senioren im Alter von 60 bis unter 70 Jahren nach Herkunft und Stadtteilen

	2022					2023					2024				
	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	EWG*	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	EWG*	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	EWG*
Oststadt	791	5,2%	57,8%	42,2%	66,4%	799	5,1%	56,3%	43,7%	67,1%	811	5,1%	53,4%	46,6%	68,3%
Innenstadt	136	0,9%	61,0%	39,0%	57,4%	142	0,9%	60,6%	39,4%	56,3%	144	0,9%	65,3%	34,7%	52,1%
Weststadt	747	4,9%	63,7%	36,3%	61,7%	781	5,0%	62,4%	37,6%	63,1%	779	4,9%	61,9%	38,1%	62,4%
Südweststadt	1623	10,7%	81,0%	19,0%	37,6%	1684	10,8%	79,6%	20,4%	38,7%	1735	10,9%	79,9%	20,1%	39,1%
Au	387	2,6%	57,1%	42,9%	63,8%	403	2,6%	57,1%	42,9%	63,0%	384	2,4%	59,4%	40,6%	60,9%
Südoststadt	475	3,1%	87,6%	12,4%	32,0%	496	3,2%	86,5%	13,5%	33,3%	515	3,3%	86,2%	13,8%	32,2%
Buckenberg	1956	12,9%	91,5%	8,5%	74,0%	1955	12,6%	91,1%	8,9%	74,1%	1950	12,3%	90,9%	9,1%	73,7%
Nordstadt	2984	19,7%	76,7%	23,3%	51,7%	3046	19,6%	76,1%	23,9%	51,9%	3119	19,7%	74,7%	25,3%	52,4%
Brötzingen	1603	10,6%	83,4%	16,6%	38,5%	1595	10,3%	82,1%	17,9%	40,3%	1641	10,4%	81,4%	18,6%	39,8%
Dillweißenstein	1208	8,0%	87,3%	12,7%	35,9%	1245	8,0%	86,1%	13,9%	36,4%	1284	8,1%	86,4%	13,6%	35,7%
Würm	431	2,8%	91,4%	8,6%	34,6%	434	2,8%	91,5%	8,5%	35,3%	432	2,7%	90,7%	9,3%	35,2%
Hohenwart	274	1,8%	96,4%	3,6%	17,5%	290	1,9%	95,5%	4,5%	17,2%	280	1,8%	95,4%	4,6%	18,2%
Büchenbronn	924	6,1%	92,7%	7,3%	24,1%	972	6,3%	92,0%	8,0%	24,9%	1020	6,4%	91,9%	8,1%	25,2%
Huchenfeld	652	4,3%	95,2%	4,8%	22,2%	655	4,2%	95,1%	4,9%	22,3%	682	4,3%	93,8%	6,2%	23,6%
Eutingen	980	6,5%	85,4%	14,6%	31,0%	1031	6,6%	84,1%	15,9%	32,2%	1070	6,8%	82,5%	17,5%	33,3%
Pforzheim (gesamt)	15171	100,0%	81,8%	18,2%	46,0%	15528	100,0%	80,9%	19,1%	46,6%	15846	100,0%	80,4%	19,6%	46,4%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen. * = Einwanderungsgeschichte

Erläuterung:

Die Zahl der Personen im Alter von 60 bis unter 70 Jahren („Senioren“) weist in den letzten Jahren eine ansteigende Entwicklung auf und lag 2024 mit 15.846 Personen beim bisher höchsten Wert, was einem Anstieg um 2,4% gegenüber dem Vorjahr entspricht.

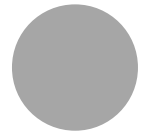
Seit 2019 erfolgte ein Anstieg um 1.753 Personen bzw. 12,4%. Der Anteil der Angehörigen dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung stieg von 11,0% im Jahr 2019 auf 12,2% im Jahr 2024.

Sowohl die Anzahl der deutschen Senioren wie auch die Anzahl der ausländischen Senioren steigt über die Jahre betrachtet an. Bei den deutschen Senioren ging der Anteil von 82,8% im Jahr 2019 auf 80,4% im Jahr 2024 zurück, während der Anteil bei den ausländischen Senioren im gleichen Zeitraum von 17,2% auf 19,6% stieg.

Entsprechend der allgemeinen Bevölkerungsverteilung in der Stadt wohnen die meisten Personen der Altersgruppe in der Nordstadt (2024: 3.119) und die wenigsten in der Innenstadt (2024: 144). Überdurchschnittliche Veränderungen gegenüber dem Vorjahr sind in keinem Stadtteil festzustellen.

Wohnen in einigen Stadtteilen fast ausschließlich (über 90%) deutsche Senioren (Hohenwart, Huchenfeld, Büchenbronn, Buckenberg, Würm), so liegt in anderen Stadtteilen der Anteil ausländischer Senioren bei über 38% (Oststadt, Au, Weststadt). Den höchsten Anteil von Senioren mit Einwanderungsgeschichte weist der Buckenberg mit 73,7% auf; über 60% liegt der Wert auch in der Oststadt, Weststadt und in der Au. Am niedrigsten ist dieser Wert in Hohenwart mit 18,2%. Gesamtstädtisch liegt der Anteil von Senioren mit Einwanderungsgeschichte bei 46,4%.

DEMOGRAFIE



10 Hochbetagte

Personen im Alter von 80 Jahren und älter („Hochbetagte“) insgesamt und differenziert nach Geschlecht, Herkunft und Verteilung in der Stadt

Die Bevölkerungsveränderung gibt Hinweise zur Richtung und Tendenz der Bevölkerungsentwicklung

Tabelle 10a: Hochbetagte im Alter von 80 Jahren und älter

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Hochbetagte (80 und älter) insgesamt	8655	8829	8912	8880	8816	8703
Anteil an Gesamtbevölkerung	6,8%	6,9%	7,0%	6,9%	6,8%	6,7%
Veränderung gegenüber Vorjahr	4,2%	2,0%	0,9%	-0,4%	-0,7%	-1,3%
2019 = 100	100,0	102,0	103,0	102,6	101,9	100,6
männlich (Anzahl)	3165	3249	3273	3270	3261	3219
männlich (%)	36,6%	36,8%	36,7%	36,8%	37,0%	37,0%
weiblich (Anzahl)	5490	5580	5639	5610	5555	5484
weiblich (%)	63,4%	63,2%	63,3%	63,2%	63,0%	63,0%
Deutsche (Anzahl)	8134	8268	8339	8249	8137	7995
Deutsche (%)	94,0%	93,6%	93,6%	92,9%	92,3%	91,9%
Ausländer (Anzahl)	521	561	573	631	679	708
Ausländer (%)	6,0%	6,4%	6,4%	7,1%	7,7%	8,1%
Einwanderungsgeschichte (Anzahl)	2026	2107	2160	2224	2246	2228
Einwanderungsgeschichte (%)	23,4%	23,9%	24,2%	25,0%	25,5%	25,6%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 10b: Hochbetagte im Alter von 80 Jahren und älter nach Herkunft und Stadtteilen

	2022					2023					2024				
	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	EWG*	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	EWG*	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	EWG*
Oststadt	324	3,6%	83,3%	16,7%	38,9%	304	3,4%	81,6%	18,4%	41,1%	310	3,6%	81,9%	18,1%	39,4%
Innenstadt	149	1,7%	92,6%	7,4%	16,1%	123	1,4%	91,9%	8,1%	17,1%	129	1,5%	92,2%	7,8%	17,1%
Weststadt	412	4,6%	85,9%	14,1%	33,0%	415	4,7%	84,6%	15,4%	34,0%	398	4,6%	83,7%	16,3%	35,4%
Südweststadt	887	10,0%	90,6%	9,4%	23,1%	892	10,1%	90,1%	9,9%	22,8%	931	10,7%	90,3%	9,7%	22,4%
Au	131	1,5%	78,6%	21,4%	38,2%	128	1,5%	78,9%	21,1%	37,5%	121	1,4%	74,4%	25,6%	41,3%
Südoststadt	276	3,1%	95,3%	4,7%	20,7%	279	3,2%	95,7%	4,3%	19,4%	298	3,4%	95,6%	4,4%	19,8%
Buckenbergl	1140	12,8%	98,0%	2,0%	37,3%	1121	12,7%	97,2%	2,8%	37,0%	1081	12,4%	97,2%	2,8%	36,3%
Nordstadt	1619	18,2%	90,0%	10,0%	26,9%	1641	18,6%	88,8%	11,2%	27,9%	1604	18,4%	88,3%	11,7%	28,3%
Brötzingen	1033	11,6%	92,9%	7,1%	21,3%	1009	11,4%	93,0%	7,0%	22,1%	992	11,4%	92,0%	8,0%	22,9%
Dillweißenstein	866	9,8%	95,5%	4,5%	20,7%	872	9,9%	95,1%	4,9%	20,8%	852	9,8%	94,7%	5,3%	20,2%
Würml	223	2,5%	97,3%	2,7%	20,2%	232	2,6%	97,8%	2,2%	21,1%	221	2,5%	96,8%	3,2%	20,4%
Hohenwart	120	1,4%	97,5%	2,5%	23,3%	112	1,3%	96,4%	3,6%	25,9%	110	1,3%	95,5%	4,5%	23,6%
Büchenbronn	649	7,3%	97,5%	2,5%	15,7%	648	7,4%	96,8%	3,2%	16,8%	643	7,4%	97,0%	3,0%	17,1%
Huchenfeld	398	4,5%	96,0%	4,0%	19,3%	396	4,5%	95,5%	4,5%	18,9%	384	4,4%	95,1%	4,9%	19,0%
Eutingen	653	7,4%	93,0%	7,0%	17,6%	644	7,3%	92,9%	7,1%	17,9%	629	7,2%	91,9%	8,1%	20,0%
Pforzheim (gesamt)	8880	100,0%	92,9%	7,1%	25,0%	8816	100,0%	92,3%	7,7%	25,5%	8703	100,0%	91,9%	8,1%	25,6%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen * = Einwanderungsgeschichte

Erläuterung:

Die Zahl der Personen im Alter von 80 Jahren und älter („Hochbetagte“) wies bis 2021 eine deutlich ansteigende Entwicklung auf und ging seither leicht zurück; von 2023 auf 2024 um 1,3% und nunmehr 8.703 Personen.

Der Anteil der Männer an den Personen über 80 Jahren ist über einen längeren Zeitraum hinweg betrachtet leicht, aber kontinuierlich gestiegen und lag 2024 bei 37,0%.

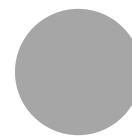
Die Anzahl der Hochbetagten mit deutscher Staatsbürgerschaft stieg bis 2021 kontinuierlich an, ging aber seit 2022 zurück. Der Anteil ging von 94,0% im Jahr 2019 auf 91,9% im Jahr 2024 zurück.

Hingegen steigen sowohl Anzahl als auch Anteil der ausländischen Personen im Alter von 80 Jahren und älter kontinuierlich an. Im Jahr 2024 hatten 8,1% der Personen dieser Altersgruppe ausschließlich eine ausländische Staatsbürgerschaft (2019: 6,0%) und 25,6% eine Einwanderungsgeschichte (2019: 23,4%).

Entsprechend der allgemeinen Bevölkerungsverteilung in der Stadt wohnen die meisten Personen der Altersgruppe in der Nordstadt (2024: 1.604) und die wenigsten in Hohenwart (2024: 110). Einen überdurchschnittlichen Zuwachs gegenüber dem Vorjahr kann man in der Südweststadt feststellen.

In fast allen Stadtteilen (bis auf die Oststadt, Weststadt, Au und Nordstadt) beträgt der Anteil der deutschen Hochbetagten über 90%. Der Anteil ausländischer Hochbetagter liegt lediglich in der Au (25,6%), Oststadt (18,1%), Weststadt (16,3%) und Nordstadt (11,7%) über 10%. Den höchsten Anteil von Hochbetagten mit Einwanderungsgeschichte weisen Au, Oststadt, Buckenberg und Weststadt mit 35% und mehr auf. Am niedrigsten ist dieser Wert in Büchenbronn, Innenstadt, Huchenfeld und Südoststadt bei unter 20%. Gesamtstädtisch liegt der Anteil bei 25,6%.

DEMOGRAFIE



11 Zuzüge von Ausländern

Zuzüge von Ausländern nach Pforzheim und differenziert nach Staatsangehörigkeit sowie Verteilung in der Stadt

Die Kennzahl gibt Hinweise auf den demografischen Wandel durch Zuzüge von Ausländern. Darüber hinaus bietet sie Hinweise auf den Bedarf an Infrastruktur

Tabelle 11a: Wanderungssaldo von Ausländern

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Zuzug von Ausländern aus dem Ausland und von unbekannt	3440	2209	2225	4214	3165	2534
Zuzug von Ausländern aus dem Inland	2825	2542	2524	2977	3136	2829
Wegzug von Ausländern ins Ausland und nach unbekannt	3181	2112	2358	2119	2177	2578
Wegzug von Ausländern ins Inland	2022	1957	1891	1944	2006	1962
Gesamtzuzug von Ausländern nach PF	6265	4751	4749	7191	6301	5363
Gesamtwegzug von Ausländern aus PF	5203	4069	4249	4063	4183	4540
Wanderungssaldo von Ausländern	1062	682	500	3128	2118	823
Anteil an der Gesamtbevölkerung	0,8%	0,5%	0,4%	2,4%	1,6%	0,6%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen.

Tabelle 11b: Wanderungssaldo von Ausländern in den Stadtteilen

	2019		2020		2021		2022		2023		2024	
	Anzahl	Anteil an Stadtteilbevölkerung	Anzahl	Anteil an Stadtteilbevölkerung	Anzahl	Anteil an Stadtteilbevölkerung	Anzahl	Anteil an Stadtteilbevölkerung	Anzahl	Anteil an Stadtteilbevölkerung	Anzahl	Anteil an Stadtteilbevölkerung
Oststadt	162	2,0%	73	0,9%	-48	-0,6%	310	3,7%	497	5,7%	-101	-1,2%
Innenstadt	-21	-1,0%	61	2,9%	-67	-3,3%	144	6,6%	21	1,0%	-2	-0,1%
Weststadt	130	1,5%	74	0,8%	47	0,5%	323	3,6%	279	3,0%	9	0,1%
Südweststadt	153	1,1%	2	0,0%	132	0,9%	368	2,6%	99	0,7%	44	0,3%
Au	27	0,6%	42	0,9%	95	2,1%	83	1,9%	120	2,6%	75	1,6%
Südoststadt	16	0,4%	12	0,3%	53	1,3%	111	2,6%	60	1,4%	8	0,2%
Buckenberg	128	0,9%	99	0,7%	91	0,7%	303	2,2%	159	1,1%	94	0,7%
Nordstadt	156	0,6%	115	0,4%	10	0,0%	800	3,0%	545	2,0%	316	1,2%
Brötzingen	20	0,2%	104	0,9%	75	0,6%	165	1,4%	156	1,3%	110	0,9%
Dillweißenstein	89	1,0%	-88	-1,0%	-13	-0,1%	246	2,7%	82	0,9%	173	1,8%
Würm	20	0,7%	37	1,3%	29	1,0%	24	0,8%	19	0,6%	17	0,6%
Hohenwart	17	0,9%	2	0,1%	10	0,5%	17	0,9%	3	0,2%	7	0,4%
Büchenbronn	54	0,8%	30	0,4%	61	0,9%	60	0,9%	-4	-0,1%	28	0,4%
Huchenfeld	39	0,8%	34	0,7%	11	0,2%	63	1,3%	-1	0,0%	-11	-0,2%
Eutingen	72	0,9%	85	1,0%	14	0,2%	112	1,3%	82	1,0%	57	0,7%
Pforzheim (gesamt)	1062	0,8%	682	0,5%	500	0,4%	3129	2,4%	2117	1,6%	824	0,6%

Quelle: Kommunale Statistik, Bevölkerungsheft, Auswertungsassistent

Erläuterung:

Der Wanderungssaldo (Zuzüge abzüglich Wegzüge) von Personen ausländischer Staatsbürgerschaft lag 2024 bei 823 Personen, was 0,6% der Bevölkerung Pforzheims entspricht. D.h. es sind 823 ausländische Personen mehr zugezogen als weggezogen. Insgesamt lag die Zahl der Zuzüge von Ausländern bei 5.363, die Zahl der Wegzüge von Ausländern wiederum lag bei 4.540.

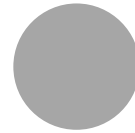
Nachdem der in den vergangenen Jahren durchgängig positive Wanderungssaldo von 2018 bis 2021 deutlich von 1.945 Personen auf 500 Personen zurückging, kam es 2022 zu einer deutlichen Steigerung und damit einhergehend zu einem Zugewinn von 3.128 Personen. Dies ist der höchste Wert seit 2015; damals betrug der Wanderungssaldo von Ausländern 3.309 Personen. 2023 ging er um rund 1.000 Personen zurück, lag aber immer noch deutlich höher als in den Jahren vor 2022. 2024 kam es zu einem Rückgang des Wanderungssaldos auf 823 Personen.

Die hohen Werte 2022 und 2023 dürften u. a. mit der hohen Zahl von Personen zusammenhängen, die infolge des Ukraine-Krieges aus der Ukraine zugezogen sind; aber – zu einem geringeren Anteil – auch mit der seit Jahren zunehmenden Arbeitsmigration (mit Ausnahme des Knicks während der Corona-Pandemie).

Betrachtet man den Wanderungssaldo in den Stadtteilen im Jahr 2024, fällt auf, dass sich in nahezu allen Stadtteilen ein positiver Saldo ergibt (Ausnahmen: Innenstadt -0,1%, Huchenfeld -0,2%, Oststadt -1,2%).

Im Jahr 2024 fand ein starker Zuzug vor allem in die Nordstadt und (mit großem Abstand) nach Dillweißenstein sowie nach Brötzingen und auf den Buckenberg statt, wohingegen es nur einen geringen Zuzug in die Weststadt, Südoststadt und nach Hohenwart gibt (sowie mehr Wegzüge aus der Innenstadt, Huchenfeld und Oststadt). In Bezug zur Gesamtbevölkerung des Stadtteils gesetzt, findet ein starker Zuzug nach Dillweißenstein, in die Au und Nordstadt statt, wohingegen der Zuzug in die Südweststadt, Südoststadt und Au gemessen an der dortigen Bevölkerung gering ausfällt.

Bei der Betrachtung des Wanderungssaldos nach Stadtteilen ergibt sich, dass es hier von Jahr zu Jahr in den einzelnen Stadtteilen zum Teil große Schwankungen gibt, so dass sich keine eindeutigen Trends in den einzelnen Stadtteilen ausmachen lassen.



12 **Aufenthaltsstatus**

Ausländer mit Niederlassungsfreiheit

Die Aufenthaltstitel beschreiben den Zustand der Sicherheit/Unsicherheit des Aufenthalts in Deutschland. Je höher die Zahl der Personen mit Niederlassungserlaubnis, desto höher ist auch mittel- und langfristig das Potenzial für Einbürgerungen. Je nach Titel besteht die uneingeschränkte bzw. eingeschränkte Möglichkeit, zu arbeiten. Ein langfristig gesichertes Aufenthaltsrecht ist in der Regel Voraussetzung für einen erfolgreichen Integrationsprozess.

Tabelle 12: Aufenthaltsstatus

	Dez 19	Dez 20	Dez 21	Dez 22	Jun 23	Jun 24	Dez 24
Niederlassungserlaubnis	8973	8877	8789	8771	8750	8058	8138
Aufenthaltserlaubnis humanitär	3450	3486	3669	5111	5433	6354	6633
Aufenthaltserlaubnis Familie	2486	2409	2533	2580	2621	2871	2953
Aufenthaltserlaubnis Erwerbstätigkeit	832	865	878	1042	1197	1243	1240
Aufenthaltserlaubnis Ausbildung	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	335
Aufenthaltsgestattung	410	335	370	444	532	785	683
Duldung	305	437	498	519	553	457	453

Quelle: Amt für öffentliche Ordnung der Stadt Pforzheim, Abteilung für Migration und Flüchtlinge. Daten beziehen sich in den Jahren 2019 bis 2022 jeweils auf 31.12., 2023 und 2024 jeweils auf 30.06., 2024 zusätzlich auf den 31.12.

Erläuterung:

Die Anzahl der Personen mit Niederlassungserlaubnis lag am 31.12.2024 bei 8.138, und stieg somit – nach einem vorherigen deutlichen Rückgang von Juni 2023 bis Juni 2024 – wieder leicht an.

Die Anzahl der Aufenthaltserlaubnisse (sowohl „humanitär“, als auch „Familie“, als auch „Erwerbstätigkeit“) ist in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen, ein „Sprung“ zeichnet sich insbesondere von Juni 2023 auf Juni 2024 ab. Diese generelle Anstiegstendenz setzte sich auch 2024 fort, jedoch in abgeschwächter Form. Bei den Aufenthaltserlaubnissen gibt es neben den bereits benannten Kategorien noch die Kategorie „Aufenthaltserlaubnis Ausbildung“, deren Auswertung aus EDV-technischen Gründen erst seit 2024 möglich ist.

Die Anzahl der Aufenthaltsgestattungen ist vom 30.06.2024 bis zum 31.12.2024 um rund 100 auf 683 zurückgegangen; wobei dieser Wert immer noch deutlich höher ist als 2023 und früher.

Die Anzahl der Duldungen ist in den letzten Jahren bis zum 30.06.2023 (auf 553) kontinuierlich angestiegen, und ging zum 31.12.2024 wieder auf 453 zurück.

Nachfolgend noch – vereinfacht und verkürzt dargestellt – einige Erläuterungen zu den einzelnen Begriffen.

Die Niederlassungserlaubnis ist in § 9 Aufenthaltsgesetz (AufenthG) geregelt. Sie ist ein Aufenthaltsstatus für Bürger, die nicht aus dem EWR (Europäischen Wirtschaftsraum) stammen. Sie gilt grundsätzlich unbefristet. Grundsätzliche Voraussetzungen sind u.a. der fünfjährige Besitz einer Aufenthaltserlaubnis, die Sicherung des Lebensunterhalts, mindestens 5 Jahre Beiträge zur

Rentenversicherung, Straffreiheit, Erlaubnis zur Beschäftigung, Kenntnisse der Sprache sowie der Rechts- und Gesellschaftsordnung der Bundesrepublik, sowie ausreichender Wohnraum.

Die Aufenthaltserlaubnis ist in § 7 AufenthG geregelt. Sie ist ein befristeter und zweckgebundener Aufenthaltstitel, der an Ausländer erteilt wird, die nicht unter das „Gesetz über die allgemeine Freizügigkeit von Unionsbürgern (Freizügigkeitsgesetz/EU – FreizügG/EU)“ fallen. Hauptsächlichliche Zwecke sind:

- a) Aufenthalt zum Zweck der Ausbildung
- b) Aufenthalt zum Zweck der Erwerbstätigkeit
- c) Aufenthalt aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen
- d) Aufenthalt aus familiären Gründen.

Als Aufenthaltsgestattung bezeichnet man nach § 55 Asylgesetz (AsylG) das aus Artikel 16a Grundgesetz (GG) abgeleitete Recht, sich zur Durchführung des Asylverfahrens in Deutschland aufhalten zu dürfen. Die Aufenthaltsgestattung ist kein Aufenthaltstitel, sondern die Ausstellung der Aufenthaltsgestattung hat bloßen Nachweischarakter.

Die Duldung nach § 60a AufenthG ist die vorübergehende Aussetzung der Abschiebung eines vollziehbar ausreisepflichtigen Ausländers. Sie ist kein Aufenthaltstitel und begründet keinen rechtmäßigen Aufenthalt, sondern bescheinigt dem Ausländer lediglich, dass er ausländerbehördlich registriert ist und ihm gegenüber für einen bestimmten Zeitraum die Ausreise nicht durchgesetzt wird.



13 **Einbürgerungsquote**

Eingebürgerte Ausländer in Relation zur Gesamtzahl der Ausländer

Einbürgerung ist Ausdruck gelingender Integration. Nur wer eingebürgert ist, verfügt über alle staatsbürgerlichen Rechte und Partizipationsmöglichkeiten.

Tabelle 13: Einbürgerungsquote

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Staatsangehörigkeitswechselquote zu Deutsch	1,1%	1,1%	0,8%	0,7%	1,4%	1,1%
Staatsangehörigkeitswechsel zu Deutsch	381	410	290	280	581	462
Ausländer in PF (Basis Melderegister)	35.459	35.996	36.451	39.538	41384	42122
Einbürgerungsquote Baden-Württemberg	1,1%	0,9%	1,0%	1,2%	1,2%	1,9%
Einbürgerungsquote Bund	1,3%	1,0%	1,2%	1,6%	1,7%	2,4%

Quelle: Kommunale Statistik auf Basis des Melderegisters, eigene Berechnungen. Destatis, Statistischer Bericht Einbürgerungen 2024. Zahlen von Land und Bund wurden rückwirkend revidiert.

Erläuterung:

In Pforzheim wurden 2024 insgesamt 462 Menschen eingebürgert, was einer Einbürgerungsquote von 1,1% entspricht. Sowohl die absolute Zahl wie auch die Quote gingen gegenüber dem Vorjahr leicht zurück.

Zum Vergleich: Die Einbürgerungsquote lag 2024 im Land bei 1,9%, also deutlich höher als im Vorjahr; die Quote für den Bund lag 2024 bei 2,4%, also deutlich über dem Vorjahreswert von 2023.



14 Nationalitätenstruktur

Verteilung der Staatsangehörigen bzw. Nationalitäten auf die Stadtteile

Der Indikator gibt Hinweise auf Segregationstendenzen

Tabelle 14a: ausländische Staatsangehörige in Pforzheim

		2020	2021	2022	2023	2024
Gesamt	Anzahl	35996	36451	39538	41384	42122
	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
EU-27	Anzahl	18317	18272	18737	19050	18446
	Anteil	50,9%	50,1%	47,4%	46,0%	43,8%
EU-14*	Anzahl	6476	6424	6372	6386	6138
	Anteil	18,0%	17,6%	16,1%	15,4%	14,6%
EU-13**	Anzahl	11850	11848	12365	12716	12308
	Anteil	32,9%	32,5%	31,3%	30,7%	29,2%
Westbalkan***	Anzahl	2970	3213	3636	4085	4426
	Anteil	8,3%	8,8%	9,2%	9,9%	10,5%
GUS-Staaten****	Anzahl	1424	1415	3103	3583	4049
	Anteil	4,0%	3,9%	7,8%	8,7%	9,6%
Türkei	Anzahl	4907	4783	4795	4869	4853
	Anteil	13,6%	13,1%	12,1%	11,8%	11,5%
Italien	Anzahl	3827	3759	3699	3648	3544
	Anteil	10,6%	10,3%	9,4%	8,8%	8,4%
Irak	Anzahl	3645	3694	3674	3550	3451
	Anteil	10,1%	10,1%	9,3%	8,6%	8,2%
Rumänien	Anzahl	4581	4542	4921	5261	5158
	Anteil	12,7%	12,5%	12,4%	12,7%	12,2%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen; Stand jeweils 31.12.

Erläuterungen:

* EU-14 sind die Mitgliedsstaaten der EU vor der Ost-Erweiterung 2004, also außer Deutschland: Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Italien, Irland, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweden und Spanien. Das Vereinigte Königreich Großbritannien und Nordirland (UK) trat zum 31.01.2020 aus der EU aus;

** EU-13 sind die Mitgliedsstaaten der EU seit der Ost-Erweiterung 2004, also: Bulgarien, Estland, Kroatien, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn und Zypern. EU-13 umfasst auch schon für die Jahre vor dem Beitritt Kroatiens dessen Bürgerinnen und Bürger.

*** Zum Westbalkan gehören die Länder: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Montenegro, Nordmazedonien und Serbien.

**** Die Gruppe der GUS-Staaten umfasst: Armenien, Aserbaidschan, Kasachstan, Kirgisistan, Moldau, Russland, Tadschikistan, Turkmenistan, Ukraine, Usbekistan und Weißrussland (Belarus).

Tabelle 14b: Die 5 häufigsten Nationalitäten je Stadtteil in % der Stadtteilbevölkerung

Jahr 2024	Bulgarien	Irak	Italien	Kroatien	Polen	Rumänien	Russische Föderation	Türkei	Ukraine	Ungarn
Oststadt		6,0%	3,5%			7,7%		5,5%	3,4%	
Innenstadt		5,9%	3,0%			9,3%		5,2%	3,5%	
Weststadt		7,6%	4,0%			6,5%		5,5%	3,5%	
Südweststadt		3,3%	2,6%			3,8%		3,3%	2,2%	
Au	4,8%	4,3%				8,4%		5,5%	4,1%	
Südoststadt		1,5%	1,7%	1,6%		1,3%		2,3%	1,7%	
Buckenberg				1,0%	1,1%	2,4%	1,2%		2,4%	
Nordstadt		3,0%	3,6%	2,3%		5,0%		4,7%		
Brötzingen		2,0%	3,1%			2,8%		4,5%	1,7%	
Dillweißenstein		1,2%	2,1%			3,4%		3,1%	2,6%	
Würm			1,5%	1,9%	1,2%	1,9%		2,1%		
Hohenwart				0,6%		1,6%		1,2%	0,8%	0,6%
Büchenbronn			2,2%	1,0%		1,1%		1,4%	0,8%	
Huchenfeld			1,4%	1,3%		1,1%		1,8%	0,6%	
Eutingen		1,5%	2,9%	1,4%		2,0%		5,1%		

Quelle: Kommunale Statistik

Tabelle 14c: die 15 häufigsten Nationalitäten nach Zahl und Rang

	2020		2021		2022		2023		2024	
	Anzahl	Rang	Anzahl	Rang	Anzahl	Rang	Anzahl	Rang	Anzahl	Rang
Rumänien	4581	2	4542	2	4921	1	5261	1	5158	1
Türkei	4907	1	4783	1	4795	2	4869	2	4853	2
Italien	3827	3	3759	3	3699	3	3648	3	3544	3
Irak	3645	4	3694	4	3674	4	3550	4	3451	4
Ukraine	291	19	283	19	1916	6	2348	6	2787	5
Kroatien	2358	5	2390	5	2387	5	2376	5	2275	6
Ungarn	1753	6	1691	6	1697	7	1752	7	1658	7
Syrien	1242	8	1338	7	1403	8	1515	8	1617	8
Kosovo	998	10	1123	10	1269	10	1432	9	1612	9
Polen	1349	7	1313	8	1366	9	1307	10	1281	10
Bulgarien	1033	9	1148	9	1235	11	1250	11	1191	11
Serbien*	809	12	823	12	908	13	971	12	904	12
Portugal	975	11	938	11	933	12	919	13	857	13
Nordmazedonien	464	15	511	15	616	16	711	15	760	14
Russische Föderation	698	13	687	14	714	14	725	14	729	15

Quelle: Kommunale Statistik.

Erläuterungen: * hier sind in der Statistik in verschiedenen „Nationalitäten“ aufgeführte Personen (Serbien, Serbien und Montenegro, Serbien (einschließlich Kosovo)) zusammengeführt

Erläuterung:

Am 31.12.2024 lebten in Pforzheim 42.122 Personen mit ausschließlich ausländischer Staatsangehörigkeit und damit 738 ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger mehr als noch im Jahr 2023, was einem Anstieg um 1,8% entspricht. Im Vergleich zum Jahr 2014 (oben nicht mehr abgedruckt) ist die Zahl der Menschen mit ausländischer Staatsbürgerschaft um 15.806 angestiegen, was einem Anstieg von 60,1% entspricht. Im Vergleich zu 2020 ist die Zahl der Menschen mit ausländischer Staatsbürgerschaft um 6.126 angestiegen, was einem Anstieg von 17,0% entspricht.

Unter den Menschen mit ausländischer Staatsbürgerschaft machen Menschen aus der EU 43,8% aus (Anzahl bis 2023 ansteigend, nach 2024 etwas rückläufig; Anteil tendenziell rückläufig), wobei wiederum 33,3% aus den „alten“ (Anzahl und Anteil längerfristig rückläufig) und 66,7% aus den „neuen“ (Anzahl und Anteil längerfristig ansteigend) EU-Mitgliedsstaaten stammen. Das Vereinigte Königreich (Großbritannien bzw. UK) trat zum 31.01.2020 aus der EU aus, weshalb Bürgerinnen und Bürger aus dem UK nicht mehr in den Zahlen zur EU enthalten sind.

Menschen mit rumänischer Staatsbürgerschaft stellten 2024 – wie bereits seit 2022 – in Pforzheim die größte ausländische Gruppe dar (12,2%; Anzahl und Anteil gegenüber Vorjahr leicht zurückgegangen). Menschen mit türkischer Staatsbürgerschaft – über viele Jahre die größte ausländische Gruppe – folgten auf Platz 2 (11,5%; Anzahl und Anteil gegenüber Vorjahr leicht zurückgegangen), danach Menschen mit italienischer und mit irakischer Staatsbürgerschaft. Deutlich zugenommen hat 2023 und auch 2024 insbesondere die Anzahl der Menschen mit ukrainischer Staatsbürgerschaft (wie bereits 2022 aufgrund der Zuwanderung infolge des Ukraine-Krieges), aber auch die Anzahl der Menschen mit syrischer, kosovarischer und nordmazedonischer Staatsbürgerschaft.

Betrachtet man die häufigsten Nationalitäten in jedem Stadtteil, stellen Menschen aus Rumänien in jedem der 15 Stadtteile eine der fünf größten Gruppen dar. Auch Menschen mit türkischer (14 Stadtteile, außer Buckenberg), italienischer und ukrainischer (in jeweils 12 Stadtteilen) sowie irakischer (in 10 Stadtteilen) Nationalität sind in der Mehrzahl der Stadtteile unter den fünf am häufigsten vertretenen Nationalitäten.

Im Bund waren 2024 (laut Statistischem Bundesamt) die häufigsten Nationalitäten: Türkei, Ukraine, Syrien, Rumänien, Polen, Italien, Afghanistan, Bulgarien, Kroatien, Griechenland, Kosovo, Russland, Indien, Serbien, Irak. - Die Türkei steht mit Abstand an der Spitze vor der Ukraine, dann folgt ein größerer Abstand zu den weiteren Nationen. Die weitere Reihenfolge blieb ähnlich wie im Vorjahr.

Im Land waren 2024 (laut Statistischem Landesamt) die häufigsten Nationalitäten: Türkei, Rumänien, Ukraine, Italien, Kroatien, Syrien, Kosovo, Polen, Griechenland, Ungarn, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Serbien, Afghanistan, Indien. - Die Türkei steht mit großem Abstand an der Spitze. Die weitere Reihenfolge blieb ähnlich wie im Vorjahr. Der Irak liegt in Pforzheim auf Platz 4 und im Land auf Platz 17.

DEMOGRAFIE



15 Menschen mit Behinderung

Menschen mit Behinderung, die Leistungen aus dem SGB XII (bzw. jetzt SGB IX) beziehen, und differenziert nach Art der Behinderung

Die Zahl der Menschen mit Behinderung dient für Entscheidungen zur kommunalen Infrastruktur

Tabelle 15: Menschen mit Behinderung (Leistungsempfänger SGB XII bzw. jetzt SGB IX)

Fallart	2021		2022		2023		2024	
	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme
Besondere Wohnformen (ehemals stationär) und Internate, Heimsonderschulen	259	0,0%	258	-0,4%	261	1,2%	258	-1,1%
WfbM/FuB/aLA	199	0,0%	192	-3,5%	204	6,3%	194	-4,9%
Assistenz im Wohn- und Sozialraum (ehem. Betreutes Wohnen)	246	5,6%	255	3,7%	277	8,6%	287	3,6%
Persönliches Budget	20	81,8%	17	-15,0%	15	-11,8%	15	0,0%
Lohnkostenzuschüsse	45	-8,2%	61	35,6%	69	13,1%	74	7,2%
sonstige	39	21,9%	25	-35,9%	31	24,0%	49	58,1%
Zwischensumme	808	3,2%	808	0,0%	857	6,1%	877	2,3%
Integrationshilfen in Kindergärten	87	3,6%	133	52,9%	159	19,5%	175	10,1%
Integrationshilfen in Regelschulen (Schulbegleitung)	29	-9,4%	24	-17,2%	34	41,7%	42	23,5%
Integrationshilfen in Sonderschulen	27	22,7%	30	11,1%	27	-10,0%	35	29,6%
solitäre Heilpädagogik o.ä.	11	120,0%	11	0,0%	20	81,8%	9	-55,0%
Autismus-Therapie	21	23,5%	54	157,1%	63	16,7%	88	39,7%
Priv. Sonderschule u. -kiga	100	29,9%	104	4,0%	86	-17,3%	84	-2,3%
Zwischensumme Minderjährige (ohne FF-Stellen)	275	16,0%	356	29,5%	389	9,3%	439	12,9%
SUMME	1083	6,2%	1164	7,5%	1246	7,0%	1316	5,6%
Frühförderstellen (FF)	250	-24,2%	262	4,8%	284	8,4%	k. A.	k. A.

Quelle: Jugend- und Sozialamt, eigene Berechnungen. Zunahme jeweils gegenüber Vorjahr.

Erläuterung:

Der Indikator gibt Auskunft über die Anzahl von Menschen mit Behinderung, die Leistungen der Eingliederungshilfe nach dem SGB IX (bzw. früher SGB XII) beziehen. 2024 waren dies 1.316 Personen; dies entspricht einer Steigerung gegenüber 2023 um 5,6%.

Es handelt sich um reine Fallzahlen. Manche Leistungsberechtigte beziehen mehrere der Leistungen, solche Fälle werden jeweils aber nur einmal gezählt.

Während bei den Erwachsenen die Fallzahlen in besonderen Wohnformen (ehemals stationär) und Werkstätten leicht rückgängig sind, ist bei den Assistenzleistungen im Wohn- und Sozialraum seit Jahren ein stetiger Anstieg festzustellen. Die so genannte Ambulantisierungsquote steigt dadurch, was aus fachlicher Sicht positiv zu bewerten ist. Die Fallzugänge über die Jahre sind zu ca. 90% Menschen mit seelischen bzw. psychischen Behinderungen (wie Depressionen, Zwangsstörungen, Schizophrenie, post-Covid und andere).

Nachdem sich die Fallzahlen bei Minderjährigen in den Jahren 2020 und 2021 etwas reduzierten (überwiegend bedingt durch die Pandemie), setzt sich der Trend des Anstiegs, der schon 2019 beobachtet werden konnte, nunmehr fort. Es ist festzustellen, dass die Zahl der Kinder mit komplexen Bedarfen (geistige, sozial-emotionale Verhaltensbesonderheiten sowie psychische Behinderung) wie auch die Zahl der Kinder mit Autismus-Spektrum-Störung zunehmen. Der Bedarf an Assistenz in Kitas und Autismus-Therapie wächst in besonders starkem Maß.



16 Haushalte

Haushalte insgesamt und differenziert nach Herkunft und Verteilung in der Stadt

Basisgröße für Gebietscharakteristik; Hinweis auf Wohnbedarf

Tabelle 16a: Haushalte in den Stadtteilen

	2020		2021		2022		2023		2024	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Oststadt	4249	6,7%	4201	6,7%	4321	6,8%	4473	6,9%	4489	6,9%
Innenstadt	1199	1,9%	1095	1,7%	1160	1,8%	1150	1,8%	1131	1,7%
Weststadt	4544	7,2%	4497	7,2%	4597	7,2%	4680	7,2%	4660	7,2%
Südweststadt	7462	11,8%	7404	11,8%	7475	11,7%	7514	11,6%	7513	11,6%
Au	2308	3,6%	2299	3,7%	2313	3,6%	2353	3,6%	2379	3,7%
Südoststadt	2072	3,3%	2113	3,4%	2169	3,4%	2184	3,4%	2175	3,4%
Buckenberg	6246	9,9%	6174	9,8%	6252	9,8%	6339	9,8%	6362	9,8%
Nordstadt	13040	20,6%	12964	20,6%	13269	20,7%	13479	20,8%	13583	20,9%
Brötzingen	6083	9,6%	6058	9,6%	6140	9,6%	6172	9,5%	6166	9,5%
Dillweißenstein	4484	7,1%	4431	7,0%	4514	7,1%	4534	7,0%	4604	7,1%
Würm	1396	2,2%	1409	2,2%	1419	2,2%	1421	2,2%	1418	2,2%
Hohenwart	755	1,2%	765	1,2%	763	1,2%	770	1,2%	785	1,2%
Büchenbronn	3322	5,2%	3300	5,2%	3308	5,2%	3312	5,1%	3299	5,1%
Huchenfeld	2112	3,3%	2117	3,4%	2136	3,3%	2162	3,3%	2166	3,3%
Eutingen	4097	6,5%	4067	6,5%	4134	6,5%	4113	6,4%	4108	6,3%
Pforzheim (gesamt)	63369	100,0%	62894	100,0%	63970	100,0%	64656	100,0%	64838	100,0%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 16b: Haushalte nach Herkunft in den Stadtteilen

	2020		2021		2022		2023		2024	
	Anteil ausl. Hh.*	Anteil Hh. mit EWG**	Anteil ausl. Hh.*	Anteil Hh. mit EWG**	Anteil ausl. Hh.*	Anteil Hh. mit EWG**	Anteil ausl. Hh.*	Anteil Hh. mit EWG**	Anteil ausl. Hh.*	Anteil Hh. mit EWG**
Oststadt	50,2%	68,6%	50,2%	68,9%	52,2%	70,3%	55,4%	73,3%	56,2%	74,4%
Innenstadt	48,7%	61,8%	45,8%	60,0%	50,5%	63,8%	52,2%	66,6%	53,7%	68,8%
Weststadt	46,5%	65,2%	47,3%	66,2%	48,3%	67,5%	50,0%	69,3%	51,3%	70,3%
Südweststadt	27,6%	44,7%	28,4%	45,6%	30,1%	47,5%	30,7%	48,4%	31,2%	49,2%
Au	49,1%	66,2%	51,2%	67,6%	52,6%	69,3%	53,6%	70,5%	55,6%	72,1%
Südoststadt	18,9%	38,2%	18,8%	38,2%	20,9%	40,6%	22,0%	41,4%	22,9%	42,5%
Buckenberg	14,8%	62,0%	15,1%	61,9%	16,8%	63,3%	17,5%	63,8%	18,1%	64,5%
Nordstadt	33,8%	55,0%	34,0%	55,6%	36,1%	57,3%	37,6%	58,7%	38,7%	59,7%
Brötzingen	24,0%	42,8%	24,5%	43,2%	25,9%	44,9%	27,1%	46,7%	27,9%	47,6%
Dillweißenstein	18,1%	38,6%	18,3%	39,5%	20,5%	41,6%	20,8%	42,1%	22,0%	43,7%
Würm	14,0%	33,7%	14,4%	35,3%	15,0%	35,0%	15,3%	36,1%	15,5%	36,0%
Hohenwart	9,1%	24,0%	9,2%	23,3%	10,5%	24,5%	11,0%	25,8%	11,2%	25,5%
Büchenbronn	11,3%	27,9%	11,5%	28,2%	12,2%	28,7%	12,1%	29,5%	12,3%	29,6%
Huchenfeld	12,3%	27,0%	12,8%	27,8%	13,5%	28,3%	13,0%	28,3%	13,2%	28,9%
Eutingen	21,7%	37,4%	21,9%	37,4%	23,4%	39,4%	24,1%	40,5%	24,7%	41,3%
Pforzheim (gesamt)	28,1%	49,4%	28,4%	49,9%	30,2%	51,6%	31,3%	52,9%	32,2%	53,8%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Erläuterungen:

*Anteil ausländische Haushalte umfasst die Haushalte mit mindestens einer ausländischen Person im Haushalt an allen Haushalten.

**Anteil Haushalte mit Einwanderungsgeschichte umfasst die Haushalte mit mindestens einer Person mit Einwanderungsgeschichte im Haushalt an allen Haushalten

Erläuterung:

Im Jahr 2024 lag die Anzahl der Haushalte in Pforzheim bei 64.838 (182 mehr als im Vorjahr) und erreichte damit den bislang höchsten Stand überhaupt. Wie nach der allgemeinen Bevölkerungsverteilung zu erwarten, ist die Anzahl der Haushalte in der Nordstadt mit Abstand am höchsten und in Hohenwart am niedrigsten. Die Entwicklung der Zuwächse in den Stadtteilen stimmt in den letzten Jahren weitgehend mit der Entwicklung in der Gesamtstadt überein.

Der Anteil der ausländischen Haushalte betrug 2024 32,2% und steigt damit kontinuierlich an. Hier zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den Stadtteilen. Während der Anteil in Hohenwart, Büchenbronn, Huchenfeld, Würm und auf dem Buckenberg) bei unter 19% liegt, beträgt er in der Oststadt, der Au, der Innenstadt und der Weststadt jeweils über 51%.

Der Anteil der Haushalte mit Einwanderungsgeschichte betrug 2024 53,8% und stieg damit gegenüber dem Vorjahr (wie bereits seit Jahren kontinuierlich) leicht an. Hier zeigt sich ein ähnliches Bild. Stadtteilen wie Hohenwart, Huchenfeld und Büchenbronn mit unter 30% stehen Stadtteile wie die Oststadt, die Au, die Weststadt, die Innenstadt und der Buckenberg mit jeweils mehr als 64% gegenüber.



17 Einpersonenhaushalte

Einpersonenhaushalte insgesamt und differenziert nach Herkunft und Verteilung in der Stadt

Indikator für geringe tradierte Bindungen; Hinweis auf Vereinzelung

Tabelle 17a: Einpersonenhaushalte in den Stadtteilen

	2020		2021		2022		2023		2024	
	Anzahl	Anteil*	Anzahl	Anteil*	Anzahl	Anteil*	Anzahl	Anteil*	Anzahl	Anteil*
Oststadt	2210	52,0%	2196	52,3%	2253	52,1%	2264	50,6%	2341	52,1%
Innenstadt	726	60,6%	630	57,5%	663	57,2%	645	56,1%	635	56,1%
Weststadt	2416	53,2%	2354	52,3%	2384	51,9%	2430	51,9%	2430	52,1%
Südweststadt	3730	50,0%	3629	49,0%	3646	48,8%	3724	49,6%	3765	50,1%
Au	1170	50,7%	1169	50,8%	1210	52,3%	1217	51,7%	1244	52,3%
Südoststadt	930	44,9%	957	45,3%	994	45,8%	999	45,7%	998	45,9%
Buckenberg	2255	36,1%	2228	36,1%	2255	36,1%	2347	37,0%	2385	37,5%
Nordstadt	6076	46,6%	6090	47,0%	6209	46,8%	6343	47,1%	6436	47,4%
Brötzingen	2703	44,4%	2705	44,7%	2795	45,5%	2831	45,9%	2843	46,1%
Dillweißenstein	1859	41,5%	1819	41,1%	1872	41,5%	1900	41,9%	1943	42,2%
Würm	527	37,8%	533	37,8%	534	37,6%	550	38,7%	540	38,1%
Hohenwart	207	27,4%	197	25,8%	198	26,0%	210	27,3%	230	29,3%
Büchenbronn	1222	36,8%	1189	36,0%	1200	36,3%	1246	37,6%	1247	37,8%
Huchenfeld	697	33,0%	706	33,3%	711	33,3%	702	32,5%	723	33,4%
Eutingen	1634	39,9%	1628	40,0%	1674	40,5%	1690	41,1%	1713	41,7%
Pforzheim (gesamt)	28362	44,8%	28030	44,6%	28598	44,7%	29098	45,0%	29473	45,5%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Erläuterungen: * Anteil der Einpersonenhaushalte an allen Haushalten im jeweiligen Stadtteil.

Tabelle 17b: Einpersonenhaushalte nach Herkunft in den Stadtteilen

	2020		2021		2022		2023		2024	
	Anteil 1P-Hh mit EWG an allen Hh mit EWG*	Anteil 1P-Hh ausl. an allen ausl. Hh**	Anteil 1P-Hh mit EWG an allen Hh mit EWG*	Anteil 1P-Hh ausl. an allen ausl. Hh**	Anteil 1P-Hh mit EWG an allen Hh mit EWG*	Anteil 1P-Hh ausl. an allen ausl. Hh**	Anteil 1P-Hh mit EWG an allen Hh mit EWG*	Anteil 1P-Hh ausl. an allen ausl. Hh**	Anteil 1P-Hh mit EWG an allen Hh mit EWG*	Anteil 1P-Hh ausl. an allen ausl. Hh**
Oststadt	44,2%	42,0%	44,3%	42,6%	44,4%	42,3%	43,3%	40,5%	45,9%	43,3%
Innenstadt	52,8%	52,4%	46,4%	44,2%	48,1%	45,7%	47,5%	46,7%	48,7%	47,9%
Weststadt	43,9%	40,9%	43,2%	40,3%	42,5%	39,5%	43,3%	40,6%	44,0%	41,9%
Südweststadt	43,0%	41,9%	42,1%	41,0%	41,7%	39,9%	42,4%	40,9%	43,4%	41,7%
Au	41,4%	39,1%	41,8%	38,9%	43,8%	41,6%	44,0%	41,4%	45,3%	42,9%
Südoststadt	39,3%	46,3%	40,7%	47,4%	42,3%	48,6%	42,4%	49,2%	40,9%	46,7%
Buckenberg	29,5%	36,4%	29,5%	33,7%	29,5%	33,7%	30,6%	34,1%	31,4%	34,1%
Nordstadt	38,7%	39,4%	39,0%	39,7%	39,4%	39,7%	40,0%	40,9%	40,5%	41,7%
Brötzingen	35,7%	35,0%	35,7%	34,7%	36,9%	36,8%	37,4%	36,8%	38,5%	37,8%
Dillweißenstein	31,6%	31,8%	31,0%	30,4%	31,8%	31,2%	32,6%	31,1%	33,2%	31,9%
Würm	28,9%	32,8%	29,2%	34,5%	27,4%	30,5%	26,3%	29,8%	26,9%	29,1%
Hohenwart	26,0%	24,6%	23,0%	24,3%	23,5%	22,5%	27,6%	30,6%	26,5%	30,7%
Büchenbronn	28,8%	37,1%	25,1%	29,4%	25,5%	28,9%	28,5%	33,1%	28,5%	31,2%
Huchenfeld	27,7%	32,7%	29,1%	34,6%	27,9%	32,9%	27,5%	33,3%	29,9%	35,3%
Eutingen	32,7%	34,4%	31,5%	31,8%	33,3%	33,6%	34,3%	35,8%	34,7%	35,2%
Pforzheim (gesamt)	37,9%	39,3%	37,5%	38,5%	37,9%	38,7%	38,5%	39,4%	39,3%	40,3%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Erläuterungen: *Anteil der Einpersonenhaushalte mit Einwanderungsgeschichte an allen Haushalten mit Einwanderungsgeschichte. **Anteil der ausländischen Einpersonenhaushalte an allen ausländischen Haushalten.

Erläuterung:

Im Jahr 2024 lag die Anzahl der Einpersonenhaushalte in Pforzheim bei 29.473 und damit um 375 höher als im Vorjahr. Die Einpersonenhaushalte machen 45,5% aller Haushalte aus; sowohl die absolute Zahl wie auch der Anteil steigen – über einen längeren Zeitraum betrachtet – leicht an.

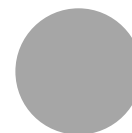
Hier existieren allerdings größere Unterschiede in den einzelnen Stadtgebieten. So machen die Einpersonenhaushalte in Hohenwart nur 29,3% aller Haushalte aus, wohingegen in den Stadtteilen der Kernstadt der Anteil teils deutlich über 50% liegt, am höchsten in der Innenstadt mit 56,1%.

Wie nach der allgemeinen Bevölkerungsverteilung zu erwarten, ist die Anzahl der Einpersonenhaushalte in absoluten Zahlen in der Nordstadt mit Abstand am höchsten und in Hohenwart am niedrigsten.

Der Anteil der ausländischen Einpersonenhaushalte an allen ausländischen Haushalten betrug 2024 40,3% und war damit wieder etwas höher als im Vorjahr. Hier treten deutliche Unterschiede in den Stadtteilen hervor. Während dieser Anteil z. B. in Würm 29,1% beträgt, sind in der Innenstadt fast 48% der ausländischen Haushalte Einpersonenhaushalte.

Der Anteil der Einpersonenhaushalte mit Einwanderungsgeschichte an allen Haushalten mit Einwanderungsgeschichte betrug 2024 39,3% und war damit wieder etwas höher als im Vorjahr. Hier zeigt sich – was die Stadtteile betrifft – ein ähnliches Bild. Während dieser Anteil z. B. in Hohenwart bei 26,5% liegt, sind in der Innenstadt 48,7% der Haushalte mit Einwanderungsgeschichte Einpersonenhaushalte.

DEMOGRAFIE



18 Haushalte mit Kindern

Haushalte mit Kindern (unter 18 Jahren) sowie Haushalte mit 1, 2, 3 oder 4 und mehr Kindern insgesamt und differenziert nach Herkunft sowie Verteilung in der Stadt

Hinweis zur Familienstruktur und Bedarf an Maßnahmen für Familien

Tabelle 18a: Haushalte mit Kindern

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Haushalte mit Kindern	12938	12971	13052	13502	13503	13492
Anteil an Gesamthaushalten	20,4%	20,5%	20,8%	21,1%	20,9%	20,8%
Haushalte mit 1 Kind	6339	6286	6247	6485	6447	6472
Haushalte mit 2 Kindern	4519	4591	4641	4760	4774	4721
Haushalte mit 3 Kindern	1429	1448	1476	1548	1560	1602
Haushalte mit 4+ Kindern	651	646	688	709	722	697
Anteil der Haushalte mit 1 Kind	49,0%	48,5%	47,9%	48,0%	47,7%	48,0%
Anteil der Haushalte mit 2 Kindern	34,9%	35,4%	35,6%	35,3%	35,4%	35,0%
Anteil der Haushalte mit 3 Kindern	11,0%	11,2%	11,3%	11,5%	12%	11,9%
Anteil der Haushalte mit 4+ Kindern	5,0%	5,0%	5,3%	5,3%	5,3%	5,2%
Haushalte mit Kindern und Einwanderungsgeschichte	8838	8900	9030	9529	9628	9666
Anteil der Haushalte mit Kindern und EWG* an allen Haushalten mit Kindern	68,3%	68,6%	69,2%	70,6%	71,3%	71,6%
Ausländische Haushalte mit Kindern	5352	5455	5589	6091	6189	6259
Anteil der ausl. Haushalte mit Kindern an allen Haushalten mit Kindern	41,4%	42,1%	42,8%	45,1%	45,8%	46,4%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

* = Einwanderungsgeschichte

Tabelle 18b: Haushalte mit Kindern in den Stadtteilen nach Herkunft

	2021			2022			2023			2024		
	Anzahl Hh. mit Kindern	Anteil an allen Hh.	Anteil ausl. Hh. mit Kindern an Hh. mit Kindern	Anzahl Hh. mit Kindern	Anteil an allen Hh.	Anteil ausl. Hh. mit Kindern an Hh. mit Kindern	Anzahl Hh. mit Kindern	Anteil an allen Hh.	Anteil ausl. Hh. mit Kindern an Hh. mit Kindern	Anzahl Hh. mit Kindern	Anteil an allen Hh.	Anteil ausl. Hh. mit Kindern an Hh. mit Kindern
Oststadt	878	20,9%	69,9%	922	21,3%	72,1%	955	21,4%	74,6%	896	20,0%	73,5%
Innenstadt	205	18,7%	73,2%	220	19,0%	75,5%	213	18,5%	73,7%	215	19,0%	76,3%
Weststadt	946	21,0%	68,6%	1005	21,9%	70,7%	1034	22,1%	72,6%	1046	22,4%	71,7%
Südweststadt	1434	19,4%	44,2%	1526	20,4%	47,8%	1462	19,5%	47,5%	1444	19,2%	48,5%
Au	514	22,4%	73,3%	508	22,0%	74,2%	525	22,3%	74,5%	533	22,4%	75,0%
Südoststadt	379	17,9%	24,3%	394	18,2%	25,9%	389	17,8%	27,2%	389	17,9%	27,2%
Buckenberg	1435	23,2%	24,8%	1469	23,5%	26,3%	1464	23,1%	26,1%	1450	22,8%	27,3%
Nordstadt	2655	20,5%	49,8%	2771	20,9%	52,2%	2780	20,6%	53,5%	2751	20,3%	54,4%
Brötzingen	1120	18,5%	42,3%	1123	18,3%	43,5%	1139	18,5%	45,2%	1162	18,8%	46,5%
Dillweißstein	924	20,9%	31,7%	958	21,2%	34,3%	959	21,2%	34,2%	1010	21,9%	36,4%
Würm	282	20,0%	20,2%	282	19,9%	23,0%	286	20,1%	24,8%	288	20,3%	25,3%
Hohenwart	209	27,3%	14,4%	213	27,9%	14,6%	212	27,5%	13,7%	217	27,6%	14,3%
Büchenbronn	725	22,0%	19,6%	732	22,1%	21,9%	714	21,6%	20,0%	710	21,5%	21,1%
Huchenfeld	488	23,1%	18,9%	504	23,6%	21,8%	508	23,5%	21,1%	513	23,7%	19,5%
Eutingen	858	21,1%	35,8%	875	21,2%	37,0%	863	21,0%	36,7%	868	21,1%	37,3%
Pforzheim (gesamt)	13052	20,8%	42,8%	13502	21,1%	45,1%	13503	20,9%	45,8%	13492	20,8%	46,4%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Erläuterung:

Im Jahr 2024 lag die Anzahl der Haushalte mit Kindern in Pforzheim bei 13.492 und damit um 11 niedriger als im Vorjahr. Die Haushalte mit Kindern machen 20,8% aller Haushalte aus. Der Anteil der Haushalte mit einem Kind beträgt 48,0%, mit zwei Kindern 35,0% und mit drei Kindern 11,9%. 697 Haushalte (5,2%) haben 4 Kinder oder mehr. Die absolute Anzahl der Haushalte mit einem Kind war längerfristig betrachtet bis 2021 rückläufig, während die absolute Anzahl der Haushalte mit zwei oder mehr Kindern kontinuierlich zunimmt. Von 2021 bis 2024 gab es bei allen Haushalten mit Kindern einen deutlichen Zuwachs.

46,4% der Haushalte mit Kindern sind ausländische Haushalte, und 71,6% der Haushalte mit Kindern sind Haushalte mit Einwanderungsgeschichte. Beide Zahlen steigen seit Jahren kontinuierlich.

Es existieren verhältnismäßig wenige Haushalte mit Kindern in der Südoststadt, Brötzingen, Innenstadt und Südweststadt (unter 20%); ein hoher Anteil von Haushalten mit Kindern findet sich in Hohenwart (27,6%).

Der Anteil der ausländischen Haushalte mit Kindern an allen Haushalten mit Kindern ist besonders in Hohenwart, Huchenfeld und Büchenbronn vergleichsweise niedrig (ca. 14% bis 22%), während in der Innenstadt, Au, Oststadt und Weststadt Werte von über 71% erreicht werden.



19 **Alleinerziehenden-Haushalte**

Alleinerziehenden-Haushalte mit 1,2,3, oder 4 und mehr Kindern insgesamt und differenziert nach Herkunft und Verteilung in der Stadt

Hinweis zur Familienstruktur und Bedarf an Maßnahmen für Familien

Tabelle 19a: Alleinerziehenden-Haushalte

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Alleinerziehenden-Haushalte	2990	2922	2936	3110	3123	3267
Anteil an Haushalten mit Kindern	23,1%	22,5%	22,5%	23,0%	23,1%	24,2%
AE-Haushalte mit 1 Kind	1968	1872	1873	2001	1999	2090
AE-Haushalte mit 2 Kindern	748	773	779	807	807	852
AE-Haushalte mit 3 Kindern	205	212	217	216	232	244
AE-Haushalte mit 4+ Kindern	69	65	67	86	85	81
Anteil der AE-Haushalte mit 1 Kind	65,8%	64,1%	63,8%	64,3%	64,0%	64,0%
Anteil der AE-Haushalte mit 2 Kindern	25,0%	26,5%	26,5%	25,9%	25,8%	26,1%
Anteil der AE-Haushalte mit 3 Kindern	6,9%	7,3%	7,4%	6,9%	7,4%	7,5%
Anteil der AE-Haushalte mit 4+ Kindern	2,3%	2,2%	2,3%	2,8%	2,7%	2,5%
AE-Haushalte mit Einwanderungsgeschichte	1853	1847	1863	2086	2119	2232
Anteil der AE-Haushalte mit Einwanderungsgeschichte an allen AE-Haushalten	62,0%	63,2%	63,5%	67,1%	67,9%	68,3%
Ausländische AE-Haushalte	1118	1126	1132	1351	1367	1452
Anteil der ausländischen AE-Haushalte an allen AE-Haushalten	37,4%	38,5%	38,6%	43,4%	43,8%	44,4%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 19b: Alleinerziehenden-Haushalte in den Stadtteilen nach Herkunft

	2021			2022			2023			2024		
	Anzahl AE-Hh	% an allen Hh mit Kindern	% AE-Hh ausl. an AE-Hh	Anzahl AE-Hh	% an allen Hh mit Kindern	% AE-Hh ausl. an AE-Hh	Anzahl AE-Hh	% an allen Hh mit Kindern	% AE-Hh ausl. an AE-Hh	Anzahl AE-Hh	% an allen Hh mit Kindern	% AE-Hh ausl. an AE-Hh
Oststadt	247	28,1%	54,3%	295	32,0%	60,3%	310	32,5%	64,5%	290	32,4%	65,5%
Innenstadt	46	22,4%	60,9%	54	24,5%	68,5%	48	22,5%	62,5%	51	23,7%	70,6%
Weststadt	267	28,2%	58,4%	261	26,0%	60,2%	269	26,0%	63,6%	273	26,1%	61,9%
Südweststadt	373	26,0%	39,9%	415	27,2%	47,5%	389	26,6%	43,7%	398	27,6%	45,7%
Au	149	29,0%	62,4%	147	28,9%	64,6%	141	26,9%	64,5%	153	28,7%	66,0%
Südoststadt	61	16,1%	26,2%	54	13,7%	22,2%	62	15,9%	30,6%	71	18,3%	35,2%
Buckenberg	257	17,9%	22,2%	281	19,1%	25,6%	298	20,4%	22,8%	308	21,2%	23,7%
Nordstadt	582	21,9%	43,0%	626	22,6%	46,2%	657	23,6%	47,8%	670	24,4%	47,8%
Brötzingen	288	25,7%	33,0%	292	26,0%	38,0%	289	25,4%	40,5%	326	28,1%	42,6%
Dillweißenstein	232	25,1%	25,9%	235	24,5%	35,7%	219	22,8%	32,0%	250	24,8%	34,0%
Würm	45	16,0%		51	18,1%	17,6%	50	17,5%	20,0%	58	20,1%	19,0%
Hohenwart	23	11,0%		25	11,7%	12,0%	26	12,3%	11,5%	33	15,2%	12,1%
Büchenbronn	124	17,1%	20,2%	128	17,5%	23,4%	119	16,7%	21,0%	123	17,3%	23,6%
Huchenfeld	82	16,8%	13,4%	76	15,1%	19,7%	75	14,8%	22,7%	87	17,0%	26,4%
Eutingen	160	18,6%	32,5%	170	19,4%	36,5%	171	19,8%	36,3%	176	20,3%	36,9%
Pforzheim (gesamt)	2936	22,5%	38,6%	3110	23,0%	43,4%	3123	23,1%	43,8%	3267	24,2%	44,4%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen; Leerstellen aus Datenschutz-Gründen

Erläuterung:

Im Jahr 2024 lag die Anzahl der Alleinerziehenden-Haushalte in Pforzheim bei 3.267 und damit um 144 höher als im Vorjahr. Die Alleinerziehenden-Haushalte machen 24,2% aller Haushalte mit Kindern aus, d.h. knapp jeder vierte Haushalt mit Kindern ist ein Alleinerziehenden-Haushalt. Sowohl die absolute Zahl wie auch der Anteil erreichen damit den höchsten Wert bisher. Der Anteil der Alleinerziehenden-Haushalte mit einem Kind beträgt 64,0%, mit zwei Kindern 26,1% und mit drei Kindern 7,5%. Insgesamt 81 Alleinerziehenden-Haushalte (2,5%) haben 4 Kinder oder mehr. Langfristig gesehen nehmen Anzahl und Anteil der Alleinerziehenden-Haushalte mit zwei oder mehr Kindern zu.

44,4% der Alleinerziehenden-Haushalte sind ausländische Haushalte, und 68,3% der Alleinerziehenden-Haushalte sind Haushalte mit Einwanderungsgeschichte. Beide Werte steigen seit Jahren kontinuierlich.

In Hohenwart, Huchenfeld, Büchenbronn, Südoststadt und Büchenbronn sind nur zwischen rund 15% und 19% der Haushalte mit Kindern Alleinerziehenden-Haushalte; ein höherer Anteil von Alleinerziehenden-Haushalten findet sich in der Oststadt, der Au, in Brötzingen und in der Südweststadt, wo über 27% der Haushalte mit Kindern Alleinerziehenden-Haushalte sind.

Der Anteil der ausländischen Alleinerziehenden-Haushalte an allen Alleinerziehenden-Haushalten ist besonders niedrig in Hohenwart, Würm, Büchenbronn und auf dem Buckenberg (unter 24%), während in der Innenstadt, Au, Oststadt und Weststadt Werte von über 61% erreicht werden.



20 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und am Wohnort, differenziert nach Geschlecht

Gibt Hinweis auf die soziale und ökonomische Situation der Stadt sowie die gesellschaftliche Integration und soziale Absicherung ihrer Bewohner

Tabelle 20: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

	Dez 19	Dez 20	Dez 21	Dez 22	Dez 23	Dez 24
Pforzheim (am Arbeitsort)	59613	59024	59538	59989	59277	58051
männlich	29129	28822	29000	29173	28913	28202
weiblich	30484	30202	30538	30816	30364	29849
Pforzheim (am Wohnort)	52268	52441	53324	53446	53911	53357
männlich	28947	29081	29587	29692	29864	29540
weiblich	23321	23360	23737	23754	24047	23817

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionalreport über Beschäftigte (Quartalszahlen), jeweils Stand 31.12.

Anmerkung: Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten werden sowohl am Arbeitsort als auch am Wohnort nachgewiesen. Als Arbeitsort gilt die Gemeinde, in der der Betrieb angesiedelt ist, in welchem die Arbeitnehmer beschäftigt sind. Die Zuordnung zum Wohnort richtet sich nach dem Wohnort, der dem Arbeitgeber gegenüber gemeldet wurde. Beschäftigte, die nicht am angegebenen Wohnort arbeiten, werden in der Ergebnisdarstellung als „Auspendler“ bezeichnet. Beschäftigte, die nicht am Arbeitsort wohnen bzw. gemeldet sind, werden als „Einpendler“ bezeichnet. Aus Sicht des Arbeitsortes ist der „Pendlersaldo“ positiv, wenn die Zahl der Einpendler die der Auspendler übersteigt. (Quelle: Bayerisches Statistisches Landesamt)

Erläuterung:

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (am Arbeitsort) ist 2024 um 1.226 zurückgegangen, und beträgt nunmehr 58.051; dies ist der niedrigste Stand seit 2017. In den letzten fünf Jahren ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 1.562 Personen zurückgegangen. Die Entwicklung des Wertes ist schwankend, über einen längeren Zeitraum betrachtet aber eher rückläufig.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (am Wohnort) ist – nach einem kontinuierlichen Anstieg über mehrere Jahre – 2024 um 554 Personen zurückgegangen. Im Fünf-Jahres-Vergleich ist die Zahl aber um 1.089 Personen gestiegen.

Da die Steigerungsrate der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort die Steigerungsrate der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort im Verlauf der vergangenen fünf Jahre deutlich übersteigt, ist davon auszugehen, dass sich die Anzahl der Auspendler, die vom Wohnort Pforzheim aus einer Tätigkeit in anderen Gemeinden nachgehen, deutlich gesteigert hat.



21 Beschäftigungsquote

Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15 Jahren bis zur Regelaltersgrenze (RAG)

Die Beschäftigungsquote ist ein Schlüsselindikator zur Beurteilung des Beschäftigungsstandes in einer Region. Welcher Anteil der erwerbsfähigen Bevölkerung einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgeht, unterliegt ebenfalls vielfältigen, regional unterschiedlich ausgeprägten Einflüssen. Dazu gehören Erwerbsneigung in der Bevölkerung, die Wirtschaftslage der Unternehmen sowie qualitative Aspekte des Zusammenspiels von Arbeitskräfteangebot und -nachfrage, darunter auch die Arbeitsmarktpolitik.

Tabelle 21: Beschäftigungsquote

		Beschäftigungsquoten in %				
		Insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer
2024	Pforzheim, Stadt	59,4	64,6	54,1	62,2	54,6
	Land	64,6	68,3	60,8	66,1	59,4
	Bund	63,5	66,6	60,3	65,0	56,3
2023	Pforzheim, Stadt	59,9	65,0	54,5	62,7	54,9
	Land	64,4	68,3	60,3	66,0	58,5
	Bund	63,3	66,5	60,0	65,0	55,0
2022	Pforzheim, Stadt	60,2	65,7	54,5	62,6	55,6
	Land	64,3	68,5	60,1	65,7	59,0
	Bund	63,2	66,6	59,7	64,8	55,0
2021	Pforzheim, Stadt	64,4	69,7	58,8	66,0	61,2
	Land	63,9	67,7	59,9	65,1	58,6
	Bund	62,4	65,7	59,1	64,1	53,4
2020	Pforzheim, Stadt	63,0	68,1	57,6	64,7	59,4
	Land	62,9	66,7	58,9	64,3	56,7
	Bund	61,3	64,5	58,1	63,2	50,8
2019	Pforzheim, Stadt	63,2	68,1	58,0	66,2	56,8
	Land	62,8	66,8	58,7	64,4	56,0
	Bund	61,2	64,4	57,8	63,2	49,9

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsquoten (SvB, GB, aGB) – Jahreszahlen und Zeitreihen. Stand jeweils 31.12. - Rückwirkend revidiert.

Anmerkung: Bis 2019 beziehen sich die Daten der Stadt Pforzheim auf „15 bis 65 Jahre“ (siehe auch alte Indikatorbezeichnung). Ab 2020 beziehen sich die Daten abweichend davon – entsprechend der Berichterstattung der Agentur für Arbeit – auf „15 bis RAG (Regelaltersgrenze)“. Die Daten Bund/Land beziehen sich alle auf „15 bis RAG“ – sie wurden teilweise rückwirkend revidiert und oben aktualisiert. Die Erläuterung zur Indikatorbezeichnung wurde entsprechend angepasst.

Erläuterung:

Die Agentur für Arbeit weist in ihrer Statistik darauf hin, dass die Beschäftigungsquoten für den Zeitraum ab Juli 2022 revidiert wurden, da die Bevölkerungsfortschreibung mit dem Zensus 2022 eine neue Datengrundlage erhalten hat. Vergleiche mit weiter zurückliegenden Zeiträumen sind daher nur eingeschränkt möglich.

Die Beschäftigungsquote ging zum 31.12.2024 in Pforzheim von 59,9% auf 59,4% zurück. Sie liegt damit um 0,5 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr.

Die Beschäftigungsquote liegt in Pforzheim bei Männern mit 64,6% um 10,5 Prozentpunkte höher als bei Frauen (54,1%). Die Beschäftigungsquote von Deutschen ist in Pforzheim mit 62,2% deutlich höher als die von Ausländern, die bei 54,6% liegt.

Während die Beschäftigungsquote in Pforzheim in den Jahren bis 2021 stets wenige Zehntel über jener des Landes und auch über der des Bundes lag, fällt sie seit der Revision der Zahlen in Pforzheim deutlich geringer als in Bund und Land aus.

ARBEIT



22 Teilzeitquote

Anteil der in Teilzeit Beschäftigten an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

Der Indikator gibt Hinweise auf ungünstigere berufliche Entwicklungs- und Karrierechancen, die auch mit der Beschäftigungsform Teilzeit zusammenhängen können. Darüber hinaus gibt der Indikator auch Hinweise auf erhöhtes Altersarmutsrisiko.

Tabelle 22: Teilzeitquote*

	Dez 19	Dez 20	Dez 21	Dez 22	Dez 23	Dez 24
Beschäftigte PF	59613	59024	59538	59989	59277	58051
davon Teilzeitbeschäftigte PF	16781	16590	16965	17198	17190	17231
Teilzeitquote PF	28,1%	28,1%	28,5%	28,7%	29,0%	29,7%
Teilzeitquote Land	26,7%	27,0%	27,4%	27,6%	28,1%	28,7%
Teilzeitquote Bund	29,2%	29,5%	29,9%	30,2%	30,6%	31,2%
Beschäftigte (Männer) PF	29129	28822	29000	29173	28913	28202
davon Teilzeitbeschäftigte (Männer) PF	3007	2889	3104	3142	3301	3351
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Männer) an Teilzeitbeschäftigten PF	17,9%	17,4%	18,3%	18,3%	19,2%	19,4%
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Männer) an Teilzeitbeschäftigten Land	19,1%	19,2%	19,6%	20,0%	20,4%	21,0%
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Männer) an Teilzeitbeschäftigten Bund	22,3%	22,4%	22,9%	23,2%	23,7%	24,2%
Anteil Teilzeit an Beschäftigten (Männer) PF	10,3%	10,0%	10,7%	10,8%	11,4%	11,9%
Anteil Teilzeit an Beschäftigten (Männer) Land	9,3%	9,5%	9,9%	10,2%	10,5%	11,1%
Anteil Teilzeit an Beschäftigten (Männer) Bund	12,1%	12,3%	12,8%	13,1%	13,5%	14,1%
Beschäftigte (Frauen) PF	30484	30202	30538	30816	30364	29849
davon Teilzeitbeschäftigte (Frauen) PF	13774	13701	13861	14056	13889	13880
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Frauen) an Teilzeitbeschäftigten PF	82,1%	82,6%	81,7%	81,7%	80,8%	80,6%
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Frauen) an Teilzeitbeschäftigten Land	80,9%	80,8%	80,4%	80,0%	79,6%	79,0%
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Frauen) an Teilzeitbeschäftigten Bund	77,7%	77,6%	77,1%	76,8%	76,3%	75,8%
Anteil Teilzeit an Beschäftigten (Frauen) PF	45,2%	45,4%	45,4%	45,6%	46,1%	46,5%
Anteil Teilzeit an Beschäftigten (Frauen) Land	47,7%	48,0%	48,3%	48,5%	49,0%	49,5%
Anteil Teilzeit an Beschäftigten (Frauen) Bund	49,0%	49,3%	49,6%	49,9%	50,2%	50,8%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionalreport über Beschäftigte (Stadt), Sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse/Quartalszahlen (Land, Bund), 12/2018 ff. - Die Zahlen werden von der BA im Folgejahr in der Regel rückwirkend revidiert, weshalb es hier zu Abweichungen gegenüber der Berichterstattung der Vorjahre kommen kann.

* Laut Glossar der Statistik der BA ist Teilzeit jede vertraglich festgelegte Arbeitszeit, die geringer als die tariflich/betrieblich festgelegte Regelarbeitszeit ist.

Erläuterung:

Im Dezember 2024 waren in der Stadt Pforzheim 17.231 Menschen als Teilzeitbeschäftigte tätig, was bei einer Gesamtzahl von 58.051 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten einer Teilzeitquote von 29,7% entspricht. Die ansteigende Tendenz der Vorjahre bezüglich der Quote hält an und erreicht den bislang höchsten Wert.

Die Teilzeitquote im Land betrug im Dezember 2024 28,7%, und war damit – wie auch in den Vorjahren – jeweils um rund einen Prozentpunkt niedriger als in der Stadt Pforzheim. Dagegen betrug die Teilzeitquote im Bund 2024 31,2%; sie ist dort – wie auch in den Vorjahren – jeweils rund 1,5 Prozentpunkte höher als in Pforzheim. Auch im Land und Bund erreicht diese Quote im Jahr 2024 jeweils den bislang höchsten Wert.

Bei Männern beträgt die Teilzeitquote in Pforzheim lediglich 11,9%, wohingegen sie bei Frauen 46,5% beträgt.

Im Land ist die Teilzeitquote unter Männern etwas niedriger und beträgt 11,1%, während sie im Land unter Frauen etwas höher ist und 49,5% beträgt. Im Bund ist die Teilzeitquote unter Männern mit 14,1% deutlich höher als in Pforzheim, auch ist im Bund die Teilzeitquote unter Frauen mit 50,8% höher als in Pforzheim.

Betrachtet man die Grundgesamtheit der Teilzeitbeschäftigten unter Geschlechteraspekten, so zeigt sich, dass in Pforzheim 80,6% aller Teilzeitbeschäftigten Frauen und nur 19,4% Männer sind.

Im Land sind 79,0% aller Teilzeitbeschäftigten Frauen, und 21,0% Männer. Im Bund sind 75,8% aller Teilzeitbeschäftigten Frauen, und 24,2% Männer.



23 Geringfügige Beschäftigung

Anteil der geringfügig Beschäftigten

Wichtiger Arbeitsmarktindikator, der Hinweis auf prekäre Beschäftigung gibt.

Tabelle 23: Geringfügige Beschäftigung

	Dez 19	Dez 20	Dez 21	Dez 22	Dez 23	Dez 24
Anzahl der geringfügig Beschäftigten	13464	12421	12798	13114	13071	13086
Relation* PF	18,4%	17,4%	17,7%	17,9%	18,1%	18,4%
Relation Land	19,8%	18,9%	19,1%	19,4%	19,5%	19,5%
Relation Bund	18,3%	17,2%	17,4%	17,7%	17,9%	17,9%
Anzahl der geringfügig beschäftigten Männer	5467	5106	5263	5428	5433	5523
Relation* PF	15,8%	15,0%	15,4%	15,7%	15,8%	16,4%
Relation Land	15,7%	15,1%	15,4%	15,8%	16,2%	16,3%
Relation Bund	14,7%	14,1%	14,3%	14,7%	15,0%	15,2%
Anzahl der geringfügig beschäftigten Frauen	7997	7315	7535	7686	7638	7563
Relation* PF	20,8%	19,5%	19,8%	20,0%	20,1%	20,2%
Relation Land	24,4%	23,0%	23,1%	23,3%	23,3%	23,0%
Relation Bund	22,1%	20,7%	20,7%	20,9%	20,9%	20,8%
Anzahl der geringfügig beschäftigten Deutschen	10486	9652	9786	9973	9879	9776
Relation* PF	17,9%	16,9%	17,1%	17,4%	17,5%	17,8%
Relation Land	19,7%	18,7%	19,0%	19,3%	19,4%	19,3%
Relation Bund	18,1%	17,1%	17,3%	17,6%	17,8%	17,8%
Anzahl der geringfügig beschäftigten Ausländer	2929	2769	3012	3141	3192	3310
Relation* PF	20,4%	19,1%	19,8%	20,1%	20,1%	20,4%
Relation Land	20,5%	19,6%	19,7%	20,0%	20,3%	20,1%
Relation Bund	19,3%	18,3%	18,2%	18,3%	18,6%	18,4%
Anzahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten PF	7310	6588	6536	6596	6545	6536
Anteil der aussch. geringf. Besch. an allen geringf. Besch. PF	54,3%	53,0%	51,1%	50,3%	50,1%	49,9%
Anteil der aussch. geringf. Besch. an allen geringf. Besch. Land	55,0%	53,9%	52,2%	51,4%	50,8%	50,1%
Anteil der aussch. geringf. Besch. an allen geringf. Besch. Bund	60,1%	58,8%	56,9%	56,1%	55,2%	54,4%
Anzahl der im Nebenjob geringfügig Beschäftigten PF	6154	5833	6262	6518	6526	6550
Anteil d. i. Nebenjob geringf. Besch. an allen geringf. Besch. PF	45,7%	47,0%	48,9%	49,7%	49,9%	50,1%
Anteil d. i. Nebenjob geringf. Besch. an allen geringf. Besch. Land	45,0%	46,1%	47,8%	48,6%	49,2%	49,9%
Anteil d. i. Nebenjob geringf. Besch. an allen geringf. Besch. Bund	39,9%	41,2%	43,1%	43,9%	44,8%	45,6%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionalreport über Beschäftigte (Quartalszahlen) – für Stadt Pforzheim, sowie Länderreport über Beschäftigte – für Land und Bund.

Erläuterungen: *Der Anteil beschreibt das Verhältnis von geringfügiger Beschäftigung zu Beschäftigung insgesamt (geringfügig + sozialversicherungspflichtig). Dabei ist zu beachten, dass eine Person sowohl geringfügig beschäftigt als auch sozialversicherungspflichtig beschäftigt sein kann.

Erläuterung:

Im Dezember 2024 gab es in der Stadt Pforzheim 13.086 Personen mit geringfügiger Beschäftigung. Dies entspricht einem Anteil der geringfügigen Beschäftigung von 18,4% an allen Beschäftigten. Damit stieg die absolute Zahl der geringfügig Beschäftigten um 15 bzw. der Anteil stieg leicht um 0,3 Prozentpunkte (im Zusammenhang mit der um 0,5 Prozentpunkte gesunkenen Beschäftigungsquote, siehe Indikator 21 auf S. 46-47). Nach einem starken Rückgang von 2019 nach 2020 erfolgte seither wieder tendenziell eine Zunahme. Über einen längeren Zeitraum gesehen ging die Quote zunächst bis 2020 kontinuierlich zurück und steigt seither wieder an.

Im Land und im Bund kann – was die Relation angeht – jeweils eine ähnliche Entwicklung festgestellt werden: Ein Rückgang vollzieht sich bis 2020, seither erfolgt wieder ein leichter Anstieg. Der Anteil der geringfügigen Beschäftigung ist in Pforzheim jeweils etwas höher als im Bund (2024: 0,5 Prozentpunkte), aber deutlich niedriger als im Land (2024: 1,1 Prozentpunkte).

Unter Männern beträgt die geringfügige Beschäftigung in Pforzheim lediglich 16,4%, wohingegen sie unter Frauen 20,2% beträgt. Die Quote fällt bei den Männern in den letzten Jahren stets deutlich niedriger aus als bei den Frauen.

Die Trendverläufe der Quoten bei Männern wie Frauen sind im Bund und im Land ähnlich. Die Männer-Quote ist in Pforzheim etwa so hoch wie im Land und etwas höher als im Bund (2024: 1,2 Prozentpunkte). Die Frauen-Quote ist in Pforzheim etwas niedriger als im Bund (2024: 0,6 Prozentpunkte) und deutlich niedriger als im Land (2024: 2,8 Prozentpunkte).

Der Anteil Deutscher mit geringfügiger Beschäftigung ist in Pforzheim mit 17,8% niedriger als bei Ausländern (20,4%). Über einen längeren Zeitraum gesehen gingen die Quoten zunächst bis 2020 zurück und steigen seither wieder an.

Bei den Deutschen war die Quote in Pforzheim in den letzten Jahren knapp niedriger als im Bund (2024 gleich hoch) und deutlich niedriger als im Land (2024: 1,5 Prozentpunkte). Bei den Ausländern ist die Quote in Pforzheim tendenziell etwa so hoch wie im Land (2024: 0,3 Prozentpunkte höher), aber deutlich höher als im Bund (2024: 2,0 Prozentpunkte).

Die Anzahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten ging in Pforzheim gegenüber 2023 um 9 Personen zurück auf nun 6.536 Personen; dieser Wert ist deutlich niedriger als vor der Pandemie. Auch der prozentuale Anteil der ausschließlich geringfügig Beschäftigten an allen geringfügig Beschäftigten ging weiter zurück auf nunmehr 49,9%, den niedrigsten Wert der letzten Jahre.

Die Anzahl der im Nebenjob geringfügig Beschäftigten stieg 2024 geringfügig um 24 auf 6.550; der Anteil stieg 2024 um 0,2 Prozentpunkte auf 50,1%; beides jeweils die höchsten Werte der letzten Jahre.

Die Entwicklung war im Bund und im Land bei beiden Werten in den letzten Jahren ähnlich. Der Anteil der ausschließlich geringfügig Beschäftigten ist in Pforzheim etwas niedriger als im Land (2024: 0,2 Prozentpunkte) und deutlich niedriger als im Bund (2024: 4,5 Prozentpunkte). Bei den im Nebenjob geringfügig Beschäftigten ist die Quote umgekehrt in Pforzheim etwas höher als im Land (2024: 0,2 Prozentpunkte) und deutlich höher als im Bund (2024: 4,5 Prozentpunkte).



24 Menschen mit Behinderung

Menschen mit wesentlicher Behinderung

Die Veränderung der Zahl der Personen mit unterschiedlichen Behinderungen im Arbeitsbereich der Werkstatt für Menschen mit Behinderung wird als ein möglicher Indikator für die Darstellung der Inklusion von Menschen mit Behinderung in den Arbeitsmarkt gewertet. Die Erhöhung der Abgänge im Arbeitsbereich der Werkstatt für Menschen mit Behinderung könnte einen Hinweis auf eine Steigerung der Beschäftigung von Menschen mit wesentlicher Behinderung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt sein.

Tabelle 24: Menschen mit Behinderung in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM)

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Menschen mit Behinderung in WfbM	339	335	336	342	318	305
davon geistig/körperlich behinderte Menschen in WfbM	238	230	229	230	220	209
Anteil	70,2%	68,7%	68,2%	67,3%	69,2%	68,5%
davon Menschen mit seelischer Behinderung in WfbM	101	105	107	112	98	96
Anteil	29,8%	31,3%	31,8%	32,7%	30,8%	31,5%

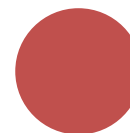
Quelle: Jugend- und Sozialamt

Erläuterung:

Die Anzahl der Menschen mit Behinderung im Arbeitsbereich der Werkstätten für Menschen mit Behinderung betrug 2024 insgesamt 305 Personen. Diese Anzahl war über mehrere Jahre betrachtet trotz leichter Schwankungen relativ konstant, und ging von 2022 nach 2023, und dann auch von 2023 nach 2024 zurück.

Die Anzahl der Menschen mit geistiger/körperlicher Behinderung ist wie auch die Anzahl der Menschen mit seelischer Behinderung über die Jahre gesehen relativ konstant; beide Zahlen gingen von 2022 nach 2023, und dann auch von 2023 nach 2024 etwas zurück.

Der Anteil der Menschen mit geistiger/körperlicher Behinderung bleibt, wie auch der Anteil der Menschen mit seelischer Behinderung, über die Jahre gesehen – bei leichten Schwankungen – auf demselben Niveau.



25 Ausbildungsplatzbewerber

Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen, differenziert nach Geschlecht und Herkunft

Diese Kennzahl beschreibt Personen, die die freiwilligen Beratungs- und Vermittlungsdienste der Agenturen für Arbeit im Ausbildungsbereich in Anspruch genommen haben. Sie gibt Hinweis auf den Umfang der Ausbildungsstellenbewerber.

Tabelle 25: Ausbildungsplatzbewerber

		2019/20*	2020/21*	2021/22*	2022/23*	2023/24*	2024/25*
Pforzheim	Ausbildungsplatzbewerber	758	584	628	645	654	724
	davon Männer	441	328	378	390	372	445
	davon Frauen	317	255	250	255	282	279
	Anteil Frauen	41,8%	43,7%	39,8%	39,5%	43,1%	38,5%
	davon Deutsche	533	423	463	473	471	508
	davon Ausländer	225	161	165	172	183	216
	Anteil Ausländer	29,7%	27,6%	26,3%	26,7%	28,0%	29,8%
Land	Anteil Frauen	38,2%	38,1%	38,2%	37,8%	37,5%	37,5%
	Anteil Ausländer	21,7%	23,0%	22,6%	22,2%	24,0%	27,1%
Bund	Anteil Frauen	38,5%	38,1%	38,1%	37,8%	37,5%	37,3%
	Anteil Ausländer	17,2%	18,4%	18,7%	19,3%	21,8%	24,6%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen - Ausbildungsstellenmarkt. Bewerber und Berufsausbildungsstellen, Kreis Pforzheim, Stadt. Jeweilige Septemberausgaben. Berichtsjahr für Ausbildungszahlen ist jeweils Oktober bis September

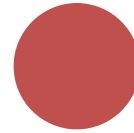
Erläuterung:

Die Anzahl der gemeldeten Ausbildungsplatzbewerber in Pforzheim unterlag in den letzten Jahren vielen Schwankungen. Seit dem niedrigsten Wert 2020/21, welcher als Auswirkung der Corona-Pandemie einzuordnen ist, steigt diese Zahl wieder kontinuierlich an, auf 724 im Berichtszeitraum 2024/25, erreicht aber noch nicht das Niveau der Jahre vor der Corona-Pandemie. Die Zunahme von 2020/21 nach 2024/25 zeigt sich längerfristig gleichermaßen bei Männern wie bei Frauen und gleichermaßen bei Deutschen wie bei Ausländern.

Unter den Ausbildungsplatzbewerbern gibt es 2024/25 mit 445 (61,5%) deutlich mehr Männer als Frauen (279; 38,5%). Der Anteil der deutschen Bewerber liegt bei 70,2%, der Anteil der ausländischen Bewerber bei 29,8%.

Sowohl bundes- als auch landesweit war seit einigen Jahren bis 2021/2022 ein kontinuierlicher Rückgang der absoluten Zahlen der Ausbildungsplatzbewerber zu beobachten (oben sind die absoluten Zahlen nicht abgedruckt), und zwar vor als auch während der Corona-Pandemie. Sowohl im Land als auch im Bund steigen die Zahlen nun wieder an.

Der Anteil von Frauen an den Ausbildungsplatzbewerbern ist in Pforzheim höher als in Bund und Land. Der Anteil von Ausländern an den Ausbildungsplatzbewerbern ist in Pforzheim deutlich höher als in Bund und Land, was mit dem allgemeinen Anteil von Ausländern an der Gesamtbevölkerung korreliert.



26 **Ausbildungsstellen**

Gemeldete Ausbildungsstellen im Stadtgebiet Pforzheim

Diese Kennzahl umfasst Berufsausbildungsstellen, die der Bundesagentur für Arbeit im Berichtsjahr gemeldet worden sind. In Relation zur Zahl der gemeldeten Bewerber (Stellen-Bewerber-Relation) gibt sie Hinweise zur Abschätzung der Ausbildungsmarktverhältnisse

Tabelle 26: Ausbildungsstellen

		2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
Pforzheim	Ausbildungsstellen (insg.)	896	747	934	856	732	721
	betriebliche Ausbildungsstellen	849	702	875	807	675	647
	außerbetriebliche Ausbildungsstellen	47	45	59	49	57	74
	Bewerber (insg.)	758	584	628	645	654	724
	Stellen-Bewerber-Relation (Stellen je Bewerber)	1,18	1,28	1,49	1,33	1,12	1,00
Land	Stellen-Bewerber-Relation (Stellen je Bewerber)	1,31	1,42	1,57	1,53	1,47	1,37
Bund	Stellen-Bewerber-Relation (Stellen je Bewerber)	1,13	1,21	1,29	1,29	1,20	1,11

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen - Ausbildungsstellenmarkt. Bewerber und Berufsausbildungsstellen, Kreis Pforzheim, Stadt. Jeweilige Septemбераusgaben. Berichtsjahr für Ausbildungszahlen ist jeweils Oktober bis September

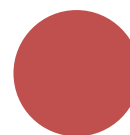
Erläuterung:

2024/25 ist die Zahl der Ausbildungsstellen in Pforzheim gegenüber dem Vorjahr um 11 zurückgegangen, von 732 auf nun 721. Die Zahl unterlag in den Jahren zuvor erheblichen Schwankungen, tendenziell ist ein Abwärtstrend feststellbar.

Unter der Gesamtzahl der Ausbildungsstellen macht die Zahl der betrieblichen Ausbildungsstellen mit 89,7% den überwiegenden Anteil aus; die Zahl der Ausbildungsstellen im außerbetrieblichen Bereich hingegen liegt lediglich bei 10,3%.

2024/25 betrug die Stellen-Bewerber-Relation 1,00 (d.h. auf jeden Bewerber kommen rechnerisch 1,00 Ausbildungsstellen) und lag damit auf dem bislang niedrigsten Stand.

Auch bundes- und landesweit ging die absolute Zahl (oben nicht abgedruckt) der Ausbildungsstellen 2024/25 zurück. Die Stellen-Bewerber-Relation (Stellen je Bewerber) ist in Pforzheim wie in der Vergangenheit deutlich niedriger als im Land; und bereits das zweite Mal auch niedriger als im Bund.

27 **Altbewerber**

Jugendliche, die weiterhin an einer Ausbildung interessiert sind und aus früheren Schulentlassjahren stammen als das Berichtsjahr

Die Kennzahl gibt Hinweis auf möglichen Bedarf an Maßnahmen der Arbeitsförderung für diese Altbewerber

Tabelle 27: Altbewerber

		2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
Stadt Pforzheim	Bewerber insgesamt	758	584	628	645	654	724
	darunter Bewerber auch 1 oder 2 Jahre vor Berichtsjahr (Altbewerber)	231	209	179	174	k. A.	k. A.
	Anteil Altbewerber (1-2 Jahre vorher) an Bewerbern insgesamt	30,5%	35,8%	28,5%	27,0%	k. A.	k. A.
	darunter Bewerber 1 Jahr vor Berichtsjahr (Altbewerber)	k. A.	k. A.	k. A.	148	131	159
	Anteil Altbewerber (1 Jahr vorher) an Bewerbern insgesamt	k. A.	k. A.	k. A.	22,9%	20,0%	22,0%
Land	Anteil Altbewerber (1-2 Jahre vorher) an Bewerbern insgesamt	31,4%	35,1%	31,1%	27,2%	k. A.	k. A.
	Anteil Altbewerber (1 Jahr vorher) an Bewerbern insgesamt	k. A.	k. A.	k. A.	22,2%	21,7%	22,7%
Bund	Anteil Altbewerber (1-2 Jahre vorher) an Bewerbern insgesamt	34,4%	36,8%	33,7%	31,2%	k. A.	k. A.
	Anteil Altbewerber (1 Jahr vorher) an Bewerbern insgesamt	k. A.	k. A.	k. A.	26,3%	26,1%	27,3%

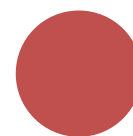
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen - Ausbildungsstellenmarkt. Bewerber und Berufsausbildungsstellen, Kreis Pforzheim, Stadt. Jeweilige Septemberausgaben. Berichtsjahr für Ausbildungszahlen ist jeweils Oktober bis September

Erläuterung:

Vorausgeschickt wird, dass in den Statistiken der Bundesagentur für Arbeit bis zum Berichtszeitraum 2022/23 als „Altbewerber“ Personen bezeichnet wurden, die sich auch schon ein oder zwei Jahre vor dem Berichtsjahr um eine Ausbildungsstelle beworben hatten. Seit dem Berichtszeitraum 2023/24 werden davon abweichend als Altbewerber Personen bezeichnet, die sich auch schon ein Jahr vor dem Berichtsjahr um eine Ausbildungsstelle beworben hatten (wobei diese Zahlen von der Arbeitsagentur auch rückwirkend für 2022/23 berichtet werden). Insofern können die Zahlen über einen längeren Zeitraum nur bedingt verglichen werden. Dieser Umstellung wird oben in der Tabelle entsprechend Rechnung getragen.

2024/25 gab es in Pforzheim 159 sogenannte Altbewerber, also Personen, die sich auch schon ein Jahr vor dem Berichtsjahr um eine Ausbildungsstelle beworben hatten. Diese Anzahl ist nach einem Rückgang wieder deutlich angestiegen. Insgesamt lässt sich hier kein längerfristiger Trend ausmachen.

Die Altbewerber machen einen erheblichen Anteil der Bewerber insgesamt aus. 2024/25 betrug dieser Anteil 22,0% und liegt – nach einem Rückgang – wieder höher als im Vorjahr. Diese Entwicklung findet sich auch in den Zahlen des Landes und des Bundes wieder.



28 **Arbeitslose**

Gemeldete Arbeitslose am Wohnort, differenziert nach Geschlecht und Verteilung in der Stadt

Als arbeitslos gelten alle Arbeitssuchenden, die keine Beschäftigung haben oder weniger als 15 Stunden pro Woche arbeiten, die eine versicherungspflichtige zumutbare Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen der Arbeitsagenturen zur Verfügung stehen.

Tabelle 28a: Arbeitslose

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Arbeitslose insgesamt	3701	5126	4182	3983	4383	4824
davon Männer	2022	2774	2166	2032	2259	2488
Anteil Männer an den Arbeitslosen	54,6%	54,1%	51,8%	51,0%	51,5%	51,6%
davon Frauen	1679	2352	2016	1951	2124	2336
davon Deutsche	1934	2745	2128	1893	2002	2229
davon Ausländer	1767	2381	2054	2090	2381	2595
Anteil Ausländer an Arbeitslosen	47,7%	46,4%	49,1%	52,5%	54,3%	53,8%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktreport – Monatszahlen, Pforzheim, Stadt, jeweilige Dezemberausgabe, jeweils zum Stand 31.12.

Tabelle 28b: Arbeitslose in den Stadtteilen

jeweils zum 31.12	2020		2021		2022		2023		2024	
	Arbeitslose	Anteil**	Arbeitslose	Anteil**	Arbeitslose	Anteil**	Arbeitslose	Anteil**	Arbeitslose	Anteil**
Oststadt	617	10,9%	534	9,6%	489	8,5%	497	8,1%	583	9,7%
Innenstadt	106	7,1%	76	5,5%	89	5,9%	118	7,7%	112	7,5%
Weststadt	560	9,4%	488	8,1%	458	7,4%	500	7,9%	559	8,9%
Südweststadt	603	6,4%	481	5,1%	451	4,8%	507	5,3%	543	5,8%
Au	314	10,0%	261	8,3%	281	9,0%	311	9,7%	315	9,7%
Südoststadt	98	3,6%	80	2,9%	70	2,4%	91	3,2%	126	4,4%
Buckenberg	387	4,7%	276	3,4%	270	3,3%	277	3,3%	396	4,8%
Nordstadt	1.148	6,5%	914	5,3%	865	4,9%	954	5,3%	999	5,5%
Brötzingen	441	5,9%	362	4,8%	325	4,3%	370	4,9%	375	5,0%
Dillweißenstein	277	5,1%	229	4,3%	247	4,5%	260	4,8%	290	5,2%
Würm	71	3,8%	59	3,1%	49	2,6%	49	2,7%	56	3,1%
Hohenwart	23	2,0%	20	1,8%	20	1,8%	24	2,2%	28	2,6%
Büchenbronn	127	3,0%	91	2,1%	91	2,1%	106	2,5%	107	2,6%
Huchenfeld	91	3,2%	80	2,8%	63	2,2%	81	2,8%	83	2,9%
Eutingen	256	4,7%	224	4,2%	204	3,8%	226	4,2%	233	4,3%
Ohne Raumbezug	7	*	7	*	11	*	12	*	19	*
Pforzheim gesamt	5.126	6,2%	4.182	5,1%	3.983	4,8%	4383	5,2%	4824	5,7%

Quelle: Kommunale Statistikstelle, jeweils zum Stand 31.12.

Anmerkungen: * Es gibt keine gemeldeten Personen ohne Raumbezug.

**Anteil an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis 65).

Erläuterung:

Die Anzahl der gemeldeten Arbeitslosen betrug im Dezember 2024 insgesamt 4.824 Personen und damit 441 Personen mehr als im Vorjahr, was einer erheblichen Steigerung von 10,1% entspricht. Nach einem Rückgang bis 2019 hatte es 2020 eine sehr deutliche Steigerung gegeben, die maßgeblich mit den negativen Arbeitsmarktfolgen der Corona-Pandemie zu erklären ist. Nach einem Rückgang 2021 und 2022 ist 2023 und 2024 wieder eine Steigerung der Anzahl der gemeldeten Arbeitslosen zu beobachten.

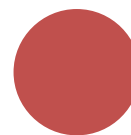
In den letzten fünf Jahren nahm die Anzahl der Personen um 1.123 zu, was einer Steigerung um 30,3% entspricht. In den Jahren seit 2014 (oben nicht mehr abgedruckt) bis 2019 hatte sich eine insgesamt rückläufige Tendenz gezeigt.

Frauen sind etwas weniger repräsentiert als Männer. Der Anteil der arbeitslos gemeldeten Männer unterliegt Schwankungen, liegt aber immer über 50%.

Unter den Arbeitslosen waren 2.229 Deutsche und 2.595 Ausländer, was im Jahr 2024 einem Ausländeranteil von 53,8% unter den Arbeitslosen entspricht. Zum Vergleich: Im Jahr 2014 betrug dieser Anteil noch 38,0%. Der Ausländeranteil unter den Arbeitslosen unterliegt Schwankungen, steigt aber über einen längeren Zeitraum betrachtet deutlich an, und liegt seit 2022 über 50%. Der Anteil der ausländischen Menschen unter den Arbeitslosen ist somit deutlich höher als ihr Anteil an der gesamtstädtischen Bevölkerung (2014: 21,8%; 2024: 32,4%). Die Steigerung des Anteils ausländischer Menschen unter den Arbeitslosen geht mit der insgesamten Steigerung des Anteils ausländischer Menschen an der Stadtbevölkerung einher.

Betrachtet man die Verteilung der Arbeitslosen in den Stadtteilen, so weisen Hohenwart, Würm und Huchenfeld vergleichsweise geringe absolute Arbeitslosenzahlen auf. Erwartungsgemäß angesichts der Größe des Stadtteils finden sich in der Nordstadt in absoluten Zahlen die meisten Arbeitslosen (999). Jeweils um die 550 Arbeitslose finden sich auch in der Oststadt, der Weststadt und der Südweststadt.

Nach Anteilen gibt es die wenigsten Arbeitslosen in Hohenwart, Huchenfeld, Büchenbronn und Würm (zwischen 2,6% und 3,1%), während der Anteil der Arbeitslosen in der Au, der Oststadt, der Weststadt und der Innenstadt am höchsten ist (zwischen 9,7% und 7,5%).



29 **Arbeitslosenquote**

Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung im Alter 15-65

Die Arbeitslosenquote ist ein Hinweis auf Probleme der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, auf Ungleichgewichte auf dem Arbeitsmarkt und die lokale Betroffenheit von Arbeitslosigkeit.

Tabelle 29a: Arbeitslosenquote Pforzheim

PF	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
2025	7,3	7,2	7,3	7,4	7,3	7,3	7,6	7,7	7,6	7,4	7,2	7,2
2024	6,6	6,7	6,8	6,9	6,7	6,8	7,0	7,4	7,3	7,2	7,1	6,9
2023	6,0	6,1	5,9	6,0	5,9	6,0	6,0	6,5	6,2	6,4	6,2	6,4
2022	6,3	6,3	6,2	6,1	5,9	5,8	6,0	6,2	6,2	6,2	5,9	5,7
2021	7,7	7,6	7,5	7,4	7,3	7,0	6,9	7,0	6,7	6,4	6,0	6,0
2020	6,0	6,0	6,0	6,9	7,5	7,7	7,8	8,1	8,1	7,8	7,6	7,5

Tabelle 29b: Arbeitslosenquote Baden-Württemberg

Land	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
2025	4,6	4,6	4,5	4,5	4,5	4,5	4,5	4,7	4,7	4,5	4,5	4,5
2024	4,2	4,2	4,2	4,2	4,1	4,1	4,2	4,4	4,3	4,3	4,2	4,3
2023	3,9	3,8	3,8	3,8	3,7	3,8	3,8	4,1	4,0	3,9	3,9	4,0
2022	3,6	3,5	3,4	3,3	3,2	3,5	3,6	3,8	3,7	3,6	3,6	3,6
2021	4,5	4,4	4,3	4,2	4,0	3,9	3,8	3,9	3,7	3,5	3,4	3,4
2020	3,5	3,5	3,4	4,0	4,3	4,4	4,4	4,6	4,6	4,3	4,2	4,2

Tabelle 29c: Arbeitslosenquote Deutschland

Bund	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
2025	6,4	6,4	6,4	6,3	6,2	6,2	6,3	6,4	6,3	6,2	6,1	6,2
2024	6,1	6,1	6,0	6,0	5,8	5,8	6,0	6,1	6,0	6,0	5,9	6,0
2023	5,7	5,7	5,7	5,7	5,5	5,5	5,7	5,8	5,7	5,7	5,6	5,7
2022	5,4	5,3	5,1	5,0	4,9	5,2	5,4	5,6	5,4	5,3	5,3	5,4
2021	6,3	6,3	6,2	6,0	5,9	5,7	5,6	5,6	5,4	5,2	5,1	5,1
2020	5,3	5,3	5,1	5,8	6,1	6,2	6,3	6,4	6,2	6,0	5,9	5,9

Quelle für Tabellen a, b und c: Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt im Überblick, jeweilige Monate.

Erläuterung:

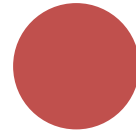
Der Aktualität halber wurden hier auch bereits Daten für 2025 aufgenommen.

Die Arbeitslosenquote lag im Dezember 2024 in Pforzheim bei 6,9%. 2024 war die Quote somit höher als in der Zeit vor der Corona-Pandemie, lag aber unter den hohen Werten während des ersten Jahres der Pandemie. Die Quote stieg 2025 weiter an und erreichte im August 2025 7,7%, um dann bis Dezember 2025 wieder auf 7,2% zurückzugehen.

Die Pforzheimer Quote ist – wie seit Jahren – deutlich höher als die im Land Baden-Württemberg. Im Dezember 2024 lag die Arbeitslosenquote im Landesdurchschnitt bei 4,3% und damit um 2,6 Prozentpunkte unter der Pforzheimer Quote. Anhand eines Vergleichs der Quoten könnte die Ableitung getroffen werden, dass die Pandemie die Arbeitsmarktlage in Pforzheim merklich negativer betroffen hat als im Landesdurchschnitt. Auch im Land stieg die Quote 2025 weiter an, und erreichte im August 2025 4,7% und im Dezember 2025 4,5% (und liegt damit 2,7 Prozentpunkte unter der Pforzheimer Quote).

Auch im Bund zeigte sich in den vergangenen Jahren eine ähnliche Entwicklung wie in Pforzheim und wie im Land. Die Pforzheimer Quote ist seit Jahren leicht höher als die des Bundes (Dezember 2024: 6,0%; August 2025: 6,4%, Dezember 2025: 6,2%); diese wiederum ist deutlich höher als die des Landes.

--



30 Langzeitarbeitslose

Langzeitarbeitslose (Arbeit suchende Frauen und Männer, deren Arbeitslosigkeit länger als 12 Monate andauert) nach Geschlecht

Hinweis auf starke Schwierigkeiten am Arbeitsmarkt und erhöhtes Armutspotential

Tabelle 30: Langzeitarbeitslose

		2019	2020	2021	2022	2023	2024
Pforzheim	Langzeitarbeitslose	895	1612	1796	1573	1533	1813
	Männer	444	841	914	786	746	878
	Anteil an den LZA	49,6%	52,2%	50,9%	50,0%	48,7%	48,4%
	Frauen	451	771	882	787	787	935
	Anteil an den LZA	50,4%	47,8%	49,1%	50,0%	51,3%	51,6%
Land	Anteil Männer an den LZA	53,8%	55,8%	55,1%	55,2%	53,9%	54,5%
	Anteil Frauen an den LZA	46,2%	44,2%	44,9%	44,8%	46,1%	45,5%
Bund	Anteil Männer an den LZA	54,6%	56,1%	55,6%	56,0%	55,1%	55,5%
	Anteil Frauen an den LZA	45,4%	43,9%	44,4%	44,0%	44,9%	44,5%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktreport Eckwerte bzw. Langzeitarbeitslose Monatszahlen.

Erläuterung:

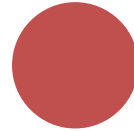
Nachdem die Anzahl der Langzeitarbeitslosen in Pforzheim seit 2015 kontinuierlich und deutlich zurückgegangen war, stieg sie von 2019 nach 2021 stark an, auf 1.796 Personen und damit auf den höchsten Wert im 10-Jahres-Rückblick. Die deutliche Zunahme von 2019 nach 2021 lässt sich im Zusammenhang der Corona-Pandemie erklären.

2022 und 2023 wiederum trat eine Entlastung ein, und die Zahl ging 2023 auf 1.533 Personen zurück; diese Zahl lag weiterhin – im Vergleich zu den vorpandemischen Zeiten – auf einem sehr hohen Niveau. 2024 erfolgte nun wieder ein deutlicher Anstieg auf 1.813 Personen, und somit auf den höchsten Wert seit vielen Jahren. Die Anzahl der Langzeitarbeitslosen ist im 5-Jahres-Vergleich um 918 Personen angestiegen, was einer Steigerung von 102,6% entspricht.

Der Anteil von Frauen an den Langzeitarbeitslosen war 2020 erstmals seit 2015 wieder niedriger als der Anteil von Männern; dies war auch 2021 der Fall. Seither ist der Anteil von Frauen wieder gestiegen, auf 51,6% im Jahr 2024.

Bei den Gesamtzahlen (die oben aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht abgedruckt sind) verlief die Entwicklung im Bund und im Land bis 2022 ähnlich wie jene in Pforzheim (Rückgang 2016 bis 2019, Anstieg bis 2021, Rückgang 2022). Anders als in Pforzheim stiegen die absoluten Zahlen in Bund und Land aber 2023 wieder deutlich an. Und wie in Pforzheim erfolgte 2024 in Bund und Land ein weiterer deutlicher Anstieg auf die bislang höchsten Werte.

Beim Blick auf die Anteile der Männer und Frauen an den Langzeitarbeitslosen zeigt sich im Land wie im Bund ein von Pforzheim abweichendes Bild: Der Anteil an Männern unter den Langzeitarbeitslosen ist im Land wie im Bund (im Jahr 2024 mit 54,5% und 55,5%) seit Jahren deutlich höher als der entsprechende Anteil von Frauen (im Jahr 2024 mit 45,5% bzw. 44,5%).



31 **Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)**

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach SGB II (15-Regelaltersgrenze)

Hinweis auf Arbeitskräftepotenzial, Armutsgefährdung bzw. Hilfsbedürftigkeit

Tabelle 31: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Pforzheim Leistungsberechtigte insgesamt	11346	11294	11069	11234	11639	11950
Pforzheim erwerbsfähige Leistungsberechtigte	7641	7712	7658	7678	7980	8253
Pforzheim nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	3705	3583	3411	3556	3659	3697
Pforzheim Anteil erwerbsfähiger Leistungsberechtigter	67,3%	68,3%	69,2%	68,3%	68,6%	69,1%
Land Anteil erwerbsfähiger Leistungsberechtigte	70,1%	71,0%	71,7%	70,5%	70,4%	71,3%
Bund Anteil erwerbsfähiger Leistungsberechtigte	71,1%	71,7%	72,2%	71,5%	71,6%	72,5%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Zeitreihe zu Strukturen Grundsicherung SGB II.- Jeweils Jahresdurchschnitt.

Erläuterung:

Die Daten der Bundesagentur für Arbeit bezogen sich früher auf Personen von 15 bis 65 Jahren. Es wurde umgestellt auf 15 bis Regelaltersgrenze. Die Erläuterung zur Indikatorbezeichnung wurde deshalb angepasst.

Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach SGB II (15-Regelaltersgrenze) lag in Pforzheim im Jahr 2024 bei 8.253, und damit nochmals deutlich höher als im Vorjahr 2023, auf dem bislang höchsten Stand. Auch der prozentuale Anteil steigt etwas. Die Werte bilden jeweils den Jahresdurchschnitt ab.

In den letzten Jahren schwankte das Verhältnis zwischen den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und den nicht-erwerbsfähigen Leistungsberechtigten immer wieder, blieb aber insgesamt in einem ähnlichen Rahmen.

Die erwerbsfähigen Leistungsberechtigten machen mit 69,1% gut zwei Drittel aller Leistungsberechtigten aus; das ist der zweithöchste Anteil bisher. Dieser Wert ist seit Jahren um mehrere Prozentpunkte niedriger als die entsprechenden Vergleichswerte im Land und Bund.



32 Jugendarbeitslosigkeit

Anteil der Arbeitslosen unter 25 Jahren zu Erwerbspersonen dieser Gruppe

Hinweis auf schlechte Beschäftigungschancen

Tabelle 32: Jugendarbeitslosigkeit

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Arbeitslose 15-25	307	446	305	270	308	327
Arbeitslose Personen u25 SGB II	126	160	141	153	150	140
Personen u25 im SGB III	181	286	164	117	158	187
Jugendarbeitslosenquote (ALQ 15- unter 25)	3,9%	5,7%	3,8%	3,4%	4,0%	4,1%
Anteil Quote SGB II	1,6%	2,0%	1,8%	1,9%	1,9%	1,8%
Anteil Quote SGB III	2,3%	3,6%	2,1%	1,5%	2,1%	2,4%
Jugendarbeitslosenquote Land	2,4%	3,3%	2,1%	2,5%	2,9%	3,3%
Jugendarbeitslosenquote Bund	4,1%	5,0%	3,9%	4,3%	4,8%	5,2%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktreport (Stadt, Land), Eckwerte des Arbeitsmarktes (Bund).

Erläuterung:

Die Jugendarbeitslosigkeit, also der Anteil der Arbeitslosen unter 25 zu den Erwerbspersonen dieser Gruppe, lag 2024 in Pforzheim bei 4,1% und somit um 0,1 Prozentpunkte höher als im Vorjahr.

Insgesamt waren 2024 327 Personen von 15 bis unter 25 arbeitslos; es gab somit gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg von 19 Personen.

Im Jahr 2020 waren sowohl die Quote als auch die absolute Zahl auf dem höchsten Stand seit 10 Jahren, und damit deutlich höher als auch in den nachfolgenden Jahren. Als Begründung dafür sind in erster Linie die Auswirkungen der Corona-Pandemie anzuführen. Auch bundesweit zeigte sich im Jahr 2020 eine deutliche Zunahme der Jugendarbeitslosigkeit.

Im 5-Jahres-Vergleich ist die Jugendarbeitslosigkeit von 3,9% im Jahr 2019 auf 4,1% im Jahr 2024 gestiegen.

Der Anteil der SGB-II-Leistungsbeziehenden an den Jugendlichen beträgt 1,8% gegenüber einem Anteil von 1,5% bei den jugendlichen SGB-III-Leistungsbeziehenden.

Sowohl im SGB III als auch im SGB II kam es im Fünfjahresvergleich gegenüber 2019 zu einem leichten Anstieg.

Die Jugendarbeitslosigkeit in Pforzheim liegt in den letzten Jahren immer deutlich über dem Landesdurchschnitt. Im Jahr 2024 beträgt die Differenz 0.8 Prozentpunkte, mit denen die Jugendarbeitslosigkeit in Pforzheim über dem Landesdurchschnitt liegt.

Bis auf das Jahr 2020 lag die Jugendarbeitslosigkeit in Pforzheim in den letzten Jahren immer unter dem Bundesdurchschnitt (im Jahr 2024 mit 1,1 Prozentpunkten unter dem Bundesdurchschnitt).



33 Qualifikationsniveau u25 SGB II

Anzahl von Personen unter 25 Jahren im SGB II-Bezug ohne abgeschlossene Berufsausbildung

Personen mit fehlendem Berufsabschluss haben schlechte Beschäftigungschancen, da die Zahl der Arbeitsplätze für Ungelernte stetig sinkt.

Tabelle 33: Qualifikationsniveau u25 SGB II

	Dez 19	Dez 20	Dez 21	Dez 22	Dez 23	Dez 24
Personen unter 25 im SGB II insgesamt	1371	1398	1365	1401	1556	1604
darunter: arbeitslos	162	173	154	176	192	184
darunter: ohne abgeschlossene Berufsausbildung	144	137	143	131	172	173
Anteil der Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung an den arbeitslosen Personen U25 im SGB II	88,9%	79,2%	92,9%	74,4%	89,6%	94,0%

Quelle: Kreisreport SGBII, und Abfrage Jobcenter Pforzheim.

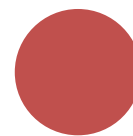
Erläuterung:

Insgesamt zeigt sich, dass die Anzahl der Personen unter 25 Jahren im SGB-II-Bezug über den Verlauf der vergangenen Jahre gestiegen ist.

Die Tabelle zeigt auch, dass der überwiegende Anteil der arbeitslosen Personen unter 25 im SGB-II-Bezug keine abgeschlossene Berufsausbildung vorweisen kann.

Nach einem Rückgang 2022 zeigt sich 2023 wieder ein deutlicher Anstieg des Anteils von jungen Menschen ohne abgeschlossene Berufsausbildung im SGB-II-Bezug; auf 89,6%. 2024 erfolgt ein weiterer deutlicher Anstieg auf 94,0%.

Die Anzahl der Personen unter 25 Jahren im SGB II-Bezug, die nicht über eine abgeschlossene Berufsausbildung verfügen, lag 2024 bei 173 Personen und damit auf dem höchsten Stand seit 2018; die Zahl war in den Jahren 2017 und früher aber wesentlich höher ausgefallen.



34 Ältere Arbeitslose

Arbeitslose im Alter von 50 bis 65 Jahren

Hinweis auf Sondersituation älterer Arbeitsloser; Indikator für besondere Fördermaßnahmen

Tabelle 34: Ältere Arbeitslose

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Anzahl der arbeitslosen Personen 50 und älter	1070	1490	1314	1181	1372	1534
davon SGB II	536	669	695	669	793	887
davon SGB III	534	821	619	512	579	647
Pforzheim ALQ bezogen auf 50 bis unter 65	5,0%	6,9%	6,0%	5,3%	6,1%	6,9%
SGB II	2,5%	3,1%	3,2%	3,1%	3,6%	4,0%
SGB III	2,5%	3,8%	2,8%	2,2%	2,5%	2,9%
Land ALQ bezogen auf 50 bis unter 65	3,4%	4,3%	3,7%	3,8%	4,1%	4,3%
Bund ALQ bezogen auf 50 bis unter 65	4,8%	5,7%	5,2%	5,2%	5,5%	5,8%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktreport Monatszahlen (Stadt, Land), Eckwerte des Arbeitsmarktes (Bund); jeweilige Jahre

Anmerkung: In der Quelle der Bundesagentur ist die Bezeichnung bei der Anzahl: „50 Jahre und älter“, und bei der Quote: „50 bis unter 65“. Dies wurde hier so übernommen.

Erläuterung:

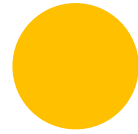
Die Zahl der arbeitslosen Personen im Alter von 50 Jahren und älter lag 2024 in Pforzheim bei 1.534, also um 162 höher als im Vorjahr, und damit auf dem bislang höchsten Stand.

Die deutliche Steigerung von 2019 nach 2020 ist im Kontext der angesichts der Folgen der Corona-Pandemie veränderten Arbeitsmarktsituation und in diesem Zuge insgesamt gestiegenen Arbeitslosenzahlen (nach SGBII und SGBIII) zu betrachten. Die bereits 2021 eingetretene Reduktion der Zahl der älteren Arbeitslosen und der noch deutlichere, weitere Rückgang im Jahr 2022 lässt sich insbesondere mit einer Normalisierung und dem späteren Auslaufen der Pandemielage und einer damit einhergehenden Entspannung der Arbeitsmarktsituation erklären. Dass 2023 und auch 2024 jeweils wieder ein deutlicher Anstieg der Zahlen (auf den bislang höchsten Stand) zu verzeichnen ist, ist u. a. mit besonderen lokalen Arbeitsmarktentwicklungen (insbesondere 2023 mit der Insolvenz des Versandhauses Klingel) zu erklären.

Die Zahl der Personen aus dem SGB II stieg um 94, und die Zahl der Personen aus dem SGB III stieg um 68. Die Personen aus dem SGB II machen rund 58% des gesamten Personenkreises der älteren Arbeitslosen aus.

Die Quote der arbeitslosen Personen im Alter von 50 bis unter 65 in Pforzheim ist seit Jahren deutlich höher als im Land Baden-Württemberg, teilweise mehr als 1,5-mal so hoch.

Im Vergleich zu den Zahlen des Bundes war die Quote in Pforzheim stets höher als im Bund.; 2024 um 1,1 Prozentpunkte.

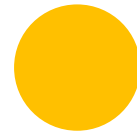


35 **Arbeitsmarktferne**

Arbeitsmarktferne SGB II-Kunden, deren Integration in den ersten Arbeitsmarkt innerhalb von 12 Monaten nicht möglich ist.

Diese Kennzahl gibt Hinweise auf besondere Schwierigkeiten bei der Integration in den Arbeitsmarkt; Indikator für besondere Fördermaßnahmen.

Diese Daten werden seit 2018 nicht mehr erhoben.



36 Erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsbezieher

Nicht arbeitslose Personen, die zwar erwerbstätig sind, aber durch ihr Einkommen nicht ihre Lebensgrundlage sichern können.

Der Indikator gibt Hinweise auf die Entwicklung des Niedriglohnsektors sowie auf erhöhtes Armutsrisiko.

Tabelle 36: Erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsbezieher

		2019	2020	2021	2022	2023	2024
Pforzheim	erwerbstätige Leistungsbezieher	1739	1638	1568	1527	1529	1592
	abhängig erwerbstätig	1602	1496	1433	1403	1416	1471
	Quote abhängig erwerbstätig	92,1%	91,3%	91,4%	91,9%	92,6%	92,4%
	davon mit Einkommen unter Geringfügigkeitsgrenze	821	736	691	694	699	660
	Quote davon Einkommen unter Geringfügigkeitsgrenze	47,1%	44,9%	44,1%	45,4%	45,7%	41,5%
	selbstständig erwerbstätig	153	154	151	135	123	130
	Quote selbstständig erwerbstätig	8,8%	9,4%	9,6%	8,8%	8,0%	8,2%
Land	Quote abhängig erwerbstätig	94,8%	94,2%	93,5%	94,2%	94,4%	94,5%
	Quote davon Einkommen unter Geringfügigkeitsgrenze	43,6%	42,5%	41,5%	42,6%	45,6%	43,5%
	Quote selbstständig erwerbstätig	5,8%	6,5%	7,1%	6,4%	6,2%	6,1%
Bund	Quote abhängig erwerbstätig	93,5%	92,6%	91,7%	92,3%	92,6%	92,8%
	Quote davon Einkommen unter Geringfügigkeitsgrenze	42,5%	41,7%	41,0%	41,9%	44,0%	42,8%
	Quote selbstständig erwerbstätig	7,1%	8,1%	8,9%	8,3%	8,0%	7,8%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Zeitreihe zu Strukturen der Eckwerte und Geldleistungen nach dem SGB II, Pforzheim, Stadt. Bzw. Strukturen der Grundsicherung SGB II. Jeweils Jahresdurchschnitt.

Erläuterungen: * In früheren Berichten stand hier „Einkommen unter 450 EUR“. In den Statistiken der Arbeitsagentur wurde die Formulierung ab 2023 in „unter Geringfügigkeitsgrenze“ abgeändert; die Verdienstgrenzen wurden angepasst, derzeit liegt die Geringfügigkeitsgrenze bei 538 EUR.

Erläuterung:

Die Anzahl der *erwerbstätigen Leistungsbezieher* lag 2024 in Pforzheim im Jahresdurchschnitt bei 1.592 und damit um 63 Personen höher als 2023. Die Zahl war bis 2015 kontinuierlich gestiegen. Nach einem Rückgang seither bis 2022/23 stieg die Zahl 2024 wieder an.

Rund 41,5% dieser Personen hat ein *Einkommen unter der Geringfügigkeitsgrenze (derzeit 538 EUR, siehe Erläuterung zur Tabelle oben)*. Dieser Prozentsatz ist längerfristig gesehen bis 2021 gesunken, stieg 2022/23 leicht an, und ging 2024 deutlich auf den niedrigsten Wert seit vielen Jahren zurück.

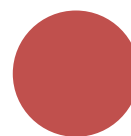
Auch im Bund und im Land sind diese Quoten langfristig gesehen gesunken, 2022 und 2023 jeweils wieder merklich angestiegen und im Jahr 2024 wieder zurückzugehen. Sie betragen 2024 43,5% im Land und 42,8% im Bund. Die Quoten in Pforzheim waren seit vielen Jahren höher als im Land und im Bund, sind aber 2024 erstmals niedriger.

Der Großteil der erwerbstätigen Leistungsbezieher in Pforzheim ist abhängig erwerbstätig (2024 in Pforzheim: 92,4%.) Diese Quote ist langfristig gesehen bis 2021 gesunken, stieg 2022/23 an, und ging 2024 wieder leicht zurück.

Im Bund und im Land sind diese Quoten seit Jahren relativ konstant; sie sind in den letzten Jahren etwas höher als bzw. so hoch wie in Pforzheim.

Es gibt in Pforzheim im Jahr 2024 aber auch 130 selbstständig Erwerbstätige, die Leistungen beziehen. Sowohl die absolute Zahl wie auch die Quote unterliegen Schwankungen.

Hier unterliegen die Quoten auch im Bund und im Land Schwankungen; sie sind in den letzten Jahren niedriger als bzw. so hoch wie in Pforzheim.



37 Alleinerziehende

Anzahl der alleinerziehenden Leistungsempfänger im SGB II

Indikator für armutsgefährdete Bevölkerungsgruppen

Tabelle 37: Alleinerziehende im SGB II

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Anzahl der alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften	948	963	918	1103	1107	1165
Anteil an allen Bedarfsgemeinschaften Pforzheim	18,2%	18,2%	18,0%	20,2%	19,7%	20,0%
davon mit 1 Kind	522	513	493	618	625	660
davon mit 2 Kindern	282	291	284	343	326	333
davon mit 3 und mehr Kindern	144	159	141	142	156	172
Bedarfsgemeinschaften insg. Pforzheim	5204	5286	5112	5465	5616	5838
Anteil alleinerz. BG an BG insgesamt - Land	19,5%	18,4%	18,6%	21,8%	20,6%	19,8%
Anteil alleinerz. BG an BG insgesamt - Bund	18,2%	17,5%	17,7%	19,7%	18,8%	18,3%

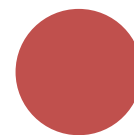
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Kreisreport SGB II - Kreise - Pforzheim Stadt, jeweilige Dezembermonate.
Strukturen der Grundsicherung SGB II: Stadt, Land, Bund.

Erläuterung:

Die Anzahl der alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften betrug in Pforzheim im Jahr 2024 insgesamt 1.165. Dies macht einen Anteil von 20,0% an allen Bedarfsgemeinschaften aus, d.h. dass jede fünfte Bedarfsgemeinschaft ein Alleinerziehenden-Haushalt ist. Seit 2014 bis 2021 waren Anzahl und Anteil in der langjährigen Betrachtung rückläufig. Seither kam es zu einem Anstieg bei Anzahl und Anteil.

In den meisten alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften lebt ein Kind (56,7%), in 28,6% der alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften leben zwei Kinder und in 14,8% drei und mehr Kinder.

Der Anteil der alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften an allen Bedarfsgemeinschaften war bis 2023 niedriger als dieser Anteil im Land, im Jahr 2024 aber 0,2 Prozentpunkte über dem Anteil im Land; der Anteil in Pforzheim war aber stets etwas höher als der Anteil im Bund. Auch im Land und im Bund kam es von 2021 nach 2022 zu einem starken Anstieg der Anzahl (oben nicht abgedruckt) und des Anteils; der Anteil ging in Land und Bund seither leicht zurück.



38 Einkommen

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner

Hinweis auf die finanziellen Möglichkeiten zu konsumieren und zu sparen

Tabelle 38: Einkommen der privaten Haushalte

		2018	2019	2020	2021	2022	2023
Pforzheim	Einkommen in €	23933	23789	22447	23734	25501	26823
	Entwicklung (2018=100%)	100,0%	99,4%	93,8%	99,2%	106,6%	112,1%
	Veränderung in € zum Vorjahr	976	-144	-1342	1287	1767	1322
Land	Einkommen in €	25809	26164	25842	26626	28520	30242
	Entwicklung (2018=100%)	100,0%	101,4%	100,1%	103,2%	110,5%	117,2%
	Veränderung in € zum Vorjahr	741	355	-322	784	1894	1722
Bund	Einkommen in €	23808	24335	24255	25064	26848	28452
	Entwicklung (2018=100%)	100,0%	102,2%	101,9%	105,3%	112,8%	119,5%
	Veränderung in € zum Vorjahr	853	527	-80	809	1784	1604
Verhältnis Pforzheim - Land		92,7%	90,9%	86,9%	89,1%	89,4%	88,7%
Differenz Pforzheim zu Land		-1876	-2375	-3395	-2892	-3019	-3419
Verhältnis Pforzheim - Bund		100,5%	97,8%	92,5%	94,7%	95,0%	94,3%
Differenz Pforzheim zu Bund		125	-546	-1808	-1330	-1347	-1629

Quelle: www.regionalstatistik.de Regionalatlas Deutschland, Abfrage "verfügbares Einkommen je Einwohner". Die Daten wurden entsprechend der Quelle rückwirkend revidiert.; weshalb es zu Abweichungen von der früheren Berichterstattung kommt.

Erläuterung:

Vorausgeschickt wird, dass diese Daten immer erst sehr spät vorliegen. Für das Berichtsjahr 2024 liegen deshalb noch keine Daten vor. Berichtet wird daher zum Stand 2023.

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte in Pforzheim betrug 2023 durchschnittlich 26.823 EUR. Es lag damit um 1.322 EUR höher als im Vorjahr 2022 und um 12,1% höher als 2018.

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte betrug im Land 2023 durchschnittlich 30.242 EUR. Es lag damit um 1.722 EUR höher als im Vorjahr 2022 und um 17,2% höher als 2018.

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte betrug im Bund 2023 durchschnittlich 28.452 EUR. Es lag damit um 1.604 EUR höher als im Vorjahr 2022 und um 19,5% höher als 2018.

Das durchschnittliche Einkommen in Pforzheim ist seit Jahren immer deutlich niedriger als im Land. Das durchschnittliche Einkommen hat sich im Land positiver entwickelt als in Pforzheim.

Beim Verhältnis des durchschnittlichen Einkommens in Pforzheim zu dem des Bundes gab es von Jahr zu Jahr starke Schwankungen und bis 2018 keine eindeutige Tendenz. Seit 2019 war das durchschnittliche Einkommen im Bund stets höher als in Pforzheim.

Die Differenz beim durchschnittlichen Einkommen betrug im Jahr 2023 zwischen Pforzheim und dem Land 3.419 EUR, und zwischen Pforzheim und dem Bund 1.629 EUR. Die Entwicklung ist somit weiterhin als kritisch zu betrachten.



39 Bedarfsgemeinschaften

Bedarfsgemeinschaften differenziert nach Alter und Familienstruktur sowie Verteilung in der Stadt

Indikator gibt Hinweis auf Armutsgefährdung

Tabelle 39a: Bedarfsgemeinschaften (nach Familienstand)

	Dez 19		Dez 20		Dez 21		Dez 22		Dez 23		Dez 24	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	5204		5286		5112		5465		5616		5838	
davon Single BG	2575	49,5%	2660	50,3%	2556	50,0%	2663	48,7%	2773	49,4%	2910	49,8%
davon Alleinerziehende BG	948	18,2%	963	18,2%	918	18,0%	1103	20,2%	1107	19,7%	1165	20,0%
davon Partnerschaft ohne Kinder	462	8,9%	460	8,7%	466	9,1%	481	8,8%	540	9,6%	552	9,5%
davon Partnerschaft mit Kindern	1107	21,3%	1088	20,6%	1072	21,0%	1103	20,2%	1053	18,8%	1048	18,0%
davon BG mit Kindern unter 18	2079	40,0%	2070	39,2%	2010	39,3%	2217	40,6%	2174	38,7%	2226	38,1%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Strukturen der Grundsicherung SGB II - Pforzheim Stadt, jeweilige Dezembermonate

Tabelle 39b: Bedarfsgemeinschaften (nach Personenzahl)

	Dez 19		Dez 20		Dez 21		Dez 22		Dez 23		Dez 24	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	5204		5286		5112		5465		5616		5838	
mit 1 Person	2583	49,6%	2.663	50,4%	2561	50,1%	2668	48,8%	2777	49,4%	2912	49,9%
mit 2 Personen	974	18,7%	975	18,4%	941	18,4%	1094	20,0%	1126	20,0%	1169	20,0%
mit 3 Personen	637	12,2%	618	11,7%	625	12,2%	698	12,8%	723	12,9%	748	12,8%
mit 4 Personen	467	9,0%	490	9,3%	475	9,3%	463	8,5%	466	8,3%	484	8,3%
mit 5 und mehr Personen	543	10,4%	540	10,2%	510	10,0%	542	9,9%	524	9,3%	525	9,0%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Strukturen der Grundsicherung SGB II - Pforzheim Stadt, jeweilige Dezembermonate

Tabelle 39c: Bedarfsgemeinschaften (nach Stadtteilen)

	2020	2021	2022	2023	2024	Veränderung 2020-2024 in %	Anteil der BG an den Haushalten 2024
Oststadt	779	762	773	799	822	5,5%	18,3%
Innenstadt	108	105	127	135	130	20,4%	11,5%
Weststadt	705	713	738	724	722	2,4%	15,5%
Südweststadt	595	582	630	646	670	12,6%	8,9%
Au	424	390	398	431	430	1,4%	18,1%
Südoststadt	89	81	100	117	127	42,7%	5,8%
Buckenberg	279	277	327	342	374	34,1%	5,9%
Nordstadt	1.140	1.076	1.143	1.163	1.228	7,7%	9,0%
Brötzingen	452	428	455	492	507	12,2%	8,2%
Dillweißenstein	294	276	333	307	341	16,0%	7,4%
Würm	40	44	46	47	48	20,0%	3,4%
Hohenwart	14	11	14	13	15	7,1%	1,9%
Büchenbronn	90	90	98	93	93	3,3%	2,8%
Huchenfeld	64	59	60	57	75	17,2%	3,5%
Eutingen	211	207	216	240	245	16,1%	6,0%
Ohne Raumbezug	2	11	7	10	11		
Pforzheim	5.286	5.112	5.465	5.616	5.838	10,4%	9,0%

Quelle: Kommunale Statistikstelle.

Erläuterung:

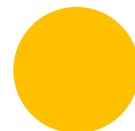
Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften (BG) in Pforzheim betrug 2024 insgesamt 5.838. Nach einem Rückgang 2021 ist diese Zahl seither wieder deutlich angestiegen.

49,8% der Bedarfsgemeinschaften sind Single-BG, 9,5% sind Partnerschaften ohne Kinder, und 38,1% sind Bedarfsgemeinschaften mit Kindern (dieser Anteil ist seit 2022 leicht rückläufig).

Betrachtet man die Anzahl der Personen im Haushalt, so lebt in 49,9% der BG nur eine Person, in 20,0% zwei Personen, in 12,8% der BG drei Personen, in 8,3% der BG vier Personen, und in 9,0% der BG fünf Personen.

Es gab es in den letzten Jahren bei den Bedarfsgemeinschaften deutliche prozentuale Zuwächse in der Südoststadt und auf dem Buckenberg (allerdings jeweils von einem vergleichsweise niedrigen Niveau ausgehend). Geringere Zuwächse gab es auch in Würm (auch hier von einem vergleichsweise niedrigen Niveau ausgehend) und in der Innenstadt. Einen nur leichten Anstieg gab es in der Au (allerdings von einem hohen Niveau ausgehend) und in Büchenbronn (von einem niedrigen Niveau ausgehend).

Setzt man die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften in Bezug zu den Haushalten in den Stadtteilen, so fällt auf, dass in Hohenwart, Büchenbronn, Würm und Huchenfeld auf 100 Haushalte nur bis zu 4 Bedarfsgemeinschaften kommen, wohingegen in der Oststadt und der Au über 18 Bedarfsgemeinschaften auf 100 Haushalte kommen.



40 Leistungsempfänger nach dem SGB II

Empfänger von Leistungen nach dem SGB II im Alter von 0 bis 65 Jahren

Indikator für armutsgefährdete Bevölkerungsgruppen

Tabelle 40: Leistungsempfänger nach dem SGB II

	Dez 19	Dez 20	Dez 21	Dez 22	Dez 23	Dez 24
Personen in Bedarfsgemeinschaften	11.063	11.081	10.719	11.410	11.601	11.978
davon erwerbsfähige Leistungsberechtigte	7.423	7.540	7.373	7.750	8.008	8.283
davon nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	3.640	3.541	3.346	3.660	3.593	3.695
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	7.423	7.540	7.373	7.750	8.008	8.283
davon Frauen	3.942	3.993	3.896	4.236	4.346	4.458
davon Männer	3.480	3.546	3.476	3.513	3.662	3.825
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte	3.640	3.541	3.346	3.660	3.593	3.695
davon Frauen	1.807	1.777	1.670	1.816	1.794	1.820
davon Männer	1.831	1.762	1.675	1.843	1.799	1.875
Personen in Bedarfsgemeinschaften	11.063	11.081	10.719	11.410	11.601	11.978
davon Deutsche	5.242	5.364	5.121	4.830	4.882	4.976
davon Ausländer	5.821	5.717	5.598	6.580	6.719	7.002
davon erwerbsfähige Leistungsempfänger	4.033	4.045	3.977	4.570	4.780	5.005
davon nichterwerbsfähige Leistungsempfänger	1.788	1.672	1.621	2.010	1.939	1.997
davon EU*	1.427	1.488	1.473	1.470	1.597	1.586
u15 (nichterwerbsfähige LB)	3.504	3.436	3.260	3.513	3.438	3.500
15 und älter (nichterwerbsfähige LB)	136	105	86	147	155	195
15 - u25 (erwerbsfähige LB)	1.371	1.398	1.365	1.401	1.556	1.604
25 - u55 (erwerbsfähige LB)	4.801	4.871	4.704	4.943	4.994	5.178
55 und älter (erwerbsfähige LB)	1.251	1.271	1.304	1.406	1.458	1.501

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Kreisreport SGB II - Kreise - Pforzheim Stadt, jeweilige Dezembermonate

Erläuterungen: * Ab 2019 Daten für EU (ohne Deutschland) ohne UK (United Kingdom: Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland) (laut Quelle).

Erläuterung:

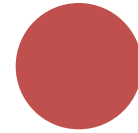
Die Anzahl der Empfänger von Leistungen nach dem SGB II lag 2024 bei 11.978 Personen, somit erhält etwa jeder elfte Mensch in Pforzheim Leistungen nach dem SGB II. Gegenüber 2023 stieg die Zahl um 377 Personen an, auf den bislang höchsten Stand.

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um 275 an, die Zahl der nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten stieg um 102 an.

Bei den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ist die Zahl der Frauen deutlich höher als die der Männer, wobei beide Zahlen im Vergleich zum Vorjahr anstiegen, bei den Frauen um 112 und bei den Männern um 163. Bei den nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ist die Zahl der Männer etwas höher als die der Frauen; Anstieg bei den Männern um 76, und bei den Frauen um 26.

Von den 11.978 Leistungsempfängern sind etwa 41,5% Deutsche (im Vorjahr: 42,1%), und etwa 58,5% Ausländer (im Vorjahr: 57,9%). Der Anteil der Deutschen ging gegenüber dem Vorjahr leicht, in der langfristigen Betrachtung deutlich zurück (2014: 62,1%, 2024: 41,5%). Der Anteil der Ausländer nahm gegenüber dem Vorjahr leicht, und in der langfristigen Betrachtung deutlich zu (2014: 37,9%, 2024: 58,5%). Diese Entwicklung entspricht im Wesentlichen der allgemeinen Steigerung des Anteils ausländischer Menschen an der Stadtbevölkerung.

29,2% der Leistungsempfänger sind unter 15 Jahren, 13,4% sind zwischen 15 und unter 25 Jahren, 43,2% sind zwischen 25 und unter 55 Jahren, und 12,5% sind 55 Jahre und älter. Der Anteil der Leistungsempfänger unter 15 Jahren ging um 0,4 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr leicht zurück (auf den niedrigsten Wert seit vielen Jahren), während es bei den anderen Werten im Vergleich zum Vorjahr, aber auch im mehrjährigen Vergleich, keine auffälligen Veränderungen gab.



41 SGB II-Quote

Anteil der Empfänger von Leistungen nach SGB II im Alter von 0 bis 65 Jahren

Indikator für armutsgefährdete Bevölkerungsgruppen

Tabelle 41: SGB II-Quote

in %	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Pforzheim	11,0	11,0	10,7	11,1	11,1	11,5
Land	4,7	4,8	4,6	5,2	5,4	5,4
Bund	8,1	8,2	7,7	8,2	8,2	8,2

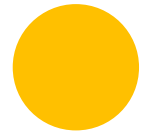
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Strukturen der Grundsicherung SGB II. Jeweils aktuelle Ausgabe. Daten wurden rückwirkend revidiert.

Erläuterung:

Der Anteil der Empfänger von SGB II-Leistungen lag 2024 in Pforzheim bei 11,5%, und damit 0,4 Prozentpunkte höher als im Vorjahr. Nach mehrjährigem Anstieg ging die Quote von 2017 bis 2021 kontinuierlich zurück, und steigt seit 2022 wieder an.

Damit bezieht etwas mehr als jede neunte Person zwischen 0 und 65 Jahren in Pforzheim SGB II-Leistungen.

Im Vergleich mit Baden-Württemberg weist Pforzheim damit eine mehr als doppelt so hohe Quote auf. Auch ist der Pforzheimer Wert deutlich höher als der Wert im gesamten Bundesgebiet.



42 Kinderarmut

Empfänger von SGB II Leistungen u18 Jahren an dieser Altersgruppe differenziert nach Verteilung in der Stadt

Kinder- und Jugendarmut beeinträchtigen die gesamte Zukunftsperspektive junger Menschen, insbesondere in den Bereichen Bildung, Gesundheit und soziales Umfeld.

Tabelle 42: Kinderarmut

Jahr	2020		2021		2022		2023		2024	
	Anzahl**	Anteil***	Anzahl**	Anteil***	Anzahl**	Anteil***	Anzahl**	Anteil***	Anzahl**	Anteil***
Oststadt	511	30,8%	529	32,2%	529	31,0%	512	28,7%	479	28,8%
Innenstadt	108	30,1%	121	30,6%	129	30,9%	119	28,5%	115	28,3%
Weststadt	609	34,3%	586	31,9%	590	30,4%	562	28,5%	528	26,7%
Südweststadt	462	19,6%	433	17,9%	505	19,8%	447	18,3%	417	17,4%
Au	312	34,2%	291	31,2%	313	33,8%	344	36,2%	332	35,1%
Südoststadt	47	7,8%	39	6,1%	53	7,9%	56	8,4%	46	7,0%
Buckenberg	232	8,6%	242	8,9%	266	9,5%	283	10,1%	331	11,9%
Nordstadt	977	20,9%	920	19,6%	1001	20,4%	966	19,5%	1021	21,1%
Brötzingen	360	18,6%	326	16,9%	355	18,5%	324	16,8%	383	19,2%
Dillweißenstein	272	17,2%	248	15,4%	305	18,0%	296	17,2%	334	18,3%
Würm	17	3,8%	23	5,1%	25	5,4%	21	4,4%	24	5,0%
Hohenwart	0	0,0%	10	2,8%	0	0,0%	10	2,7%	18	4,7%
Büchenbronn	55	4,4%	52	4,2%	63	5,1%	57	4,7%	63	5,2%
Huchenfeld	83	10,0%	62	7,2%	72	7,9%	72	7,8%	75	8,2%
Eutingen	187	13,4%	181	12,5%	169	11,5%	191	12,9%	180	12,1%
Ohne Raumbezug*	12	*	9	*	16	*	16	*	19	*
Pforzheim gesamt	4244	18,6%	4072	17,6%	4391	18,3%	4276	17,7%	4365	18,2%

Quelle: Kommunale Statistik.

Erläuterungen: * Es gibt keine gemeldeten Personen ohne Raumbezug. **Anzahl der Leistungsempfänger SGB 2 unter 18 Jahren. ***Anteil an der Bevölkerung unter 18 Jahren im jeweiligen Stadtteil

Erläuterung:

Die Anzahl der Personen unter 18 Jahren, die SGB II-Leistungen erhielten, lag 2024 in Pforzheim bei insgesamt 4.365 Kindern. Dies entspricht einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahr von 89 Kindern. Die Entwicklung der Zahlen unterliegt Schwankungen, so dass eine eindeutige Bewertung nicht möglich ist. Es waren damit 2024 18,2% der Personen unter 18 Jahren Leistungsempfänger nach dem SGB II.

Im Vergleich hierzu liegt der Anteil der Personen unter 18 Jahren, die SGB II-Leistungen erhielten, im Land Baden-Württemberg im Durchschnitt deutlich niedriger (in den letzten Jahren immer um die 8%, im Mai 2025 8,2%), was verdeutlicht, dass Kinderarmut in Pforzheim eine der bedeutendsten sozialen Herausforderungen darstellt.

Betrachtet man die Verteilung in der Stadt, so fällt auf, dass in manchen Stadtteilen wie etwa in Hohenwart und Würm weniger als 5% der Personen unter 18 Jahren SGB II-Leistungen empfangen. In anderen Stadtteilen wie der Au, der Oststadt, der Innenstadt und der Weststadt liegt diese Quote deutlich höher, bei über 26,7% (in der Au bei 35,1%).



43 Bezugsdauer SGB II bei Kindern

Dauer des SGB II-Bezugs bei Kindern

Quote der Kinder, die in einer SGB II-Bedarfsgemeinschaft leben, in der mindestens eine erwachsene Person mindestens 24 Monate netto SGB II-Bezug aufweist, an allen Kindern in Bedarfsgemeinschaften

Tabelle 43: Bezugsdauer SGB II bei Kindern

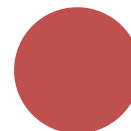
	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Oststadt	56,9	57,6	56,7	52,5	48,9	53,4
Innenstadt	46,1	52,6	51,3	44,3	47,9	53,9
Weststadt	59,5	57,4	59,6	52,6	54,2	58,5
Südweststadt	63,6	58,4	57,3	39,6	48,7	57,5
Au	60,9	60,9	58,3	45,9	48,5	53,3
Südoststadt	38,9	54,8	59,5	43,4	43,9	53,2
Buckenberg	56,8	51,0	55,3	43,4	34,8	45,0
Nordstadt	56,5	53,8	56,4	47,0	48,2	51,5
Brötzingen	50,2	49,1	57,5	43,4	46,2	54,6
Dillweißenstein	63,0	55,2	59,2	41,4	41,1	49,6
Würm	31,6	26,7	36,4	22,2	38,1	62,5
Hohenwart	40,0	37,5	37,5	37,5	30,0	44,4
Büchenbronn	54,5	50,0	58,8	47,6	28,1	48,4
Huchenfeld	59,4	53,2	63,0	42,5	55,6	50,0
Eutingen	60,7	63,2	65,7	56,8	49,7	56,4
Ohne Raumbezug	0,0	33,3	0,0	62,5	0,0	26,3
Pforzheim	57,6	55,5	57,4	46,6	47,2	53,0

Quelle: Berechnungen der Kommunalen Statistikstelle.

Erläuterung:

Etwas mehr als die Hälfte der Kinder in SGB-Haushalten lebt in Bedarfsgemeinschaften, in denen mindestens eine erwachsene Person mindestens 24 Monate netto SGB II-Bezug aufweist. Diese Quote sank bis 2022, stieg 2023 leicht an, und stieg dann 2024 weiter auf 53,0%.

Trotz Schwankungen war seit mehreren Jahren bis 2023 grundsätzlich eine rückläufige Tendenz erkennbar. Diese spiegelt sich auch in den meisten Stadtteilen wider, wobei sich aufgrund niedriger Fallzahlen teils gewisse Sprünge ergeben. Ob sich der Anstieg 2024 im Rahmen der üblichen Schwankungen bewegt, oder der Beginn einer gegenläufigen und wieder ansteigenden Entwicklung ist, kann noch nicht beurteilt werden.



44 Altersarmut

Empfänger von Grundsicherung (SGB XII, Kap. 4) ab 65 J.

Ein ausreichendes Einkommen im Alter ist eine wichtige Voraussetzung einer eigenständigen (gesunden) Lebensgestaltung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Tabelle 44: Altersarmut

	2019		2020		2021		2022		2023		2024	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Empfänger von Grundsicherung SGB XII ab 65	1328		1457		1316		1461		1459		1566	
Anteil an der gesamten Bevölkerung ab 65 Jahren	5,2%		5,7%		5,1%		5,7%		5,6%		6,0%	
davon Männer	574	43,2%	638	43,8%	561	42,6%	605	41,4%	622	42,6%	678	43,3%
davon Frauen	754	56,8%	819	56,2%	755	57,4%	856	58,6%	837	57,4%	888	56,7%
davon außerhalb von Einrichtungen/besonderen Wohnformen/Pflegeheimen	1193	89,8%	1283	88,1%	1221	92,8%	1353	92,6%	1364	93,5%	1446	92,3%
davon in Einrichtungen/besonderen Wohnformen/Pflegeheimen	135	10,2%	174	11,9%	95	7,2%	108	7,4%	95	6,5%	120	7,7%

Quelle: Eigene Berechnungen bzw. interne Auswertung Jugend- und Sozialamt. Kommunale Statistikstelle.

Erläuterung:

Im Jahr 2024 erhielten 1.566 Personen im Alter von 65 und mehr Leistungen der Grundsicherung. Dies entspricht einer Steigerung um 107 Personen. Die 1.566 Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung entsprechen 6,0% der gesamten Bevölkerung ab 65 Jahren.

Nach einem kontinuierlichen Anstieg bis 2020 gingen Anzahl und Anteil 2021 deutlich zurück, um 2022/2023 wieder zu steigen. 2024 erfolgte ein weiterer starker Anstieg auf den bisher höchsten Stand. Im 5-Jahres-Vergleich ergibt sich ein Anstieg von 238 Personen, was einer Steigerung um 17,9% entspricht.

Die Leistungen entfallen zu 56,7% auf Frauen und zu 43,3% auf Männer, was zum einen der höheren Anzahl von Frauen in der Altersgruppe, zum anderen den geringeren (Renten-) Einkommen von Frauen geschuldet ist. Allerdings kann beobachtet werden, dass der Anteil der Frauen langfristig gesehen eher zurückgeht (z.B. im Jahr 2013 noch 63,0% - oben nicht mehr abgedruckt), während der Anteil der Männer langfristig gesehen eher entsprechend zunimmt.

7,7% der Leistungsempfänger (120 Personen) leben in Pflegeheimen. Hier gab es eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr, die im Rahmen der normalen Schwankung liegen dürfte.

Bis 2019 sprach man von Personen in „Einrichtungen“. Aufgrund der Reform des BTHG (Bundesteilhabegesetzes) spricht man ab 2020 eher von „besonderen Wohnformen“ als von „Einrichtungen“. Bei der Auswertung 2021 und 2022 durch das JSA wurden statt Personen in „besonderen Wohnformen“ Personen in Pflegeheimen erfasst, weshalb die Zahlen mit den Vorjahren nicht unmittelbar vergleichbar sind.



45 Sozialhilfequote

Anteil der Empfänger von Leistungen nach SGB XII außerhalb von Einrichtungen an der Gesamtbevölkerung

Hinweis auf Armutsgefährdung

Tabelle 45: Sozialhilfequote

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Sozialhilfequote Pforzheim	1,6%	1,7%	1,8%	1,8%	1,8%	1,7%
Anzahl der Sozialhilfeempfänger Pforzheim	2056	2194	2223	2275	2401	2165

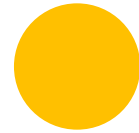
Quelle: Kommunale Statistik. Eigene Berechnungen.

Erläuterung:

Die Sozialhilfequote, also der Anteil der Empfänger von Leistungen nach SGB XII außerhalb von Einrichtungen an der Gesamtbevölkerung, lag 2024 bei 1,7% und damit leicht unter dem Vorjahr.

In absoluten Zahlen gab es einen Rückgang von 236 Personen. Sowohl bei den absoluten Zahlen wie auch bei der Quote gibt es Schwankungen.

In absoluten Zahlen gab es 2024 insgesamt 2.165 Personen, die Leistungen nach SGB XII außerhalb von Einrichtungen erhalten haben. Bei 72,3% dieser Personen handelt es sich um Menschen über 65.



46 Asyl

Personen mit Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)

Hinweis zur Bereitstellung entsprechender Infrastruktur

Tabelle 46a: Asyl (Zahlen jeweils zum Jahresende) – Jahre 2011 bis 2018

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Leistungsempfänger AsylbLG	71	272	413	591	1449	1068	798	563

Tabelle 46b: Asyl (Zahlen jeweils zum Jahresende, zusätzlich Mai 2022) – Jahre 2019 bis 2024

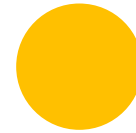
	2019	2020	2021	Mai 22	Dez 22	2023	2024
Leistungsempfänger AsylbLG	571	627	668	2056	813	1012	971

Quelle: Jugend- und Sozialamt, Jahresbericht 2024

Erläuterung:

Üblicherweise werden hier die letzten sechs Jahre berichtet (Tabelle b). Um den Höhepunkt der Jahre 2015/2016 abzubilden und einen Vergleich zur derzeitigen Entwicklung zu ermöglichen, werden in Tabelle a) zusätzlich auch die Zahlen von 2011 bis 2018 abgebildet.

Nach dem Höhepunkt der Jahre 2015/2016 ging die Zahl der Personen, die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) erhalten, bis Ende 2018 deutlich zurück. Seither ist sie bis Ende 2023 wieder deutlich angestiegen. Von 2023 nach Dezember 2024 gab es einen leichten Rückgang um 41 Personen. Ende 2024 erhielten 971 Personen Leistungen nach dem AsylbLG – dies ist immer noch der zweithöchste Wert seit 2017.

47 **Wohngeld**

Haushalte mit Zuschuss zu den Wohnkosten

Hinweis auf Armutsgefährdung

Tabelle 47: Wohngeldempfänger (Haushalte)

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Wohngeldempfänger (Haushalte)	1242	1421	1403	1251	1465	2185

Quelle: Jugend- und Sozialamt, Jahresberichte bzw. Auswertungen Wohngeldstelle.

Erläuterung:

Die Anzahl der Haushalte, die Wohngeld erhalten haben, lag 2024 bei 2.185 Haushalten und war somit um 49,1% höher als im Vorjahr, auf dem höchsten Stand bislang. In den Jahren zuvor unterlag die Anzahl starken Schwankungen.

Zum 01.01.2020 trat eine Reform des WoGG in Kraft, deren Auswirkungen sehr deutlich sind. Der Kreis der Wohngeldberechtigten wurde erheblich erweitert, wodurch in der Folge die Anzahl der Wohngeldempfänger erheblich angestiegen ist.

Eine weitere Reform des WoGG trat zum 01.01.2023 in Kraft. Der Gesetzgeber wollte den Personenkreis der Wohngeldberechtigten deutlich ausweiten; die Leistungshöhe des Wohngelds wurde ebenfalls angehoben.

Die sehr erhebliche Steigerung der Wohngeldanträge 2023 hat sich demzufolge im Jahr 2024 dann deutlich auf die Zahl der Wohngeldempfänger ausgewirkt.

Die Kosten für die Wohngeldzahlungen werden vom Bund und vom Land getragen.



48 Bildungs- und Teilhabepaket

Inanspruchnahme des Bildungs- und Teilhabepakets

Mit der Inanspruchnahme an den Leistungen für Bildung und Teilhabe werden für Kinder neue Teilhabemöglichkeiten erschlossen.

Tabelle 48: Bildungs- und Teilhabepaket (SGB II)

	2020		2021		2022		2023		2024	
	Anträge	Anteil	Anträge	Anteil	Anträge	Anteil	Anträge	Anteil	Anträge	Anteil
Teilhabe Kultur	201	6,0%	194	6,4%	269	8,2%	363	6,9%	325	7,1%
Mittagessen	865	25,7%	911	30,1%	1118	34,3%	1969	37,3%	1713	37,2%
Schülerbeförderung	256	7,6%	217	7,2%	251	7,7%	418	7,9%	314	6,8%
Klassenfahrten	87	2,6%	41	1,4%	213	6,5%	440	8,3%	335	7,3%
Schulbedarf	1886	56,1%	1587	52,4%	1276	39,1%	1964	37,2%	1756	38,2%
Lernförderung	51	1,5%	52	1,7%	48	1,5%	44	0,8%	55	1,2%
Ausflüge	16	0,5%	28	0,9%	87	2,7%	76	1,4%	104	2,3%
Gesamt	3362	100,0%	3030	100,0%	3262	100,0%	5274	100,0%	4602	100,0%

Quelle: Jahresberichte JSA, Auswertung JSA.

Erläuterung:

2024 wurden 4.602 Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket in Anspruch genommen, am häufigsten Leistungen für Schulbedarf mit 38,2% und für Mittagessen mit 37,2%.

Gegenüber 2023 gab es einen Rückgang der Anträge um 672 (somit um 12,7%). Die Zahl der Anträge unterlag in den vergangenen Jahren Schwankungen und erreichte 2023 – nach einem erheblichen Anstieg – den höchsten Wert überhaupt; trotz des Rückgangs 2024 handelt es sich immer noch um den zweithöchsten Wert überhaupt.

Anträge zum Schulbedarf sind seit Jahren anteilmäßig der größte Posten, gefolgt von Anträgen zum Mittagessen. Anträge zur Lernförderung sind anteilmäßig der kleinste Posten.

Bei Betrachtung der Entwicklung der letzten Jahre muss man berücksichtigen, dass pandemiebedingt 2020 und 2021 einige Bedarfe stark rückläufig waren. So fanden z. B. Klassenfahrten und Ausflüge aufgrund der Corona-Pandemie nur sehr eingeschränkt statt. 2022 hat die Zahl der Anträge für Klassenfahrten und Ausflüge wieder zugenommen. Am häufigsten werden die Leistungen in Anspruch genommen, die einen unmittelbaren Einfluss auf das Familienbudget haben (Schulbedarf und die Zuschüsse zum Mittagessen).



49 Mindestsicherungsquote

Die Mindestsicherungsquote stellt den Anteil der Empfängerinnen und Empfänger von Mindestsicherungsleistungen an der Gesamtbevölkerung dar. Zu den Leistungen zählen laufende Hilfen zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach dem SGB XII, laufende Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII, Arbeitslosengeld II / Sozialgeld nach dem SGB II sowie Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG).

Die Mindestsicherungsquote gibt Hinweise auf erhöhtes Armutsrisiko.

Tabelle 49: Mindestsicherungsquote

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Mindestsicherungsquote Pforzheim	10,7%	10,9%	10,8%	11,2%	11,5%	11,6%
Mindestsicherungsquote Baden-Württemberg	5,1%	5,3%	5,1%	5,8%	6,0%	6,0%
Mindestsicherungsquote Bund	8,3%	8,3%	8,0%	8,5%	8,6%	8,7%

Quelle: Kommunale Statistikstelle (Wert Pforzheim); Stat. Bundesamt destatis (Werte Land, Bund).

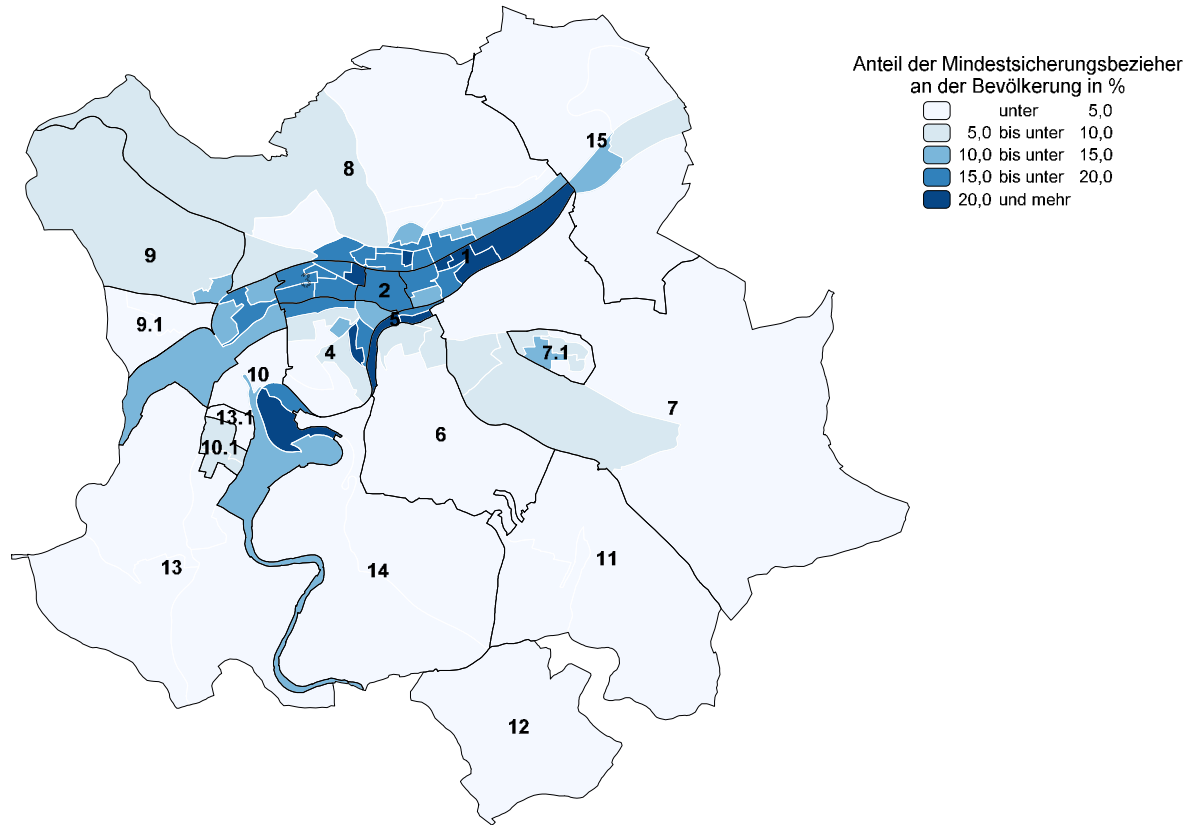
Erläuterung:

Ab 2011 stieg die Mindestsicherungsquote in Pforzheim von 9,9% kontinuierlich bis 2015 auf 11,9% an (oben nicht mehr abgedruckt). Seither ging sie bis 2019 auf 10,7% zurück. Seither stieg sie wieder an, auf nunmehr 11,6% im Jahr 2024. Mehr als jeder neunte Mensch in Pforzheim erhält demnach Leistungen zum Lebensunterhalt. Diese Menschen haben ein erhöhtes Armutsrisiko.

Betrachtet man die Mindestsicherungsquote im Land, zeigt sich auch dort ein ansteigender Trend von 4,8% im Jahr 2011 bis 6,0% im Jahr 2015 (oben nicht mehr abgedruckt). Danach gingen auch hier die Zahlen zurück, zuletzt auf 5,1% im Jahr 2021. Bis 2023 stieg der Wert wieder auf 6,0%. Auch 2024 liegt er bei 6,0%. Die Mindestsicherungsquote war in Pforzheim in den letzten Jahren immer rund doppelt so hoch wie im Land.

Betrachtet man die Mindestsicherungsquote im Bund, zeigt sich auch dort ein ansteigender Trend von 8,7% im Jahr 2011 bis 9,7% im Jahr 2015 (oben nicht mehr abgedruckt). Danach gingen auch hier die Zahlen zurück, zuletzt auf 8,0% im Jahr 2021. Bis 2023 stieg der Wert wieder auf 8,6%, und 2024 auf 8,7%. Die Mindestsicherungsquote war in Pforzheim in den letzten Jahren beständig rund 2,5 bis 3 Prozentpunkte höher als im Bund.

Schaubild 49: Mindestsicherungsquote 2024, sozialräumlich differenziert



1 Oststadt	6 Südoststadt	9 Brötzingen o. Arlinger	12 Hohenwart
2 Innenstadt	7 Buckenberg o. Haidach	9.1 Arlinger	13 Büchenbronn o. Sonnenberg
3 Weststadt	7.1 Haidach	10 Dillweißenstein o. Sonnenhof	13.1 Sonnenberg
4 Südweststadt	8 Nordstadt	10.1 Sonnenhof	14 Huchenfeld
5 Au		11 Würm	15 Eutingen

WOHNEN



50 Belegungsdichte

Einwohner je Wohnung

Indikator gibt Hinweis auf Wohnsituation der Bevölkerung

Tabelle 50: Belegungsdichte

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Belegungsdichte (Einwohner je Wohnung) * - Stadt Pforzheim	2,07	2,05	2,03	2,02	2,03	2,01

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; eigene Berechnung JSA. Daten wurden rückwirkend revidiert.

Erläuterungen: * Es wurden die Wohnungen insgesamt (einschließlich Wohnheime u.ä.) in die Berechnung einbezogen.

Erläuterung:

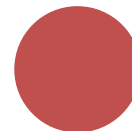
Vorausgeschickt wird, dass das Land die Daten rückwirkend revidiert hat. Deshalb ergeben sich Abweichungen gegenüber den letzten Berichten.

Im Jahr 2024 lag die Belegungsdichte, also die Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner je Wohnung, in Pforzheim leicht unter dem Vorjahreswert bei rechnerisch 2,01; d.h. auf jede Wohnung in Pforzheim kamen durchschnittlich 2,01 Personen, sprich die durchschnittliche Haushaltsgröße liegt bei 2,01 Personen.

Im Vergleich dazu lag 2024 die durchschnittliche Haushaltsgröße in Baden-Württemberg bei 2,0 Personen, der Bundesdurchschnitt wiederum liegt bei 1,9 Personen. Eine weitere Nachkommastelle zur besseren Vergleichbarkeit mit dem städtischen Wert konnte nicht recherchiert werden.

Vergleicht man den Wert von 2024 mit 2011 (1,96; oben nicht mehr abgedruckt), so erweist sich die Belegungsdichte über einen längeren Zeitraum damit grundsätzlich als leicht ansteigend. Bei genauerer Betrachtung zeigt sich aber eine Steigerung bis 2019 mit einem Wert von 2,07, und seitdem einen stetigen Rückgang auf jetzt 2,01.

Die durchschnittliche Belegungsdichte sagt nichts darüber aus, ob sich Veränderungen wie etwa eine mögliche Zunahme von Einpersonenhaushalten bei gleichzeitiger Zunahme von größeren Haushalten möglicherweise gegenseitig ausgleichen. Auch ist die Fortschreibung der Anzahl der Wohnungen schwierig, weshalb der Indikator mit Vorsicht zu interpretieren ist.



51 Sozialer Wohnungsbau

Geförderte Wohneinheiten differenziert nach Verteilung in der Stadt

Zum einen gibt die Kennzahl Hinweise über Wohnraum für einkommensschwache Haushalte, zum anderen weist sie auf die Konzentration von Sozialwohnungen in bestimmten Stadtteilen hin bzw. in welchen Sozialwohnungen unterrepräsentiert sind.

Tabelle 51: Sozialer Wohnungsbau

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Mietpreis- und belegungsgebundene Wohnungen	1108	1144	1078	950	947	1070
Gesamtwohnungsbestand (Wohnungen ohne Heime)*	42723	43058	43509	46834	47028	47286
Anteil	2,6%	2,7%	2,5%	2,0%	2,0%	2,3%

Quelle: JSA-Sachgebiet Wohnungswesen/Jahresbericht; Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; eigene Berechnungen. Gesamtwohnungsbestand: Daten vom Stat. Landesamt rückwirkend revidiert.

Erläuterungen: * Die Zahl des Gesamtwohnungsbestandes betrifft nur Wohnungen in Gebäuden mit 3 und mehr Wohnungen. Es werden hier nicht alle Wohnungen – also auch die in z.B. Einfamilienhäusern – erfasst, sondern nur die, die sinnvollerweise als sozialer Wohnungsbau in Frage kommen können, also in Mehrfamilienhäusern.

Erläuterung:

Im Jahr 2024 gab es in Pforzheim 1.070 geförderte Wohnungen. Dies entspricht einem Anteil von 2,3% am Gesamtwohnungsbestand (Wohnungen ohne Heime). Diese Zahl des Gesamtwohnungsbestandes betrifft nur Wohnungen in Gebäuden mit drei und mehr Wohnungen.

Die Zahl der geförderten Wohnungen sinkt seit Jahren, da nach und nach Wohnungen aus Mietpreisbindungen herausfallen und kaum neue hinzukommen. Nach einem leichten Anstieg von 2019 nach 2020 ging die Zahl bis 2023 stark zurück. 2024 stiegen sowohl Anzahl wie auch Anteil wieder.

Mit einer – langfristig gesehen – schrumpfenden Zahl von mietpreisgebundenen Wohnungen steht in Pforzheim zunehmend weniger günstiger Wohnraum zur Verfügung. Dies bedeutet nicht nur ein Problem für einkommensschwache Haushalte, sondern auch für die Stadt, da hieraus mittelbar höhere Transferleistungen für Leistungsempfänger etwa im SGB II resultieren.



52 **Mieten**

Mietpreisentwicklung nach Baualtersklassen

Steigende Mieten sind ein Indikator für Wohnraumknappheit

Tabelle 52: Mietpreisentwicklung

	2014 in €/qm	2016 in €/qm	2018 in €/qm	2020 in €/qm	2022 in €/qm	2024 in €/qm	Anstieg 2022-24	Anstieg 2014-24
Durchschnitt Fälle	6,12	6,85	7,07	7,30	7,87	8,58	9,0%	40,2%

Quelle: Mietspiegel für die Stadt Pforzheim 2025, gültig ab 01.04.2025 (Stand Oktober 2024), Kommunale Statistikstelle; eigene Berechnung JSA.

Erläuterungen:

*Die Werte wurden 2016, 2020 und 2024 neu erhoben. Die Werte für 2014, 2018 und 2022 sind – basierend auf den Werten für 2012, 2016 und 2020 – auf Grundlage des Verbraucherpreis-Index fortgeschrieben worden, daher ergibt sich auch für den Mietpreisanstieg der letzten 2 bzw. 10 Jahre nur ein statistischer Wert.

Erläuterung:

Die ausgewiesene durchschnittliche Kaltmiete pro Quadratmeter lag im Oktober 2024 in Pforzheim bei 8,58 €; das sind 9,0% mehr als zwei Jahre zuvor. Im Vergleich 2014 zu 2024 zeigt sich für den Durchschnitt der Fälle eine Steigerung um 40,2% von 6,12 € auf 8,58 €.

Diese Daten basieren auf dem Mietspiegel für die Stadt Pforzheim 2025, der im April 2025 erschien und seit 01.04.2025 gültig ist, mit dem Datenbestand von Oktober 2024. Der Mietspiegel erscheint in der Regel alle 2 Jahre. Der nächste Mietspiegel erscheint voraussichtlich im Frühjahr 2027 mit dem Datenbestand von Ende 2026.

Qualifizierte Mietspiegel nach § 558d BGB können nach der Tabellen- oder der Regressionsmethode erstellt werden. Beide zählen zu den sog. „anerkannten wissenschaftlichen Grundsätzen“. Bis 2023 wurden die Pforzheimer Mietspiegel als Tabellenmietspiegel erstellt. 2025 wurde der Mietspiegel erstmals nach der Regressionsmethode erstellt.

Im Mietspiegelmodell nach der Regressionsmethode zeigt sich, dass der Effekt der Baualtersklassen – der im bisherigen Tabellenmietspiegel bestimmend war – zwar vorhanden ist, dass aber die Wohnungsgröße der entscheidende Faktor für die Höhe der Miete pro Quadratmeter ist. Nach der neuen Methode werden die Baualtersklassen nicht mehr ausgewiesen, weshalb diese Datenreihe (wie sie in der Vergangenheit im Sozialdatenbericht abgedruckt war) nicht fortgeführt werden kann.

Die Durchschnittsmiete über alle Fälle ist sowohl nach der neuen wie auch nach der alten Methode vergleichbar und wird oben abgedruckt und berichtet.



53 **Ambulantes Wohnen**

Menschen mit Behinderung in ambulanten Wohnformen

"Ambulant vor stationär" ist die zentrale Zielrichtung in der Eingliederungshilfe. Daher soll dieser Indikator Hinweise auf die Anzahl der Menschen mit Behinderungen in ambulanten Wohnformen geben.

Tabelle 53: ambulantes Wohnen

Menschen mit Behinderung*	2019	2020	2021	2022	2023	2024
mit Assistenz im privaten Individualwohnraum	220	233	240	255	270	280
mit Assistenz in besonderen Wohnformen	255	231	229	229	224	231
mit Assistenzleistungen im Wohnen insgesamt	475	464	469	484	494	511
Anteil privater Individualwohnraum an gesamt	46,3%	50,2%	51,2%	52,7%	54,7%	54,8%

Quelle: Auswertung JSA.

Erläuterungen: * Erfasst sind hier die Menschen mit Behinderung, die Leistungsempfänger der Eingliederungshilfe (SGB XII) sind.

Erläuterung:

Im Jahr 2024 befanden sich in Pforzheim insgesamt 280 Menschen mit Behinderung (Leistungsempfänger der Eingliederungshilfe) im privaten Individualwohnraum mit Assistenz. Dies entspricht einer weiteren Steigerung von 10 Personen gegenüber dem Vorjahr; im 5-Jahres-Rückblick sind die Zahlen kontinuierlich angestiegen.

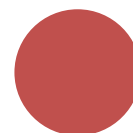
Der Anteil der mit Assistenz im privaten Individualwohnraum lebenden Menschen hat sich von 46,3% im Jahr 2019 auf 54,8% im Jahr 2024 erhöht.

Aufgrund des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) gibt es seit 01.01.2020 neue Begrifflichkeiten (im Vergleich zu den Sozialdatenberichten der Jahre vorher):

- „Mit Assistenz im (privaten) Individualwohnraum“: bis 31.12.2019 „betreutes Wohnen“ bzw. „in ambulanten Wohnformen“
- „Mit Assistenz in besonderen Wohnformen“: bis 31.12.2019 „stationär“
- „Mit Assistenzleistungen im Wohnen insgesamt“: bisher „in ambulanter und stationärer Wohnversorgung insgesamt“

Kritisch anzumerken ist bei der Betrachtung der Entwicklung des ambulanten Wohnformangebots, dass auch die Realisierung einer solchen Wohnform nicht unbedingt mit der Vorstellung der jeweiligen Person und deren Angehörigen übereinstimmen muss. Viele Menschen mit Behinderung wohnen im familiären Umfeld und damit in ambulanter Form, was jedoch nicht immer ihrer Vorstellung von einer geeigneten Wohnform entspricht.

WOHNEN



54 Kurzzeitbetreuung (körperlich/geistig Behinderte)

Kurzzeitbetreuungsplätze für körperlich, geistig und seelisch behinderte Kinder und Jugendliche

Kurzzeitbetreuungsplätze sollen zur Überbrückung kurzfristiger Bedarfe bzw. zur Entlastung der pflegenden Familienangehörigen dienen.

Tabelle 54: Kurzzeitbetreuungsplätze

	bis 2015	2016-2019	2021-2023	2024
Plätze für Erwachsene	3	4	1	1
Plätze für Kinder und Jugendliche	0	0	0	0

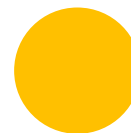
Quelle: JSA, Amt für öffentliche Ordnung (Heimaufsicht)

Erläuterung:

Für Kinder und Jugendliche mit körperlicher, geistiger und/oder seelischer Behinderung gibt es in Pforzheim keine speziellen Kurzzeitbetreuungsangebote.

Für erwachsene Menschen mit Behinderung standen bis 2015 drei, und seit 2016 vier Kurzzeitbetreuungsplätze zur Verfügung. Laut den Prüfberichten bei der Heimaufsicht fielen davon 2020 drei Plätze weg. Derzeit wird somit dauerhaft nur noch ein Platz vorgehalten.

WOHNEN



55 Pflege

Pflegeheimplätze

Die Kennzahl gibt Hinweise für die Pflegeplanung

Tabelle 55a: Pflegeheimplätze

2024	vorhandene Plätze	belegte Plätze*	Auslastung
Albert-Stehlin-Haus	61	57	93,4%
Atrium	113	99	87,6%
August-Kayser-Stiftung	96	96	100,0%
Aula Irenicus	Neueröffnung 6/25		
Erich-Bähler-Haus	60	59	98,3%
Senioren-Residenz Haus Bergdorf	92	82	89,1%
Seniorenresidenz Goldene Pforte	130	103	79,2%
Heim am Hachel	198	192	97,0%
Haus Maihalden	94	94	100,0%
Martinsbau	Neueröffnung 4/25		
Pflegestift Pforzheim	90	90	100,0%
Senioren-Residenz Haus Nagoldblick	36	33	91,7%
Seniorenpflegeheim Osterfeld	108	95	88,0%
Seniorenzentrum Paul Gerhardt	167	147	88,0%
Residenz Ambiente	110	25	22,7%
Schauinsland Dillweißenstein	86	83	96,5%
Schauinsland Eutingen	112	112	100,0%
Schauinsland Würm	37	36	97,3%
Pflegeplätze insgesamt	1590	1403	88,2%

Quelle: Heimaufsicht, Amt für öffentliche Ordnung der Stadt Pforzheim

Erläuterung: * Die Anzahl der belegten Plätze wurde zu unterschiedlichen Zeitpunkten des Jahres 2024 erhoben und spiegelt daher für Pforzheim insgesamt nicht den Stand zu einem bestimmten Zeitpunkt 2024 wider.

Tabelle 55b: Pflegeheimplätze

Pflegeheime	2019	2020	2021	2022	2023	2024
vorhandene Plätze	1806	1710	1703	1703	1589	1590
belegte Plätze	1648	k. A.	1493	1445	1406	1403
Auslastung	91,3%	k. A.	87,7%	84,9%	88,5%	88,2%

Tabelle 55c: Betreutes Wohnen und Wohngemeinschaften

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
betreutes Wohnen	637	675	695	695	651	704
Wohngemeinschaften	33	41	49	57	47	45
Summe	670	716	744	752	698	749

Quelle: Seniorenratgeber

Erläuterung:

Im Jahr 2024 betrug die Anzahl der Pflegeheimplätze in Pforzheim offiziell 1.590 Plätze (im Vergleich zu 1.590 im Jahr 2023, 1.703 in den Jahren 2022 und 2021, 1.710 im Jahr 2020 und 1.806 im Jahr 2019), wobei zu berücksichtigen ist, dass in einzelnen Häusern nicht alle Betten komplett belegt werden können. Der Rückgang lässt sich u. a. damit erklären, dass bei einigen Heimen Plätze wegen der Umwandlung in betreutes Wohnen weggefallen sind.

Bei einer Auslastung von rund 88,2% im Jahr 2024 (gegenüber 88,5% im Jahr 2023) ist davon auszugehen, dass die Nachfrage nach Heimplätzen weiterhin wächst und teilweise nicht bedient werden kann (von einer Vollbelegung ist bereits ab einem Auslastungsgrad von 64% zu sprechen). Neubauten (wie das Pflegestift Pforzheim in der Erbprinzenstraße oder das Erich-Bähler-Haus im Arlinger) konnten im Jahr 2019 ein gewisses zusätzliches Platzangebot schaffen; 2025 eröffneten die Pflegeheime Martinsbau und Aula Irenicus, wodurch es weitere Plätze gab. Einige Heime belegten 2024 nicht alle vorhandenen Plätze, da unter anderem die personellen Anforderungen nach den gesetzlichen Regelungen bei einer Vollbelegung nicht erfüllt gewesen wären.

In nahezu allen Pforzheimer Stadtteilen und Teilorten stehen Pflegeheimplätze zur Verfügung; allerdings ist aufgrund der hohen Auslastung im Einzelfall nicht gewährleistet, dass eine wohnortnahe Versorgung in der Wunscheinrichtung möglich ist.

Im Jahr 2024 gab es nach den Erhebungen des JSA in Pforzheim 704 Plätze im betreuten Wohnen. Nach einem kontinuierlichen Anstieg bis 2021/2022 (jeweils 695) und einem Rückgang 2023 stieg die Zahl 2024 wieder deutlich auf 704 Plätze, da die Anzahl der Plätze bei einem Anbieter deutlich anstieg.

Im „betreuten Wohnen“ leben Senioren innerhalb einer barrierefreien Wohnanlage in ihrem eigenen Appartement und können Serviceleistungen in Anspruch nehmen.

Seit 2016 kamen aber auch nach und nach einige Wohngemeinschaften dazu. 2024 waren es 6 Wohngemeinschaften mit 45 Plätzen (im Vergleich 2023: 7 Wohngemeinschaften mit 47 Plätzen).

WOHNEN

56 Soziale Segregation

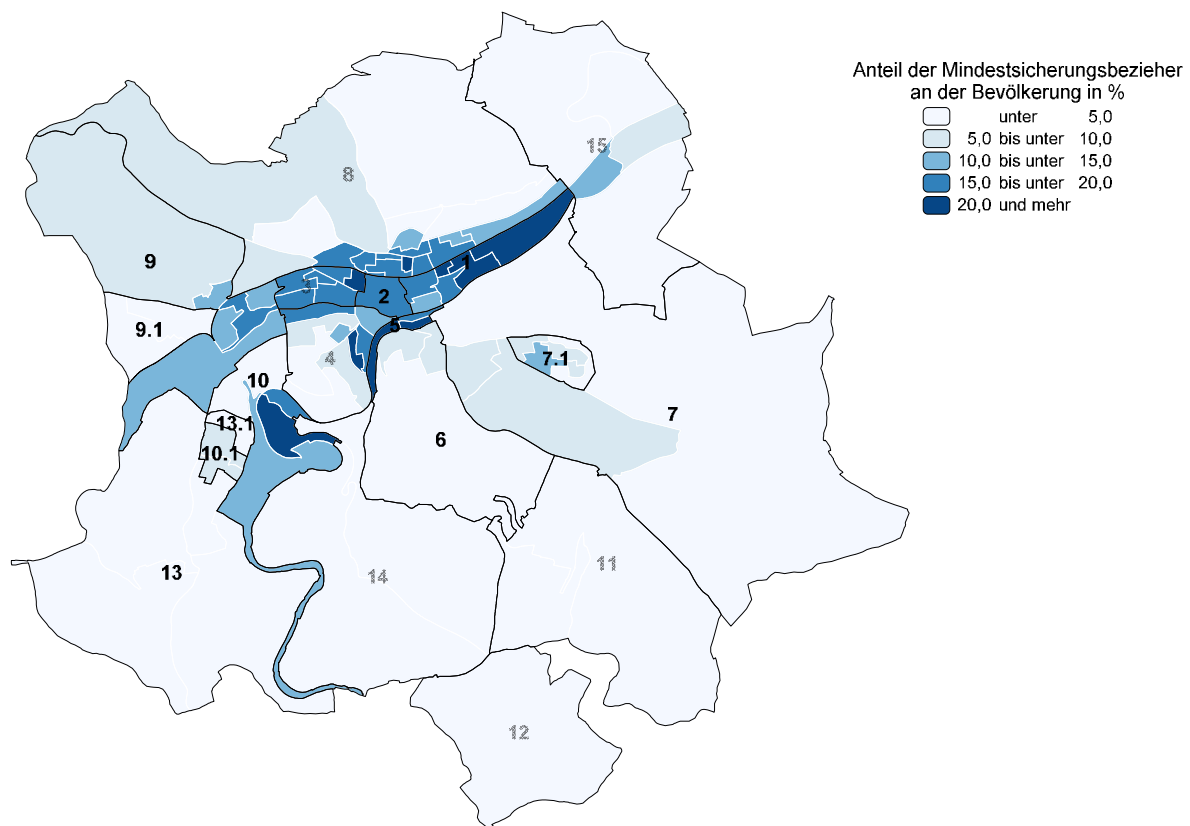
Klassifizierung von Sozialräumen nach dem Indikator Mindestsicherungsquote (Anm.: Bezugsindikator wurde hier im Vgl. zur ursprünglichen Berichtssystematik verändert)

Die Typisierung zeigt auf, in welchen Stadtgebieten welche Problemlagen zu finden sind.

Erläuterung:

Soziale Segregationstendenzen werden inzwischen ausschließlich aus der jeweiligen sozialräumlich gegebenen Mindestsicherungsquote abgeleitet. Daher ist hier Schaubild 49 erneut heranzuziehen.

Schaubild 49: Mindestsicherungsquote 2024



1 Oststadt	6 Südoststadt	9 Brötzingen o. Arlinger	12 Hohenwart
2 Innenstadt	7 Buckenberg o. Haidach	9.1 Arlinger	13 Büchenbronn o. Sonnenberg
3 Weststadt	7.1 Haidach	10 Dillweißenstein o. Sonnenhof	13.1 Sonnenberg
4 Südweststadt	8 Nordstadt	10.1 Sonnenhof	14 Huchenfeld
5 Au		11 Würm	15 Eutingen



57 **Früherkennungsuntersuchung**

Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchungen U2 - U9

Die Früherkennungsuntersuchungen dienen der frühzeitigen Aufdeckung wesentlicher Entwicklungsstörungen und Erkrankungen bei Kindern

Tabelle 57: Früherkennungsuntersuchung

Einschulungsjahrgang *	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Untersuchungsjahrgang *	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
Durchschnittliche Inanspruchnahme U2-U8 (incl. U7a)	91,3	93,6	k. A.	k. A.	92,6	93,3
Gelbes Heft vorgelegt (absolut)	1074	1037	k. A.	k. A.	1144	1198
U2 Eintrag (%)	93,0	95,1	k. A.	k. A.	93,9	97,2
U3 Eintrag (%)	92,8	94,9	k. A.	k. A.	93,9	97,1
U4 Eintrag (%)	91,9	94,6	k. A.	k. A.	93,7	95,5
U5 Eintrag (%)	92,0	93,8	k. A.	k. A.	94,4	94,7
U6 Eintrag (%)	91,4	93,6	k. A.	k. A.	94,8	94,7
U7 Eintrag (%)	90,4	93,9	k. A.	k. A.	92,4	92,7
U7a Eintrag (%)	88,8	92,3	k. A.	k. A.	88,0	90,0
U8 Eintrag (%)	89,7	90,8	k. A.	k. A.	89,5	84,3

Quelle: Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen. Auswertung Gesundheitsamt des Enzkreises.

Erläuterungen: * Die Einschulungsuntersuchung der Jahrgänge 2022/23 findet für einen Schulanfang im Schuljahr 2024 statt.

Erläuterung:

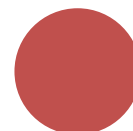
Die Daten des Einschulungsjahrgangs 2025 (Untersuchungsjg. 2023/24) liegen noch nicht vor.

Im Untersuchungsjahrgang 2022/23 (Einschulungsjahrgang 2024) lag die durchschnittliche Inanspruchnahme der Untersuchung U2 – U8 (einschließlich U7a) bei den untersuchten Kindern, die das Untersuchungsheft vorgelegt hatten, bei 93,3%. Dies liegt im Rahmen der Werte vor der Covid-19-Pandemie.

Die Einschulungsuntersuchungen 2019/2020 und 2020/2021 (für die Einschulungsjahrgänge 2021 und 2022) waren von der Covid-19-Pandemie geprägt und werden daher nicht ausgewiesen. Im Untersuchungsjahr 2021/2022 konnten erstmalig wieder mehr Kinder untersucht werden. Dass pandemiebedingt nicht alle Untersuchungen vollumfänglich durchgeführt werden konnten, sollte bei einem Vergleich der Daten mit den Vorjahren beachtet werden. Die dargestellten Daten im Untersuchungsjahr 2022/2023 wurden zu 96,7% durch Basisuntersuchungen und zu 3,3% durch Begutachtungen nach Aktenlage erhoben. Hier in Tabelle 57 fließen sowohl die Ergebnisse der Basisuntersuchungen als auch die Begutachtungen nach Aktenlage ein.

Mit Vorverlegung des Einschulungstichtags vom 30. September auf den 30. Juni beruhen die Daten ab dem Untersuchungsjahrgang 2020/2021 auf einem durchschnittlich älteren Alterskollektiv (4 Jahre 3 Monate bis 6 Jahre 2 Monate, zuvor 4 Jahre 0 Monate bis 5 Jahre 11 Monate).

Die Untersuchung U9 erfolgt überwiegend zeitlich erst nach der Einschulungsuntersuchung und wird deshalb in der Auswertung nicht dargestellt. Für die U1 liegen keine Daten vor; da diese Untersuchung jedoch unmittelbar nach der Geburt stattfindet, kann davon ausgegangen werden, dass in der Regel jedes Kind diese Untersuchung erfährt.



58 **Übergewicht**

Übergewicht bei Kindern im Alter von 51-68 Monaten

Infolge von Übergewicht und Fettleibigkeit kann es zu einer Reihe von weiteren Erkrankungen kommen.

Tabelle 58:

Einschulungsjahrgang *	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Untersuchungsjahrgang*	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
Zahl der untersuchten Kinder	1113	1086	k. A.	k. A.	1272	1257
3. Perzentil Starkes Untergewicht	1,3%	2,4%	k. A.	k. A.	3,1%	3,1%
10. Perzentil Untergewicht	6,2%	6,8%	k. A.	k. A.	9,9%	12,3%
Normal	82,2%	83,8%	k. A.	k. A.	77,7%	78,9%
90. Perzentil Übergewicht	11,6%	9,4%	k. A.	k. A.	12,4%	8,8%
97. Perzentil Adipositas	4,7%	4,1%	k. A.	k. A.	6,3%	3,5%

Quelle: Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen. Auswertung des Gesundheitsamtes Enzkreis.

Erläuterungen:

* Die Einschulungsuntersuchung der Jahrgänge 2022/23 findet für einen Schulanfang im Schuljahr 2024 statt.

Erläuterung:

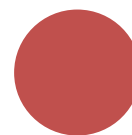
Die Daten des Einschulungsjahrgangs 2025 (Untersuchungsjg. 2023/24) liegen noch nicht vor.

Im Untersuchungsjahrgang 2022/23 (= Einschulungsjahrgang 2024) lagen 8,8% der untersuchten Kinder mit Blick auf das Körpergewicht über dem 90. Perzentil. Dieser Wert war vor der Covid-19-Pandemie stark zurückgegangen, stieg aber während bzw. nach der Pandemie deutlich auf den bisher höchsten erfassten Wert an. Im Jahr 2022/23 wiederum fiel der Wert deutlich auf 8.8% ab. Eine Erklärung für die starken Schwankungen des Wertes ist derzeit (noch) nicht ersichtlich.

Dieser Verlauf zeigt sich auch beim Anteil der adipösen Kinder. Nach einer deutlichen Steigerung nach der Covid-19-Pandemie ging dieser Wert nunmehr auf den bislang niedrigsten erfassten Wert zurück. Zu beobachten ist darüber hinaus, dass der Anteil der untergewichtigen Kinder sowie auch der stark untergewichtigen Kinder sowohl gegenüber dem letzten untersuchten Jahrgang vor der Covid-19-Pandemie wie auch längerfristig im Mehr-Jahres-Vergleich gestiegen ist. Auch auf Landesebene gingen die Zahlen für Übergewicht und Adipositas zurück.

Die Einschulungsuntersuchungen 2019/2020 und 2020/2021 (für die Einschulungsjahrgänge 2021 und 2022) waren von der Covid-19-Pandemie geprägt und werden daher nicht ausgewiesen. Im Untersuchungsjahr 2021/2022 konnten erstmalig wieder mehr Kinder untersucht werden. Dass pandemiebedingt nicht alle Untersuchungen vollumfänglich durchgeführt werden konnten, sollte bei einem Vergleich der Daten mit den Vorjahren beachtet werden. Die dargestellten Daten im Untersuchungsjahr 2022/2023 wurden zu 96,7% durch Basisuntersuchungen und zu 3,3% durch Begutachtungen nach Aktenlage erhoben. Die hier in Tabelle 58 aufgeführten Daten stellen ausschließlich die Ergebnisse der Basisuntersuchungen dar.

Mit Vorverlegung des Einschulungstichtags vom 30. September auf den 30. Juni beruhen die Daten ab dem Untersuchungsjahrgang 2020/2021 auf einem durchschnittlich älteren Alterskollektiv (4 Jahre 3 Monate bis 6 Jahre 2 Monate, zuvor 4 Jahre 0 Monate bis 5 Jahre 11 Monate).



59 **Grobmotorik**

Grobmotorische Störungen bei Kindern im Alter von 51-68 Monaten

Motorische Störungen können sich auf die physische, psychische und soziale Entwicklung eines Kindes auswirken

Tabelle 59: Grobmotorik

Einschulungsjahrgänge *	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Untersuchungsjahrgang*	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
Zahl der untersuchten Kinder	1142	1150	k. A.	k. A.	1199	1298
Altersentsprechend in %	67,0%	68,1%	k. A.	k. A.	68,2%	57,2%
Anzahl altersentsprechend entwickelte Kinder	765	783	k. A.	k. A.	818	743
Förderbedarf (häusliche Förderung, Förderung i.R. des Orientierungsplans, Arztbesuch empfohlen)	25,6%	26,7%	k. A.	k. A.	23,8%	37,7%
Anzahl der Kinder mit Förderbedarf	292	307	k. A.	k. A.	285	489
Nicht durchgeführt (fehlende Mitarbeit oder Durchführung nicht möglich)	85	60	k. A.	k. A.	96	66
Nicht durchgeführt in %	7,4%	5,2%	k. A.	k. A.	8,0%	5,1%

Quelle: Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen. Auswertung des Gesundheitsamtes des Enzkreises.

Erläuterungen: * Die Einschulungsuntersuchung der Jahrgänge 2022/23 findet für einen Schulanfang im Schuljahr 2024 statt.

Erläuterung:

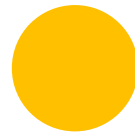
Die Daten des Einschulungsjahrgangs 2025 (Untersuchungsjg. 2023/24) liegen noch nicht vor.

Im Untersuchungsjahrgang 2022/23 (= Einschulungsjahrgang 2024) lag bei 489 Kindern ein teils mehrfacher Förderbedarf vor. Diese absolute Anzahl entspricht einem Anteil von 37,7% der untersuchten Kinder. 57,2% der untersuchten Kinder zeigten eine altersentsprechende motorische Entwicklung. Bei 5,1% der Kinder wurde die Untersuchung wegen fehlender Mitarbeit oder aus sonstigen Gründen nicht durchgeführt.

Der Anteil der Kinder mit Förderbedarf wegen grobmotorischer Störungen ging im Untersuchungsjahrgang 2021/22 gegenüber den Jahren vor der Covid-19-Pandemie leicht zurück, stieg aber im Untersuchungsjahrgang 2022/23 sehr deutlich auf den bislang höchsten Wert an. Die weitere Entwicklung wird hier zu beobachten sein, eine Begründung für den starken Anstieg lässt sich derzeit (noch) nicht anführen. Auch landesweit lässt sich ein solcher starker Anstieg beobachten.

Die Einschulungsuntersuchungen 2019/2020 und 2020/2021 (für die Einschulungsjahrgänge 2021 und 2022) waren von der Covid-19-Pandemie geprägt und werden daher nicht ausgewiesen. Im Untersuchungsjahr 2021/2022 konnten erstmalig wieder mehr Kinder untersucht werden. Dass pandemiebedingt nicht alle Untersuchungen vollumfänglich durchgeführt werden konnten, sollte bei einem Vergleich der Daten mit den Vorjahren beachtet werden. Die dargestellten Daten im Untersuchungsjahr 2022/2023 wurden zu 96,7% durch Basisuntersuchungen und zu 3,3% durch Begutachtungen nach Aktenlage erhoben. Die in Tabelle 59 aufgeführten Daten stellen ausschließlich die Ergebnisse der Begutachtungen dar.

Mit Vorverlegung des Einschulungstichtags vom 30. September auf den 30. Juni beruhen die Daten ab dem Untersuchungsjahrgang 2020/2021 auf einem durchschnittlich älteren Alterskollektiv (4 Jahre 3 Monate bis 6 Jahre 2 Monate, zuvor 4 Jahre 0 Monate bis 5 Jahre 11 Monate).



60 Zahngesundheit

Behandlungsbedürftigkeit des Zahnstatus bei Erstklässlern differenziert nach Schulen

Kennzahl gibt Hinweis, wo Handlungsbedarf zum Thema Zahngesundheit vorliegt

Tabelle 60: Zahngesundheit

Untersuchungsjahrgänge*	2019/20**	2020/21	2021/22**	2022/23	2023/24	2024/25	Durchschnitt 2019/20 bis 24/25
Goethe-Freie-Waldorfschule	25,6%	n. u.	n. u.	14,3%	17,1%	20,0%	19,3%
Sonnenhofschule	32,5%	n. u.	n. u.	21,4%	31,8%	22,6%	27,1%
Weiberbergschule	43,1%	n. u.	n. u.	26,8%	29,9%	32,6%	33,1%
GS Hohenwart	22,2%	n. u.	n. u.	5,3%	27,3%	13,3%	17,0%
Arlingerschule	37,2%	n. u.	n. u.	43,4%	24,5%	23,3%	32,1%
Dillweißensteinschule	n. u.	n. u.	n. u.	33,3%	52,3%	34,0%	39,9%
GS Würm	12,5%	n. u.	n. u.	31,0%	20,0%	31,0%	23,6%
Nordstadtschule	40,8%	n. u.	n. u.	48,6%	42,5%	43,5%	43,9%
Karl-Friedrich-Schule Eutingen	n. u.	n. u.	n. u.	29,5%	41,4%	31,4%	34,1%
Buckenbergschule	38,8%	n. u.	n. u.	32,6%	37,3%	25,0%	33,4%
Schanzschule	42,9%	n. u.	n. u.	42,6%	44,6%	49,4%	44,9%
Maihälden	32,4%	n. u.	n. u.	32,4%	37,5%	18,0%	30,1%
Haidachschule	n. u.	n. u.	n. u.	51,0%	41,7%	31,4%	41,4%
Brötzingen Schule	55,6%	n. u.	n. u.	50,0%	48,6%	48,9%	50,8%
Südstadtschule	47,5%	n. u.	n. u.	53,2%	48,6%	54,0%	50,8%
Osterfeld-Grundschule	52,1%	n. u.	n. u.	43,8%	46,5%	46,0%	47,1%
Insel-Grundschule	48,1%	n. u.	n. u.	57,5%	54,2%	46,2%	51,5%
Grundschule Huchenfeld	21,9%	n. u.	n. u.	20,1%	17,0%	30,4%	22,4%
Waldschule Büchenbronn	28,3%	n. u.	n. u.	35,6%	20,4%	18,9%	25,8%
Durchschnitt aller Schulen	36,3%	n. u.	n. u.	35,4%	36,0%	32,6%	k. A.

Quelle: Erhebung des Gesundheitsamtes des Landratsamtes Enzkreises, eigene Berechnung. Die Durchschnittswerte für 2022/23 und 2023/24 wurden rückwirkend revidiert, weshalb sich Abweichungen gegenüber dem Vorjahres-Bericht ergeben.

Erläuterungen: * Untersuchungsjahrgang = Einschulungsjahrgang. Kinder, die 2024 eingeschult wurden und im Schuljahr 2024/25 in der ersten Klasse waren, wurden im Zeitraum 2024/25 untersucht.

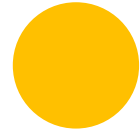
**Wegen der Corona-Pandemie musste das Gesundheitsamt die Untersuchungen im März 2020 einstellen. Drei Schulen konnten deshalb 2019/2020 nicht untersucht (= n. u.) werden. Die Durchschnittszahlen sind daher nur bedingt vergleichbar. Auch im Schuljahr 2020/21 sowie im Schuljahr 2021/22 konnten keine Untersuchungen durchgeführt werden (= n. u.).

Erläuterung:

Im Untersuchungsjahrgang (= Einschulungsjahrgang) 2024/25 liegt bei 32,6% der untersuchten Kinder möglicher Handlungsbedarf im Bereich der Zahngesundheit vor, gegenüber 36,0% im Vorjahr. Dieser Wert ist der niedrigste seit vielen Jahren.

Aufgrund der erheblichen Schwankungen von Jahr zu Jahr erscheinen Aussagen zu detaillierteren Entwicklungen nicht belastbar. Sozialräumlich betrachtet lässt sich aber feststellen, dass die Schüler in den Grundschulen des kernstädtischen Bereichs tendenziell höhere Werte (teils über 50%) aufweisen, wohingegen die Kinder in den Grundschulen in den Randlagen und Teilorten meist einen Wert von unter 40% (teils unter 30%) erreichen.

ERZIEHUNG UND BILDUNG



61 Alleinerzogene Kinder

Kinder und Jugendliche, die in alleinerziehenden Haushalten leben

Hinweis auf Armutsgefährdung sowie Unterstützungsbedarf hinsichtlich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, insbesondere verlässliche, flexible und qualitativ hochwertige Kinderbetreuung

Tabelle 61: Alleinerzogene Kinder

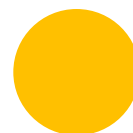
	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Anzahl Kinder insgesamt	22778	22829	23152	23992	24115	23965
Anzahl Kinder bei Alleinerziehenden	4370	4329	4365	4628	4676	4839
Quote	19,2%	19,0%	18,9%	19,3%	19,4%	20,2%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Erläuterung:

Die Anzahl der Kinder, die in alleinerziehenden Haushalten aufwachsen, lag 2024 bei 4.839 und damit um 163 höher als 2023. Die Quote erhöhte sich von 19,4% auf 20,2%.

Die Quote unterliegt Schwankungen, ist aber 2024 auf dem höchsten Stand seit vielen Jahren. Die absoluten Zahlen nehmen – auch aufgrund anhaltend hoher Geburtenzahlen – langfristig gesehen zu und erreichen 2024 ebenfalls ihren bisherigen Höchststand. Rund jedes fünfte Kind in Pforzheim wächst in einem Alleinerziehenden-Haushalt auf.



62 **Kindertagesbetreuung u3-Jährige**

Betreuungsquote der u3-Jährigen

Das Bildungs- und Betreuungsangebot für Kinder im Alter von 0 bis 2 Jahren kann die Entwicklungs- und Bildungschancen im Sinne der Chancengerechtigkeit fördern und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern. Weiter kann es zur Integration beitragen.

Tabelle 62a: Kindertagesbetreuung u3-Jährige

	März 21	März 22	März 23	März 24	März 25
Kinder der Altersgruppe	4251	4220	4337	4211	3966
verfügbare Plätze	817	837	822	792	832
Quote	19,2%	19,8%	19,0%	18,8%	21,0%
Tagespflege Plätze *	127	132	146	156	157
Tagespflege Quote	3,0%	3,1%	3,4%	3,7%	4,0%
Gesamtquote	22,2%	23,0%	22,3%	22,5%	24,9%

Quelle: Auswertung und eigene Berechnungen JSA, Kita-Planung. Abweichungen rundungsbedingt.

*Anmerkung: Zahl der Tagespflegeplätze nicht eindeutig ermittelbar; hier: Zahl der betreuten Kinder

Tabelle 62b: Kindertagesbetreuung u3-Jährige nach Stadtteilen

Stadtteile	01.03.2025				
	Kinderanzahl	Planungsdaten*	Platzangebot	Rechnerische Fehlstellen	Versorgungsgrad
Oststadt	309	95	65	-30	68,4%
Innenstadt	69	21	60	39	285,7%
Weststadt	375	115	20	-95	17,4%
Südweststadt	392	120	100	-20	83,3%
Au	182	56	20	-36	35,7%
Südoststadt	109	33	65	32	197,0%
Buckenberg	132	40	20	-20	50,0%
Haidach	298	91	57	-34	62,6%
Nordstadt-Ost	432	132	40	-92	30,3%
Nordstadt-West	277	85	80	-5	94,1%
Maihalden	103	32	40	8	125,0%
Brötzingen	249	76	75	-1	98,7%
Arlinger	85	26	20	-6	76,9%
Dillweißenstein	182	56	50	-6	89,3%
Sonnenhof/Sonnenberg	116	35	10	-25	28,6%
Würm	83	25	10	-15	40,0%
Hohenwart	59	18	10	-8	55,6%
Büchenbronn	130	40	30	-10	75,0%
Huchenfeld	128	39	20	-19	51,3%
Eutingen	256	78	40	-38	51,3%
Stadt Pforzheim	3966	1214	832	-382	68,5%

Quelle: Auswertung und eigene Berechnungen JSA, Kita-Planung

Erläuterungen: * Planungsdaten: U3 Bedarfsquote 36,0%, wovon 15 % über Tagespflege abgedeckt werden sollen; entspricht ca. 30,6%.

Bevölkerungszahlen Stand 31.12.2024, zugelassene Plätze Stand 01.03.2025.

Erläuterung:

Der Aktualität halber wurden auch hier bereits Daten für 2025 aufgenommen.

Die Betreuungsquote der 0- bis unter 3-jährigen Kinder stieg im März 2025 im Vergleich zum Vorjahr um 2,4 Prozentpunkte auf nun 24,9% an, den höchsten Wert bislang. Dies liegt zum einen daran, dass die Anzahl der Kinder der Altersgruppe zurückging, zum anderen daran, dass es im Vergleich zum Vorjahr ein größeres Platzangebot gab (bedingt durch Kita-Ausbau).

Insgesamt wird für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren eine Betreuungsquote von 32,8% angestrebt. 27,8% sollen über Plätze in Kindertagesstätten und 5% über Plätze in der Tagespflege abgedeckt werden.

Die Gesamtbetreuungsquote liegt im März 2025 bei 24,9% und damit bei 69,2% des angestrebten Versorgungsgrades von den benannten 36,0% (2024: bei 68,6%).

Betrachtet man die Plätze in den Kindertagesstätten, so beträgt die Betreuungsquote 2025 21,0% und damit 68,6% des angestrebten Versorgungsgrades von den benannten 30,6% (2024: 67,6%).

Plätze in der Tagespflege tragen mit 4,0% (im Vorjahr 3,7%) zur Versorgung bei und erreichen damit 74,1% des angestrebten Versorgungsgrades (2024: 75,5%).

Aus den Planungsdaten und den genehmigten Plätzen ergibt sich im März 2025 ein rechnerischer Fehlbedarf von 382 Plätzen für die Betreuung in Kindertagesstätten (2024: 497).

Eine relative Unterdeckung gibt es vor allem in den Stadtteilen bzw. Stadtbezirken Weststadt, Sonnenhof/Sonnenberg, Nordstadt-Ost, Au und Würm (Versorgungsgrad zwischen 17% und 40%). Rechnerisch überversorgt sind insbesondere Innenstadt, Südoststadt und Maihalden (Versorgungsgrad zwischen 286% und 125%). Dabei ist allerdings zu beachten, dass Plätze auch gebietsübergreifend vergeben und genutzt werden, was gerade für den Innenstadtbereich – u. a. in seiner Funktion als einem zentralen Ort der Ansiedlung von Arbeitsplätzen – besonders relevant ist.



63 Kindertagesbetreuung ü3-Jährige

Versorgungsgrad Kindergartenplätze, differenziert nach der Verteilung in der Stadt

Frühkindliche Bildung und Betreuung sind für die weitere Entwicklung von Kindern, auch im Sinne der Chancengerechtigkeit, grundlegend. Versorgungsgrad Kindergartenplätze gibt Hinweis auf Unter- bzw. Überversorgung im Plangebiet.

Tabelle 63a: Kindertagesbetreuung ü3-Jährige

	März 21	März 22	März 23	März 24	März 25
Kinder der Altersgruppe	4631	4747	4846	4894	4899
verfügbare Plätze	4172	4216	4304	4491	4688
Quote	90,1%	88,8%	88,8%	91,8%	95,7%
Tagespflege Plätze *	44	62	72	85	75
Tagespflege Quote	1,0%	1,3%	1,5%	1,7%	1,5%
Gesamtquote	91,0%	90,1%	90,3%	93,5%	97,2%

Quelle: Auswertung und eigene Berechnung JSA, Kita-Planung. – Abweichungen rundungsbedingt.

*Anmerkung: Zahl der Tagespflegeplätze nicht eindeutig ermittelbar; hier: Zahl der betreuten Kinder

Tabelle 63b: Kindertagesbetreuung ü3-Jährige nach Stadtteilen (3 – 6,5 Jahre)

Stadtteile	01.03.2025				
	Kinderanzahl	Planungsdaten	Platzangebot	Rechnerische Fehlplätze	Versorgungsgrad
Oststadt	361	361	486	125	134,6%
Innenstadt	92	92	40	-52	43,5%
Weststadt	409	409	300	-109	73,3%
Südweststadt	512	512	567	56	110,7%
Au	200	200	66	-134	33,0%
Südoststadt	143	143	227	84	158,7%
Buckenberg	176	176	114	-62	64,8%
Haidach	380	380	368	-12	96,8%
Nordstadt-Ost	529	529	446	-83	84,3%
Nordstadt-West	306	306	270	-36	88,2%
Maihalden	116	116	152	36	131,0%
Brötzingen	304	304	374	70	123,0%
Arlinger	85	85	138	54	162,4%
Dillweißenstein	242	242	208	-34	86,0%
Sonnenhof/Sonnenberg	202	202	132	-70	65,3%
Würm	104	104	91	-13	87,5%
Hohenwart	90	90	70	-20	77,8%
Büchenbronn	161	161	161	1	100,0%
Huchenfeld	196	196	162	-34	82,7%
Eutingen	295	295	316	21	107,1%
Stadt Pforzheim	4899	4899	4688	-211	95,7%

Quelle: Auswertung und eigene Berechnungen JSA, Kita-Planung

Bevölkerungszahlen Stand 31.12.2024, zugelassene Plätze Stand 01.03.2025

Erläuterung:

Der Aktualität halber wurden auch hier bereits Daten für 2025 aufgenommen.

Der aktuelle Versorgungsgrad mit Plätzen in Kindertagesstätten für Kinder zwischen 3 und 6,5 Jahren liegt im März 2025 bei 95,7% und damit um 3,9 Prozentpunkte höher als im Vorjahr. Die Quote ist nach einer schwankenden Entwicklung in den Vorjahren seit drei Jahren wieder (deutlich) ansteigend. Die angestrebte Versorgungsquote von 100% wird trotz intensiver Ausbaubemühungen aufgrund der hohen Geburten- und Kinderzahlen in Pforzheim nicht erreicht.

Die Zahl der rechnerischen Plätze erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich. Zum einen hängt dies mit einem tatsächlichen Ausbau von Plätzen zusammen; zum anderen damit, dass im Planungsjahr 2024 eine veränderte Systematik der Platzzählung angewandt wurde – im Detail wird dies in der Vorlage R1767 (Kindertagesbetreuung in Pforzheim – Bedarfsplanung 2024) ausgeführt.

Aus den Planungsdaten und den genehmigten Plätzen ergibt sich im März 2025 ein rechnerischer Fehlbedarf von 211 Plätzen (2024: 403 rechnerische Fehlplätze).

Eine besonders ausgeprägte relative Unterdeckung gibt es in den Stadtteilen Au und Innenstadt (Versorgungsgrad 33% bis 44%); rechnerisch überversorgt sind insbesondere der Arlinger, die Südoststadt, Oststadt und Maihalden (Versorgungsgrad 163% bis 131%). Dabei ist allerdings zu beachten, dass Plätze auch gebietsübergreifend vergeben und genutzt werden, was insbesondere etwa für den Stadtteil Au aufgrund seiner besonderen räumlichen Lage von Bedeutung ist.



64 Sprachliche Entwicklung

Anteil der in der Einschulungsuntersuchung untersuchten Kinder mit intensivem Sprachförderbedarf

Die sprachliche Entwicklung steht besonders im Fokus der schulärztlichen Untersuchung, da Entwicklungsstörungen der Sprache die meisten Risiken für eine gelungene Schullaufbahn mit sich bringen

Tabelle 64: Sprachliche Entwicklung

Einschulungsjahrgang *	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Untersuchungsjahrgang*	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
Gesamtzahl der untersuchten Kinder	1138	1145	k. A.	k. A.	1152	1114
Anzahl altersentsprechend entwickelte Kinder	398	404	k. A.	k. A.	612	627
Altersentsprechend in %	35,0%	35,3%	k. A.	k. A.	53,1%	56,3%
Anzahl Kinder mit Förderbedarf	740	741	k. A.	k. A.	540	487
Förderbedarf in %	65,0%	64,7%	k. A.	k. A.	46,9%	43,7%

Quelle: Gesundheitsamt des Landratsamtes Enzkreis.

Erläuterungen:

* Die Einschulungsuntersuchung der Jahrgänge 2022/23 findet für einen Schulanfang im Schuljahr 2024 statt.

Erläuterung:

Die Daten des Einschulungsjahrgangs 2025 (Untersuchungsjahrgang 2023/24) liegen noch nicht vor.

Der Anteil der Kinder, bei denen bei der Einschulungsuntersuchung ein sprachlicher Förderbedarf festgestellt wurde, lag im Untersuchungsjahrgang 2022/23 (= Einschulungsjahrgang 2024) bei 43,7% und damit deutlich niedriger als vor der Covid-19-Pandemie sowie auch geringfügig niedriger als im Vorjahr. Nach einem kontinuierlichen Anstieg vor der Covid-19-Pandemie ist dies der niedrigste bisher erfasste Stand. Somit weist derzeit knapp die Hälfte der untersuchten Kinder einen sprachlichen Förderbedarf auf. Im Vergleich dazu kann man landesweit eine leichte Zunahme an intensivem Sprachförderbedarf beobachten.

Der starke Rückgang der Anzahl und des Anteils der Kinder mit sprachlichem Förderbedarf könnte u.a. damit zusammenhängen, dass die untersuchten Kinder im Alterskollektiv seit dem Untersuchungsjahrgang 2020/2021 durchschnittlich älter sind als in den Vorjahren (siehe weiter unten), und bei einem höheren Alter der untersuchten Kinder eine Verbesserung der Zahl bzw. des Anteils durchaus zu erwarten ist. Bevor von einem positiven Trend gesprochen werden kann, sollte daher zumindest noch der nächste Untersuchungsjahrgang abgewartet werden.

Die Einschulungsuntersuchungen 2019/2020 und 2020/2021 (für die Einschulungsjahrgänge 2021 und 2022) waren von der Covid-19-Pandemie geprägt und werden daher nicht ausgewiesen. Im Untersuchungsjahr 2021/2022 konnten erstmalig wieder mehr Kinder untersucht werden. Dass pandemiebedingt nicht alle Untersuchungen vollumfänglich durchgeführt werden konnten, sollte bei einem Vergleich der Daten mit den Vorjahren beachtet werden. Die dargestellten Daten im Untersuchungsjahr 2022/2023 wurden zu 96,7% durch Basisuntersuchungen und zu 3,3% durch Begutachtungen nach Aktenlage erhoben. Hier in Tabelle 64 beruhen die Daten nur auf den Basisuntersuchungen.

Mit Vorverlegung des Einschulungstichtags vom 30. September auf den 30. Juni beruhen die Daten ab dem Untersuchungsjahrgang 2020/2021 auf einem durchschnittlich älteren Alterskollektiv (4 Jahre 3 Monate bis 6 Jahre 2 Monate, zuvor 4 Jahre 0 Monate bis 5 Jahre 11 Monate).



65 **Schulkindbetreuung**

Betreuungsquote Schulkinder im Hort

Die Kinder werden verlässlich in Institutionen betreut und gefördert

Tabelle 65: Schulkindbetreuung (Grundschule)

	Sep 20		Sep 21		Sep 22		Sep 23		Sep 24	
	Zahl	Anteil	Zahl	Anteil	Zahl	Anteil	Zahl	Anteil	Zahl	Anteil
Schulkinder insgesamt an Grundschulen	4513		4552		4725		4811		4971	
davon in Ganztagschule	419	9,3%	347	7,6%	379	8,0%	400	8,3%	403	8,1%
davon betreut im Hort in der Schule	1141	25,3%	1141	25,1%	1152	24,4%	1171	24,3%	1183	23,8%
davon betreut in einer Kita oder einem freien Hort	81	1,8%	96	2,1%	119	2,5%	142	3,0%	158	3,2%
davon betreut in Kernzeitbetreuung	253	5,6%	243	5,3%	253	5,4%	272	5,7%	271	5,5%
davon betreut in Kindertagespflege (Kinder über 6 aus Stala Statistik)	24	0,5%	26	0,6%	19	0,4%	21	0,4%	21	0,4%
davon betreut in einem Familienzentrum	137	3,0%	147	3,2%	145	3,1%	154	3,2%	154	3,1%
sonstige Betreuung (z.B. Schülerhaus)	48	1,1%	48	1,1%	48	1,0%	48	1,0%	45	0,9%
Summe betreut	2103	46,6%	2048	45,0%	2115	44,8%	2208	45,9%	2235	45,0%

Quelle: Amt für Bildung und Sport. JSA. Familienzentren
 Erläuterungen: * Schulkinder an Grundschulen

Erläuterung:

Mit Blick auf den kommenden Rechtsanspruch auf Betreuung für Grundschul Kinder wurden die Kategorien für den letztjährigen Sozialdatenbericht (2023) neu gefasst, außerdem wurden die Zahlen rückwirkend revidiert. Aufgrund der Neufassung der Kategorien ergeben sich Abweichungen zur Berichterstattung der Jahre vor 2023.

Im Jahr 2024 wurden 1.183 Kinder (und damit 12 Kinder mehr als im Vorjahr) an einem Hort an der Schule betreut, was einem Versorgungsanteil von 23,8% (2023: 24,3%) entspricht. Insgesamt wurden in Pforzheim 2.235 Schulkinder (2023: 2.208) betreut – ein Anteil von 45,0% (2023: 45,9%).

Die Betreuungssituation hat sich gegenüber 2023 hinsichtlich der Anzahl der Betreuungsplätze (27 mehr) etwas verbessert. Dennoch ging die Betreuungsquote um 0,9 Prozentpunkte zurück, was damit zusammenhängt, dass sich die Zahl der Schulkinder an Grundschulen gegenüber 2023 um 160 erhöht hat.

Die Versorgungssituation an den einzelnen Grundschulen gestaltet sich sehr unterschiedlich. An einzelnen Schulen kann ungefähr jedem zweiten Kind ein Betreuungsplatz im Hort an der Schule angeboten werden. In anderen steht zwar kein Hort an der Schule zur Verfügung, aber es wird dort ein erheblicher Teil des Bedarfs durch anderweitige Betreuungsangebote – z. B. über eine erweiterte Kernzeitbetreuung oder in Familienzentren – aufgefangen.



66 Zurückstellungen

Schulpflichtige Kinder, die vom Schulbesuch zurückgestellt wurden
Kinder sind nicht schulreif

Tabelle 66: Zurückstellungen schulpflichtiger Kinder

		2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
Pforzheim	Anzahl Schulanfänger	1118	1040	1149	1120	1195	1203
	fristgemäß eingeschult - Anzahl	981	851	965	948	1079	1072
	fristgemäß eingeschult - Anteil in %	87,7%	81,8%	84,0%	84,6%	90,3%	89,1%
	vorzeitig eingeschult - Anzahl	15	41	50	80	67	52
	vorzeitig eingeschult - Anteil in %	1,3%	3,9%	4,4%	7,1%	5,6%	4,3%
	verspätet eingeschult - Anzahl	122	148	134	92	49	79
	verspätet eingeschult - Anteil in %	10,9%	14,2%	11,7%	8,2%	4,1%	6,6%
Baden-Württemberg	Anzahl Schulanfänger	94024	92411	94687	97752	104996	106510
	fristgemäß eingeschult - Anzahl	83106	78314	80531	83115	93228	94872
	fristgemäß eingeschult - Anteil in %	88,4%	84,7%	85,0%	85,0%	88,8%	89,1%
	vorzeitig eingeschult - Anzahl	1614	4177	5624	8077	7121	6470
	vorzeitig eingeschult - Anteil in %	1,7%	4,5%	5,9%	8,3%	6,8%	6,1%
	verspätet eingeschult - Anzahl	9304	9920	8532	6560	4647	5168
	verspätet eingeschult - Anteil in %	9,9%	10,7%	9,0%	6,7%	4,4%	4,9%

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Amtliche Schulstatistik), eigene Berechnungen.
Definitionen laut Statistischem Landesamt:

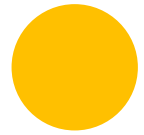
- Vorzeitig eingeschult:
 - 2007/08 bis 2019/20: Am 01.10. des Einschulungsjahres oder später 6 Jahre alt geworden.
 - 2020/21: Am 01.09. des Einschulungsjahres oder später 6 Jahre alt geworden.
 - 2021/22: Am 01.08. des Einschulungsjahres oder später 6 Jahre alt geworden.
 - Ab 2022/23: Am 01.07. des Einschulungsjahres oder später 6 Jahre alt geworden.
- Fristgemäß eingeschult:
 - 2007/08 bis 2019/20: Bis zum 30.09. des Einschulungsjahres 6 Jahre alt geworden.
 - 2020/21: Bis zum 31.08. des Einschulungsjahres 6 Jahre alt geworden.
 - 2021/22: Bis zum 31.07. des Einschulungsjahres 6 Jahre alt geworden.
 - Ab 2022/23: Bis zum 30.06. des Einschulungsjahres 6 Jahre alt geworden.
- Verspätet eingeschult:
 - Im Vorjahr zurückgestellt; oder bereits schulpflichtig.

Erläuterung:

Zum Schuljahr 2024/25 wurden in Pforzheim insgesamt 79 Kinder, d.h. 6,6%, verspätet eingeschult. Sowohl die Anzahl wie auch der Anteil sind zwar höher als 2023/24, liegen aber trotzdem deutlich unter den Jahren zuvor. Sowohl die Anzahl wie auch der Anteil der spät eingeschulten Kinder unterlagen in den vergangenen Jahren Schwankungen. Es fällt auf, dass der Wert bei der Einschulung 2020 deutlich höher lag (sowohl absolut als auch prozentual) als in den Jahren zuvor und danach.

Andererseits stiegen auch Anzahl und Anteil der vorzeitig eingeschulten Kinder bis 2022 auf den bislang höchsten Wert von 7,1% an; 2023 und erneut 2024 gingen Anzahl und Anteil etwas zurück.

Pforzheim lag - außer im Schuljahr 2023/24 - bei den verspätet eingeschulten Kindern in den letzten Jahren immer über dem Landesdurchschnitt, so auch 2024/25 (Stadt: 6,6%, Land 4,9%).

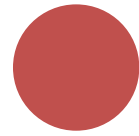


67 **E-Schule**

Übergangsrate in E-Schulen

Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten werden in einer Schule für Erziehungshilfen beschult

Diese Daten werden seit 2013 nicht mehr erhoben.



68 **Bildungsbeteiligung im schulischen Bereich**

Schulabgänger ohne HS-Schulabschluss

Aus allen Schulformen; Auswertung des Stat. Landesamtes

Tabelle 68: Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss

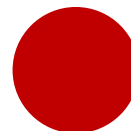
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24
Schulabgänger ohne Abschluss in Pforzheim	120	106	110	108	100	105
Anteil an allen Schulabgängern	8,5%	7,4%	8,4%	8,0%	7,6%	7,9%
Schulabgänger ohne Abschluss in Baden-Württemberg	6281	5612	6209	6919	6920	7531
Anteil an allen Schulabgängern	5,9%	5,4%	6,3%	6,9%	6,9%	7,4%

Quelle: Statistisches Landesamt.

Erläuterung:

Nach dem Schuljahr 2023/24 verließen in Pforzheim 105 Jugendliche die Schule ohne Abschluss. Diese Zahl ist über einen längeren Zeitraum betrachtet schwankend, es lässt sich keine eindeutige Tendenz erkennen. Im Jahr 2023/24 beträgt der Anteil der Schulabgänger 7,9% und fällt damit etwas höher als 2022/23 aus.

Der Landesdurchschnitt fällt stetig etwas niedriger als der Pforzheimer Wert aus, wobei hier derzeit tendenziell eine Annäherung der Werte zu beobachten ist.



69 HZE Kinder und Jugendliche

Hilfen zur Erziehung (SGB VIII)

Fallzahl der laufenden und beendeten Hilfen

Tabelle 69: HZE Kinder und Jugendliche

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Anzahl Hilfen	1298	1327	1344	1416	1372	1369
davon Hilfen zur Erziehung (ohne § 35a SGB VIII)	1060	1093	1076	1125	1063	1035
davon Eingliederungshilfen nach § 35a SGB VIII	238	234	268	291	309	334
Anzahl Personen	1009	1020	1020	1070	1024	1096
Anteil Personen an Bevölkerungsgruppe (relative Entwicklung)	4,4%	4,5%	4,4%	4,5%	4,2%	4,6%
Entwicklung Hilfezahlen (2019 = 100)	100,0%	102,2%	103,5%	109,1%	105,7%	105,5%
Entwicklung Personenzahlen (2019 = 100)	100,0%	101,1%	101,1%	106,0%	101,5%	108,6%

Quelle: Auswertung JSA (50-4), eigene Berechnungen; kommunale Statistik.

Erläuterung:

Im Jahr 2024 wurden 1.369 Hilfen zur Erziehung nach dem SGB VIII für Kinder und Jugendliche (0 bis unter 18 Jahre) gewährt. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber 2023 um 3 Hilfen.

Dabei handelte es sich sowohl um Hilfen, die zum 31.12.2024 andauerten, als auch um Hilfen, die im Jahr 2024 beendet wurden.

Betroffen waren von diesen Hilfen im Jahr 2024 insgesamt 1.096 Personen, 72 mehr als im Vorjahr. Nach einem deutlichen Anstieg in den vergangenen Jahren auf den höchsten Wert 2022 ging die Zahl der betroffenen Personen 2023 wieder etwas zurück, um 2024 auf den bisher höchsten Stand zu steigen.

Für den Anteil an der Bevölkerungsgruppe gilt: rund 4,6% der Kinder und Jugendlichen erhalten Hilfen zur Erziehung gegenüber 4,2% im Jahr 2023. Über die Jahre hinweg unterliegt dieser Anteil Schwankungen.

ERZIEHUNG UND BILDUNG



70 Hilfen für junge Volljährige (alte Bezeichnung: HZE Heranwachsende)

Hilfen für junge Volljährige (18-u21) (alte Bezeichnung: Hilfen zur Erziehung (SGB VIII))

Fallzahl der laufenden und beendeten Hilfen

Tabelle 70: Hilfen für junge Volljährige (18 bis unter 21)

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Anzahl Hilfen	150	156	163	178	193	163
davon Hilfen zur Erziehung (ohne § 35a SGB VIII)	132	129	143	157	163	139
davon Eingliederungshilfen nach § 35a SGB VIII	18	27	20	21	30	24
Anzahl Personen	125	132	143	147	163	153
Anteil Personen an Bevölkerungsgruppe (relative Entwicklung)	3,0%	3,1%	3,6%	3,5%	3,9%	3,5%
Entwicklung Hilfezahlen (2019 = 100)	100,0%	104,0%	108,7%	118,7%	128,7%	108,7%
Entwicklung Personenzahlen (2019 = 100)	100,0%	105,6%	114,4%	117,6%	130,4%	122,4%

Quelle: Auswertung JSA (50-4), eigene Berechnungen; Kommunale Statistikstelle, Bevölkerungsheft

Erläuterung:

Die frühere Bezeichnung „HZE für Heranwachsende“ wurde durch die Bezeichnung „Hilfen für junge Volljährige“ (= Menschen von 18 bis unter 21 Jahren) ersetzt.

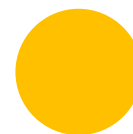
Im Jahr 2024 wurden 163 Hilfen für junge Volljährige (18 bis unter 21) nach dem SGB VIII gewährt, 30 weniger als im Vorjahr.

Auch die Zahl der von diesen Hilfen Betroffenen ging 2024 mit 153 Personen etwas zurück.

Dabei handelte es sich sowohl um Hilfen, die zum 31.12.2024 andauerten, als auch um Hilfen, die im Jahr 2024 beendet wurden.

Für den Anteil an der Bevölkerungsgruppe gilt: rund 3,5% der jungen Volljährigen erhielten 2024 Hilfen zur Erziehung gegenüber 3,9% im Jahr 2023. Über einen längeren Zeitraum gesehen stieg dieser Wert an, auf den bislang höchsten Wert im Jahr 2023; um 2024 wieder etwas zurückzugehen.

ERZIEHUNG UND BILDUNG



71 Fremdunterbringung (HZE und Hilfen für junge Volljährige)

Hilfen zur Erziehung (SGB VIII) und Hilfen für junge Volljährige

Die Fallzahl der laufenden und beendeten Hilfen nach §33 und §34

Tabelle 71: Fremdunterbringung (HZE und Hilfen für junge Volljährige)

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Anzahl der Fälle	393	381	361	395	381	358
davon Vollzeitpflege (§33)	170	157	145	161	159	162
davon Heimerziehung (§34) einschließlich betreutes Wohnen	223	224	216	234	222	196
Anteil an der Bevölkerungsgruppe 0-u21	1,5%	1,4%	1,3%	1,4%	1,3%	1,3%

Quelle: Jugend- und Sozialamt, eigene Berechnungen

Erläuterung:

Die Anzahl der Personen in Fremdunterbringung (HZE und Hilfen für junge Volljährige: Vollzeitpflege, betreutes Wohnen und Heimerziehung) sank von 381 im Jahr 2023 auf 358 im Jahr 2024. Einen Anstieg von 3 Fällen gab es bei der Vollzeitpflege, und bei der Heimerziehung einschließlich betreutem Wohnen gab es einen Rückgang um 26 Fälle.

Betrachtet man die letzten sechs Jahre, ergibt sich bei leicht schwankenden Fallzahlen über die Jahre ein relativ stabiler (absolute Zahl) bis leicht rückläufiger Trend (relative Zahl). Die Zahlen bei der Vollzeitpflege sind dabei längerfristig eher stabil, während sie bei der Heimerziehung und beim betreuten Wohnen über die Jahre betrachtet eher etwas zurückgehen.

Der Anteil der Fälle lag 2024 – wie im Vorjahr – bei 1,3% der Bevölkerungsgruppe 0 bis unter 21 Jahre.

ERZIEHUNG UND BILDUNG



72 Integrationskurs

Personen, die von der Koordinierungsstelle an die Sprachkursträger vermittelt wurden und den Kurs tatsächlich begonnen haben

Tabelle 72a: Von der Koordinierungsstelle an die Sprachkursträger vermittelte Personen, die den Kurs tatsächlich begonnen haben

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
von der KO-Stelle an die Sprachkursträger vermittelte Personen	1033	440	368	875	1369	1532
vermittelte Personen, die den Kurs tatsächlich begonnen haben	533	271	248	733	1156	1326
Anteil	51,6%	61,6%	67,4%	83,8%	84,4%	86,6%
Personen, die den Kurs abgebrochen haben	229	144	117	136	223	279
Personen, die den Kurs beendet haben	594	317	283	353	623	734

Quelle: Auswertung JSA/Sozialcontrolling.

Tabelle 72b: Ergebnisse der Integrationskurse

Kursergebnis Integrationskurs	2022			2023			2024					
	Gesamt	weiblich	männlich	Gesamt	weiblich	männlich	Gesamt	weiblich	männlich			
B1	192	54,5%	56,3%	51,8%	313	50,6%	52,7%	46,0%	332	46,3%	44,5%	49,1%
A2	111	31,5%	30,0%	33,8%	206	33,3%	31,0%	38,0%	271	37,8%	38,9%	36,0%
unter A2	49	13,9%	13,6%	14,4%	100	16,2%	16,2%	16,0%	114	15,9%	16,6%	14,8%
Zwischensumme (mit Kursergebnis)	352	100,0%	100,0%	100,0%	619	100,0%	100,0%	100,0%	717	100,0%	100,0%	100,0%
kein Ergebnis / keine Angabe	1				4				17			
Summe	353				623				734			

Quelle: Auswertung des JSA/Sozialcontrolling

Erläuterung:

Wegen der anhaltenden Corona-Pandemie und der daraus resultierenden Lockdowns waren 2020 und 2021 sowohl die Vermittlung von Personen an Sprachkursträger als auch die Durchführung von Prüfungen nur in sehr eingeschränktem Maße möglich (vgl. auch Erläuterungen zu Tabelle 73). Das bedeutet, dass die Daten dieser Jahre auch nur sehr eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar sind. 2022 spielten diese Einschränkungen keine wesentliche Rolle mehr, außerdem gab es eine große Anzahl von Personen, die infolge des Angriffskriegs auf die Ukraine zuwanderten. Dies führte zu einer deutlichen Zunahme der Zahlen. Eine erneute starke Zunahme der Zahl der vermittelten Personen gab es 2023. Dies hängt zum einen mit der nach wie vor starken Zuwanderung aus der Ukraine, aus insbesondere osteuropäischen EU-Staaten sowie aus Staaten außerhalb der EU zusammen; zum anderen damit, dass zwei neue Sprachkursträger hinzugekommen sind und die bereits bestehenden ihre Kapazitäten erheblich aufgestockt haben. Auch 2024 stieg die Zahl nochmals an.

Im Jahr 2023 vermittelte die Koordinierungsstelle 1.532 Personen an die Sprachkursträger. Tatsächlich einen Kurs begonnen haben davon 86,6%, nämlich 1.326; dieser Anteil steigt seit 2018 deutlich an und ist 2024 der bislang höchste. 279 Personen haben einen Kurs abgebrochen, 734 Personen haben einen Kurs beendet.

Die Kurse dauern jeweils ein bis zwei Jahre. Ein vermittelter Kurs wird also in der Regel nicht im selben Jahr beendet. Das bedeutet, dass aus den Zahlen in Tabelle a) keine Summen gebildet werden können.

Im Jahr 2024 haben 734 Personen einen Integrationskurs abgeschlossen. 46,3% erreichten das Sprachniveau B1, das als erfolgreicher Abschluss gilt. Dieser Wert ist erneut etwas niedriger als im Vorjahr, aber trotzdem deutlich höher als in den Jahren vor 2020. Weitere 37,8% erreichten ein Sprachniveau von A2, welches zumindest für bestimmte Kursarten (insbesondere Alphabetisierungskurse) als erfolgreich betrachtet werden kann. 15,9% der Personen konnten nur ein Ergebnis eines Sprachniveaus von unter A2 erreichen. Dieser Wert ist etwas niedriger als im Vorjahr; er unterlag in den letzten Jahren Schwankungen.

Betrachtet man die Ergebnisse von Männern und Frauen, so zeigt sich, dass in den vergangenen Jahren Frauen im Schnitt besser abschnitten als Männer. Im Jahr 2024 ist es hingegen umgekehrt: So weisen im Jahr 2024 44,5% der Frauen ein erfolgreiches Kursergebnis mit B1 auf (2021: 57,2%; 2022: 56,3%; 2023: 52,7%); und 49,1% der Männer (2021: 53,1%; 2022: 51,8%; 2023: 46,0%). Beim Ergebnis unter A2 ist der Anteil der Männer inzwischen etwas niedriger als der Anteil der Frauen.

Beim Vergleich der Zahlen mit den Vorjahren ist Folgendes zu beachten: Ab 2022 wurden die Auswertungs-Möglichkeiten durch eine Erweiterung der Access-Datenbank optimiert. Bis 2021 handelt es sich um Ergebnisse ohne Wiederholer-Kurse, ab 2022 handelt es sich um Ergebnisse mit Wiederholer-Kursen. Insofern kann es im Vergleich von 2022 mit den Vorjahren bzw. im Vergleich zu älteren Sozialdatenberichten zu Unschärfen kommen.

Im Jahr 2018 waren unter den teilnehmenden Personen noch mehr Männer als Frauen (464 Männer gegenüber 420 Frauen). Seit 2019 übersteigt die Zahl der Frauen unter den teilnehmenden Personen die der Männer deutlich (im Jahr 2024: 443 Frauen gegenüber 291 Männern).



73 Sprachkurs

Anzahl der Anträge berechtigter Personen auf Besuch eines Deutschkurses bei der Koordinierungsstelle für Sprachangebote

Tabelle 73: Sprachkursanträge berechtigter Personen

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Anzahl der Personen mit Erstkontakt bei der Koordinierungsstelle	726	444	391	1323	1421	1115
verpflichtete Personen	331	243	220	406	365	292
berechtigte Personen	346	181	160	892	973	775
Personen in der Bewilligungsphase (ohne Verpflichtung oder Berechtigung)	49	20	11	25	83	48

Quelle: JSA/Koordinierungsstelle

Erläuterung:

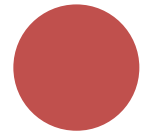
2024 hatten 1.115 Personen einen Erstkontakt bei der Koordinierungsstelle Sprachkurse, und damit etwas weniger als in den beiden Vorjahren, aber deutlich mehr als in den Jahren vor 2022.

Aufgrund der Lockdowns während der Corona-Pandemie musste auch die Koordinierungsstelle in den Jahren 2020 und 2021 längere Zeit schließen, anschließend konnten wegen des notwendigen Abstands- und Hygienekonzepts deutlich weniger Termine vergeben werden. Außerdem waren auch die Sprachschulen der Sprachkursträger geschlossen, zudem wanderten pandemiebedingt weniger Personen zu. Dies führte zu einem deutlichen Rückgang der Zahlen 2020 und 2021. Der deutliche Anstieg der Zahlen 2022 ist zum einen darauf zurückzuführen, dass es im Gegensatz zu den beiden Vorjahren nur noch in geringem Maße Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie gab; zum anderen stieg die Zahl der zugewanderten Personen (insbesondere aus der Ukraine infolge des Krieges, aber auch aus anderen Ländern) sehr stark. So waren in den 1.323 angemeldeten Personen rund 700 Personen aus der Ukraine enthalten. 2023 gab es eine weitere Erhöhung auf 1.421 angemeldete Personen. Dies hängt mit dem nach wie vor starken Zuzug zusammen.

Zum Besuch eines Sprachkurses verpflichtete Personen sind solche aus sog. Drittstaaten (d.h. von außerhalb der EU, insbesondere Asylberechtigte), die in der Regel vom Ausländeramt, von der Asylstelle oder vom Jobcenter zum Besuch des Sprachkurses verpflichtet werden.⁴

Zum Besuch eines Sprachkurses berechtigte Personen sind solche aus der EU (insbesondere aus Ost- und Südosteuropa), die auf einen Antrag hin vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) oder vom Ausländeramt zur Teilnahme an einem Sprachkurs zugelassen werden; sie besuchen ihn freiwillig und gegen Kostenbeteiligung.

⁴ Anfang 2026 schränkte das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) die Zulassung zu Integrationskursen ein. Über die Auswirkungen wird zu einem späteren Zeitpunkt berichtet.



74 **Wahlbeteiligung**

Wahlbeteiligung bei den letzten Kommunalwahlen differenziert nach Verteilung in der Stadt

Hinweis auf (politische) Partizipation der Bevölkerung

Tabelle 74a: Wahlbeteiligung an Kommunalwahlen

	1999	2004	2009	2014	2019	2024
Wahlbeteiligung in Pforzheim	42,6%	39,3%	39,6%	33,8%	44,9%	46,0%
Wahlbeteiligung in Baden-Württemberg	53,0%	52,0%	50,7%	49,1%	58,6%	60,9%

Quelle: Kommunale Statistik; Statistisches Landesamt

Tabelle 74b: Wahlbeteiligung nach Stadtteilen

Kommunalwahl	2009	2014	2019	2024
Oststadt	19,5%	13,4%	18,2%	17,6%
Innenstadt	21,2%	17,2%	19,4%	17,5%
Weststadt	21,5%	15,5%	20,2%	18,1%
Südweststadt	34,1%	31,7%	34,3%	29,3%
Au	20,7%	15,5%	21,5%	18,5%
Südoststadt	38,1%	37,2%	39,9%	33,7%
Buckenberg	27,3%	24,1%	33,4%	36,0%
Nordstadt	27,7%	24,0%	28,2%	25,4%
Brötzingen	32,9%	29,8%	33,9%	29,9%
Dillweißenstein	37,6%	35,6%	37,6%	33,1%
Würm	43,8%	39,8%	44,6%	39,1%
Hohenwart	44,9%	42,3%	43,2%	37,3%
Büchenbronn	39,6%	38,9%	39,0%	34,2%
Huchenfeld	42,2%	39,9%	41,2%	33,7%
Eutingen	37,0%	34,2%	37,2%	33,2%
Pforzheim (Urnenwahl)	34,8%	28,1%	32,2%	29,2%
Stadt Pforzheim (gesamt)	39,6%	33,8%	44,9%	46,0%
Baden-Württemberg	50,7%	49,1%	58,6%	60,9%

Quelle: Kommunale Statistik; Statistisches Landesamt

Erläuterung:

Vorbemerkung: Die alle 5 Jahre stattfindenden Kommunalwahlen umfassen in Baden-Württemberg Wahlen der Gemeinderäte, Ortschaftsräte, Kreistage und der Regionalversammlung Stuttgart. Die hier berichteten Zahlen beziehen sich sowohl auf die Stadt Pforzheim als auch auf das Land, jedoch ausschließlich auf die Wahlen der Gemeinderäte.

Ebenfalls unter den Begriff Kommunalwahlen fallen die Wahlen der Oberbürgermeister bzw. Bürgermeister (bei kleineren Gemeinden). Diese Wahlen finden nicht zu einem einheitlichen Termin statt, weshalb es keinen „Landeswert“ gibt, und weshalb die entsprechenden Wahlbeteiligungen (im Vergleich der Kommunen) nicht vergleichbar sind und hier nicht berichtet werden.

Die Wahlbeteiligung bei den Kommunalwahlen (Wahlen zum Gemeinderat) im Jahr 2024 lag in Pforzheim bei 46,0% und damit 1,1 Prozentpunkte über dem Wert von 2019, und somit auf dem höchsten Wert seit vielen Jahren. Dennoch lag die Wahlbeteiligung in Pforzheim 2024 weiterhin beträchtlich, um 14,9 Prozentpunkte, unter dem Landesdurchschnitt. 2019 hatte die Differenz noch bei 13,7 Prozentpunkten gelegen, 2014 bei 15,3 Prozentpunkten.

Gegenüber 2019 ging die Wahlbeteiligung in Wahllokalen bei der Wahl 2024 in allen Stadtteilen (außer Buckenberg) zurück. Da aber gleichzeitig die Zahl der Briefwähler stark anstieg, ergibt sich insgesamt eine geringfügig höhere Wahlbeteiligung. Bezogen auf die Stadtteile zeigen sich dabei große Unterschiede: Lag die Wahlbeteiligung (bei der Urnenwahl) in den Teilorten sowie in der Südoststadt, Buckenberg und Dillweißenstein über 33%, gingen in der Oststadt, Innenstadt, Weststadt und Au weniger als 19% der Bürger wählen.⁵

Dabei ist zu berücksichtigen, dass die im vorherigen Absatz angeführten Werte der Wahlbeteiligung je Stadtteil beinhalten nur Wählerinnen und Wähler umfassen, die bei der Urnenwahl vor Ort wählten. Briefwahlstimmen sind dort nicht enthalten. In jedem Stadtteil gab es jedoch eine bestimmte Anzahl von Personen, die ihre Stimme per Briefwahl abgegeben haben. Stadtweit machten die Briefwahlstimmen 2024 16,8 Prozentpunkte aus (2019: 12,7 Prozentpunkte; 2014: 5,7 Prozentpunkte; 2009: 4,8 Prozentpunkte).

Die nächsten Kommunalwahlen finden im Jahr 2029 statt.

⁵ Die Wahlbeteiligung gesamt (Urnenwahl und Briefwahl) kann hier leider nicht unterteilt nach den hier aufgeführten Stadtteilen angegeben werden.